Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

176 (29.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Monsagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Buchdruck. u. Buchdrucktrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß tägl. 9, 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 29. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 176

Recht auf Arbeit — Oberstes Gesetz

Neue landwirtschaftliche Studium-Ordnung — Gebietsführer Kemper gegen schwarze Saboteure — Nachbeben am Bodenseegebiet

Streiflichter

Abessiniensorgen in London

Bereits das erste offizielle Kommuniqué über die römischen Gespräche Edens, die auch in der Abessinienfrage eine Klärung herbeiführen sollten, zeigten, daß dieses Problem weiterhin ungelöst bleiben wird. Der Schlußbericht Edens im Zusammenhang mit der Abessinienfrage wurde dann auch von der Londoner Presse mit dem Prädikat „äußerst ernst" bezeichnet. Edens Aufgabe in Rom sei es gewesen, so schreibt die Londoner Presse bereits heute, die Gefahr eines Krieges mit Afrika zu verhindern. Eine Aufgabe, die, wie man in London selbst zugeben muß, nicht erfüllt werden konnte. Aus den Berichten in den Londoner Blättern geht hervor, daß Eden überhaupt darauf verzichtet hat, den englischen Vorschlag dem italienischen Ministerpräsidenten zu unterbreiten, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß Mussolini von seinen Absichten durch nichts abzuhalten sei. Ueber diese Absichten äußert sich die englische Presse fast einstimmig, daß das Endziel der italienischen Bestrebungen in Afrika das Protektorat über Abessinien sei. Es wird in diesem Zusammenhang auf das Beispiel Mandschukuos und Marokkos verwiesen. Die englischen Besorgnisse über die Entwicklung des Abessinien-Konfliktes stellen sich auch jetzt im wesentlichen in zweifacher Hinsicht dar. Es handelt sich um die Frage, wie soll sich England verhalten, wenn es zu einem offenen Kriege in Afrika kommt und Abessinien den Völkerbund anruft. Die Entscheidung würde in diesem Falle nur lauten, entweder des Prestige des Völkerbundes völlig preisgeben oder aber es auf einen Austritt Italiens aus dem Völkerbund ankommen lassen, was selbstverständlich im Grunde auf das Gleiche hinausliefe. Das andere Problem, das England berührt, ist bekanntlich das Wasser des Tsana-Sees. Die Lage Englands ist in jedem Falle wenig angenehm, und die Verstimmung über die Situation wird sehr deutlich, wenn es beispielsweise in einem Leitartikel der „Times" heißt: Zweifellos sei der italienische Diktator von dem Beispiel des kaiserlichen Rom angefeuert worden. Der Erfolg der Reise Edens wird lediglich in der Tatsache gesehen, daß man nun völlig klar sehe. Diese Klarheit bedeutet aber die nüchterne Erkenntnis, daß der Krieg in Afrika unvermeidlich ist.

*

Die Blüte des Bolschewismus revoltiert

Dieses Wort hat in der letzten Zeit in Sowjetrußland eine ungeahnte Bedeutung gewonnen. Es ist inzwischen bereits zu einem Schlagwort geworden, aber ein Schlagwort, das nicht des tieferen Sinnes entbehrt. Seit einem halben Jahr ungefähr reißen die Fälle, in denen geheime Verschwörungszentralen aufgedeckt werden, nicht ab. Dabei scheinen die Widerstände gegen die augenblickliche Richtung aus den verschiedensten Lagern zu kommen, so daß es dem Uneingeweihten kaum möglich ist, ein ganz klares Bild über die inneren Vorgänge, über die wir nur durch einzelne nicht zu verheimlichende Zwischenfälle erfahren, zu erhalten. Wir wissen, daß in diesen Tagen die GPU eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt. Massenverhaftungen sind an der Tagesordnung und selbst dem Fremden entgeht zur Zeit in Moskau nicht die Nervosität, die in dortigen Kreisen herrscht. Die Sowjetrepublik der Tataren feiert ihr 15jähriges Bestehen. Der zur Jubiläumsfeier entsandte Sekretär des Zentralkommitees der Partei, Andrejew, hielt aus diesem Anlaß eine „Festrede", in der der wesentlichste Punkt der Ausführungen in der Feststellung bestand, daß das Zentralkomitee der Partei gewillt sei, alle Oppositionsversuche im Keime zu erstikken. Man muß die Gründe für die derzeitige Situation anderswo suchen, als in Bestrebungen, die man mit dem Namen Reaktion bezeichnen könnte. Selbstverständlich mögen für die Unzufriedenen in breiteren Schichten die katastrophale wirtschaftliche Lage, die jeden Tag mehr zutagetretende Unzulänglichkeit der bolschewistischen Wirtschaftsorganisation, die zu den unerhörten Zuständen in der Landwirtschaft, im Verkehrswesen und nicht zuletzt auch bei der Industrie geführt haben, verantwortlich sein. Aber daß unter den Gemaßregelten Namen der Blüte des russischen Bolschewismus zu finden sind, ist ein böses Zeichen.

Nationalsozialistische Verantwortungsfreude

Dr. Ley auf der Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht

München, 28. Juni. Die am Freitagvormittag in der dicht besetzten Aula der Münchener Universität abgehaltene Gemeinschaftstagung der Akademie für deutsches Recht gewann besondere Bedeutung durch Ausführungen des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Robert Ley. Präsident Reichsminister Dr. Frank wies darauf hin, daß Dr. Ley als Führer der großen Organisation der 20 Millionen schaffenden Deutschen eine ganz besondere Rolle spiele.

Dr. Ley führte in seiner Rede u. a. aus:

Zu den Grundpfeilern des Nationalsozialismus gehört die Anerkennung der Gesetzmäßigkeit in der Welt. Für uns gibt es keinen Zufall. Der Nationalsozialist wird immer versuchen, auf den Ursprung und zur Quelle einer Sache zu gelangen. Der Nationalsozialist wird allein die Verantwortung tragen und einstehen für das, was geschehen ist.

Dr. Ley kam dann auf das Arbeitsrecht zu sprechen und betonte, das ganze soziale Elend der vergangenen Jahrzehnte sei nichts anderes gewesen als der Kampf der Arbeiterschaft um ihr Recht. Der Mensch sei geboren, um zu leben, das gebe ihm aber auch das Recht auf die Arbeit als Vorbedingung des Lebens. Das war nach des Führers Ausspruch das oberste Gesetz für Deutschland. Das weitere Recht des einzelnen ist das Recht auf Schutz. Wir lebten früher in dem Wahn, der einzelne könne allein durchs Leben kommen. Das Schicksal hat uns gelehrt, daß weder Arbeit noch Leistungen einen Wert haben, wenn die Arbeit nicht den nötigen Schutz findet.

Während die eine Hand den Pflug führt, muß die andere das Schwert halten. Wer das nicht will, hat

das Recht auf das Leben

verwirkt. Deshalb ist es wahrhaftig keine Angelegenheit des Führers allein oder seiner Minister, sondern eine Sache des ganzen Volkes und jedes einzelnen, daß der Führer uns die Wehrmacht wiedergab. Wir haben heute ein anderes Deutschland als vor drei Jahren. Der Nationalsozialismus verkündete den Primat des Lebensrechtes. Die Partei hat die Führung, die Arbeitsfront ist die Gemeinschaft des Volkes. Wir wollen den deutschen Menschen zur Selbstverantwortung erziehen, wir bringen die Deutschen wieder zusammen.

Adolf Hitler hat das deutsche Volk zur Vernunft gebracht, nun geht er daran, die Welt von der Unvernunft zur Vernunft zu bringen. Das sehen wir an dem Vertrag mit London.

Nachdem der langanhaltende Beifall verklungen war, dankte Präsident Dr. Frank dem Redner für seine Ausführungen. Der Präsident schloß mit dem Gelöbnis, daß auch die deutschen Rechtswahrer nichts für sich, sondern alles für das deutsche Volk erstreben wollen.

Als zweiter Redner auf der Arbeitstagung sprach Oberbürgermeister Dr. Johannes Weidemann, Halle, über Staat und Gemeinde. Er wandte sich gegen die falschen Auffassungen, die vielfach über das Verhältnis zwischen beiden und über das Wesen der gemeindlichen Selbstverwaltung überhaupt entstanden seien. Der Gesetzgeber des neuen Deutschen Reiches habe in der Gemeindeordnung die Selbstverwaltung der Gemeinde ausdrücklich anerkannt.

Der Führer an die Akademie für deutsches Recht

* **Berlin,** 28. Juni. Von der heutigen Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht ist dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen:

Die zur Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht in der Geburtsstadt der Bewegung versammelten Mitglieder und Gäste der Akademie grüßen in Ehrfurcht und unerschütterlicher Treue ihren geliebten Führer. Die gleichfalls anwesenden 80 Juristen aus fast allen europäischen Staaten bewundern Sie, mein Führer, und Ihr Werk. Heil!

Ihr Dr. Hans Frank."

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf folgende telegraphische Antwort gesandt:

Den Mitgliedern und den Gästen der Akademie für deutsches Recht danke ich für die mir telegraphisch übermittelten freundlichen Grüße, die ich mit dem Wunsche für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des deutschen Rechtes herzlich erwidere.

Adolf Hitler.

Paris weiterhin verstimmt

Britische Konzessionen in Abessinien? — Eden berichtet Hoare

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

O. Sch. **Paris,** 28. Juni. Die politische Atmosphäre in der französischen Hauptstadt kennzeichnet augenblicklich eine starke Verstimmung. Einerseits streiten sich die Anhänger und die Gegner des sowjetrussischen Kurses der französischen Politik über den Erfolg der Edenreise, und in den Kommentaren der einzelnen Blätter diskutieren diese beiden Gruppen die Frage „Zunächst London oder Moskau?", wobei sie sich bemühen, den Besuch Edens als ergebnislos zu bezeichnen. Ein weiterer Punkt, der im Zeichen dieser Verstimmung diskutiert wird, ist die „Unteilbarkeit" in einem von Laval herausgegebenen Kommuniqué, daß Frankreich und England weiter arbeiten würden, um das Programm vom 3. Februar zu verwirklichen. Trotzdem setzt man sich aber lebhaft mit der Haltung Englands auseinander, das auf dem jetzt beschrittenen Weg weiter geht. Der Pariser „Midi" gibt die Auffassung in diesen politischen Kreisen wieder, wenn er im Zusammenhang mit der oben angeführten Erklärung Lavals schreibt, die englisch-französische Zusammenarbeit gehe zwar weiter, wenn aber die Front vom 3. Februar noch weiter bestehe, so entbehre sie jedenfalls für den Augenblick jeden Inhalts.

Man betont hier, daß Laval sich Eden gegenüber bereit erklärt habe, weiter zu verhandeln, und auch die zuerst geforderten Prozedurfragen zurückgestellt habe. Man wolle den Gedanken, die Fragen des Luftlocarnos, zuerst allein zu verhandeln, erörtern.

Frankreich verlange aber, daß die anderen Punkte des Londoner Kommuniqués auch sofort zur Diskussion kommen sollen.

Frankreich wolle erst dann seine Unterschrift unter ein Luftabkommen setzen, wenn auch die anderen Partner zur Unterschrift bereit seien.

Eine weitere Verstimmung hat hier eine Nachricht hervorgerufen, nach der England in einem Kompromißvorschlag zur Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts Abessinien Konzessionen in dem britischen Hafen Zaibi angeboten habe.

Eine solche Konzession würde aber, verbunden mit anderen Garantien an Italien, eine Gefahr für den jetzt von Abessinien benutzten französischen Hafen Djibouti bedeuten.

In einer Meldung der Preß Association wird betont, daß Eden auf diplomatischem Wege in ständiger Fühlung mit Frankreich sei, und zwar über die Fragen des Westluftpaktes, des östlichen Sicherheitspaktes, die Donaufragen und die Landrüstungsfrage. Es könne autoritativ mitgeteilt werden, daß England wie von jeher die Absicht habe, mit der französischen Regierung zusammenzuarbeiten, um eine gleichzeitige Regelung dieser Fragen herbeizuführen.

Eden suchte nach seiner Rückkehr aus Paris am Freitag den Außenminister Sir Samuel Hoare auf und erstattete ihm über seine Unterredungen mit Mussolini und Laval Bericht.

Eine Nachtsitzung der französischen Kammer

* **Paris,** 28. Juni. Die Kammer hat gegen 19 Uhr nach Erledigung einer Reihe von Gesetzentwürfen untergeordneter Bedeutung ihre Sitzung auf Freitag 22 Uhr vertagt. Gegen Schluß der Nachmittagssitzung hat sie die geforderten Zusatzkredite für die Erhöhung der Truppenstärke angenommen. Zu Beginn der Nachtsitzung wird sie die angeforderten Zusatzkredite für Materialbeschaffung für das Heer, die Marine und die Flotte beraten.

Das Kräftespiel in der Ostsee

N.A. Die Ostsee ist zwar nur ein kleines Meer im Verhältnis zu den gewaltigen Ozeanen, die die Erde bedecken, auf ihr wickelt sich aber doch nicht weniger als ein Achtel des gesamten Seehandels der Welt ab, so daß sie trotz ihrer Kleinheit wirtschaftlich ein sehr wichtiger Faktor ist. Bedingt ist diese Bedeutung der Ostsee durch die Länder, die an sie grenzen und die wie z. B. Deutschland und Rußland im Welthandel eine ausschlaggebende Rolle spielen. Daher ist für diese Länder auch die politisch-militärische Beherrschung der Ostsee von erheblicher Wichtigkeit, ebenso wie auch die anderen maßgebenden Welthandelsvölker ein starkes Interesse am Kräfteverhältnis in der Ostsee haben. So reicht die Einflußnahme auf die Vorherrschaft in der Ostsee weit über die eigentlichen Anliegerstaaten hinaus, zumal sie nicht nur wirtschaftlich, sondern von verschiedenen Seiten auch zu rein machtpolitischen Zwecken ausgeübt wird.

Das Kräfteverhältnis in der Ostsee hat sich gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gewandelt. Waren bis 1914 lediglich Deutschland, Rußland, Schweden und Dänemark mit ihren Flaggen auf der Ostsee vertreten, so vermehrte sich die Zahl der Anrainer nach dem Kriege auf nicht weniger als neun Staaten, denn es traten Polen, Finnland, Lettland, Estland und Litauen hinzu.

Trotz alledem kann aber gesagt werden, daß in seinen Grundzügen nach wie vor die alten Anliegerstaaten die Vormachtstellung in der Ostsee behalten haben. Die deutsche Flotte behauptet nach wie vor ihre erste Stelle unter den Ostseemächten, wobei berücksichtigt werden muß, daß die deutsche Flotte in der Ostsee nur ein Teilgebiet ihrer Gesamtaufgaben vor sich hat. Auch die russische Flotte, die nach langen Jahren völliger Ohnmacht wieder zu einer bedeutsamen Macht gewachsen ist, muß als ernsthafter und ausschlaggebender Faktor im Ostseekräftespiel gewertet werden, obwohl die russische Küste durch die neuen Staatengründungen bis auf einen schmalen Streifen im Finnischen Meerbusen zusammengeschrumpft ist. Dies um so mehr, als gerade jetzt ein weiterer Ausbau der russischen Flotte in Angriff genommen wird, und man vor allem über die Einzelheiten der Kampfkraft dieser Flotte nichts Genaues weiß. Auch die schwedische Flotte behauptet ihre alte Stellung unter den Ostseemächten. Die kleine dänische Seemacht, über deren zeitweise erörterte gänzliche Abschaffung heute nicht mehr gesprochen wird, erhält ihre Bedeutung hauptsächlich durch die Schlüsselstellung der dänischen Inseln am Ostseeeingang; sie wird aber wohl einer größeren Macht niemals ohne anderweitigen Rückhalt Widerstand bieten können.

Die neue Note im Kräftespiel der Ostsee ist jedoch durch das Anwachsen neuer Flotten hervorgerufen worden, die nun gleichfalls ihren Anspruch auf einen bestimmten Machtanteil erheben. Die drei sogenannten Randstaaten Lettland, Estland und Litauen spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Beachtung verdienen aber die Machtbestrebungen Finnlands und Polens, denn beide Länder können heute auch auf einen wesentlichen Handelsverkehr in der Ostsee hinweisen. Beide neuen Flotten haben sich in ihrem nunmehr mehr als fünfzehnjährigen Bestehen auf guter Grundlage stehend erwiesen. Sie werden trotz der beschränkten Zahl ihrer Schiffe bei keiner Betrachtung der Machtverhältnisse in der Ostsee außer Acht gelassen werden dürfen.

Dies um so weniger, als sich die machtpolitischen Einflüsse der europäischen Großmächte ganz deutlich auch in der Ostsee abzeichnen und zum mindesten auf die Entwicklung der polnischen Marine von bestimmendem Einfluß sind. Vor allem England und Frankreich suchen — mit mehr oder weniger Erfolg bereits seit Kriegsende — ihren Einfluß in den Ostseeländern zu vermehren. Und es ist recht interessant festzustellen, wie sich die Verhältnisse auf diesem Gebiet gerade in der letzten Zeit grundlegend gewandelt haben. Einzelbeispiele des Flottenbaues in Rußland und Polen beleuchten dies in eigenartiger Weise.

Während früher Polen eine sehr starke Unterstützung durch Frankreich erfuhr, alle neuen polnischen Kriegsschiffe auf französischen Werften gebaut wurden, ja man sogar vom Kriegshafen Gdingen als von einem französischen Flottenstützpunkt in der Ostsee sprach, hat die allgemeine politische Entwicklung auch hier eine merkbare Entfremdung gebracht. Die neuesten polnischen Kriegsschiffe, zwei moderne 2000-Tonnen-Zerstörer, sollen jetzt plötzlich auf einer englischen Werft gebaut werden, ein Ereignis, das nicht nur in England berechtigtes Aufsehen erregt hat. Dafür aber wirkt sich andererseits das neue französisch-russische Bündnis schon auf den russischen Flottenbau aus. Denn nunmehr sollen die neuen russischen 7000-Tonnen-Kreuzer bereits an französische Werften vergeben

worden sein. Es mögen nur kleine Einzelheiten sein, die damit angedeutet wurden; im Rahmen der gesamteuropäischen politischen Entwicklung der letzten Zeit gewinnen sie aber doch an Bedeutung.

Aus der Gesamtbetrachtung des Kräftespiels in der Ostsee geht unzweifelhaft hervor, daß, genau wie im Mittelmeer, auch in der Ostsee — trotz ihres Binnenmeercharakters — die Ausstahlungen der europäischen Politik zu spüren sind und genau verfolgt und beobachtet werden müssen, um vor unliebsamen Ueberraschungen geschützt zu sein. Bis heute stellt nach maßgeblichem und fachmännischem englischen Urteil die deutsche Flotte in der Ostsee die beste Friedensgarantie dar.

Beschleunigung der Entschuldung

Der Reichsjustizminister an die Entschuldungsämter

* **Berlin,** 28. Juni. Der Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat an die Entschuldungsämter, die für die Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung errichtet worden sind, einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt:

Die bei der landwirtschaftlichen Schuldenregelung gesammelten Erfahrungen haben Aenderungen des Entschuldungsverfahrens geboten erscheinen lassen. Zwei Ziele sind dabei vornehmlich anzustreben gewesen: eine möglichst einheitliche Entschuldungspraxis und die größtmögliche Beschleunigung der endgültigen Durchführung der Entschuldung.

Die 7. Verordnung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung vom 30. April 1935 — Reichsgesetzblatt I Seite 572 — hat dem Rechnung getragen und eine Neugliederung der Entschuldung vorgesehen. Nationalsozialistisches Rechtsdenken und nationalsozialistische Grundsätze haben dabei in besonderem Maße Verwirklichung gefunden.

An die Stelle der Entschuldungsgerichte treten bei Amtsgerichten ni der Regel für mehrere Amtsgerichtsbezirke zu errichtende Entschuldungsämter. An der Spitze der Entschuldungsämter stehen die für den gesamten Geschäftsgang verantwortlichen Leiter, planmäßig angestellte Richter. Die ihnen beigeordneten Beamten, die ebenfalls die Befähigung zum Richteramt besitzen müssen, haben den Weisungen des Leiters Folge zu leisten.

Die Aufgaben der Beschwerdegerichte werden für größere Bezirke gemeinschaftlichen Beschwerdegerichten übertragen.

Die für die Neugliederung erforderlichen Maßnahmen habe ich getroffen. Danach sind 345 Entschuldungsämter errichtet und 28 Landgerichte zu gemeinschaftlichen Beschwerdegerichten bestimmt. Gleichzeitig habe ich angeordnet, daß die Aufgaben der Entschuldungsgerichte mit dem 1. Juli 1935 auf die Entschuldungsämter übergehen.

Ein neuer Weg für eine beschleunigte und erfolgreiche Durchführung der Entschuldung ist damit eröffnet. Sache der Praxis ist es nunmehr, das Entschuldungsrecht und die seiner Verwirklichung dienenden Verfahrensvorschriften im neuen Geiste und mit tatkräftigem Willen zu handhaben, nicht schuldnerfreundlich und nicht gläubigerfreundlich, sondern im Sinne der Volksgemeinschaft.

Domänenpächter erschossen

Schwerin, 28. Juni. Am Freitagfrüh wurde der Domänenpächter Willmann in Sülten von dem auf der Domäne beschäftigten Waß erschossen. Zwischen dem Täter und seinem Opfer bestanden seit langem Streitigkeiten. Willmann begab sich kurz vor der Tat in die Wohnung des Waß und wurde dort ermordet. Die näheren Umstände sind noch nicht geklärt. Waß wurde sofort verhaftet.

Kampf den Friedensstörern

Der kath. Jungmännerverein aufgelöst — Abrechnung mit den schwarzen Rowdies

Ueberlingen, 28. Juni. Der 2. Vorstand des Katholischen Jungmännervereins Ueberlingen wurde, wie bereits bekannt, vor einigen Tagen wegen Tätlichkeit gegen einen Hitlerjungen in Schutzhaft genommen. Diese Schutzhaft ist aber nicht allein als Bestrafung dieses Angriffs anzusehen, sondern mußte die notwendige Folge der von dieser Seite in den letzten Wochen und Monaten planmäßig betriebenen Zersetzungsarbeit in der Hitlerjugend sein.

Seitens der HJ, die diese Vorzeichen genau beobachtete, geschah vorerst nichts. Jetzt ist der Geist ihrer Organisation durch einen ihrer Leiter kenntlich geworden. Sofort griff die Behörde zu. Die Inschutzhaftnahme des 2. Vorstandes Fuchs ist die erste Antwort auf die monatelangen Wühlereien, und dann wurde im Hinblick auf das volksschädigende Verhalten der Katholische Jungmännerverein Ueberlingen aufgelöst und verboten.

Ueber die Gründe dieser Maßnahme sprach am Donnerstagabend auf einer großen

Protestkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz

in Ueberlingen Gebietsführer Kemper zu einer großen Menge Volksgenossen. Er führte u. a. folgendes aus: „Die Feinde der Religion sind nicht bei den Nationalsozialisten zu suchen, sondern bei den Kräften, die jahrelang die Religion mißbrauchten und mit Marxisten und Atheisten, mit Heiden und Gottlosen politische Geschäfte machten. Wir verbitten uns, als „Neuheiden" bezeichnet zu werden. Religiöse Menschen unterscheiden sich nicht durch das Tragen brauner oder blauer Hemden, sondern einzig und allein durch ihre Haltung.

Die heute noch bestehenden konfessionellen Gruppen täuschen sich, wenn sie glauben, Märtyrer werden zu können. Für uns ist der Begriff Märtyrer viel zu heilig, als daß sich jeder hergelaufene DJK-Mann damit bezeichnen könnte. Wer die HJ anrührt, soll sich darauf gefaßt machen, daß er auf die geschlossene Abwehrfront des Nationalsozialismus stößt."

Der Gebietsführer wandte sich dann in treffenden Ausführungen

gegen die Kulturkampf-Propheten

einer kleinen konfessionellen Clique.

„Ich glaube, daß diese deutsche Jugend genau weiß, was sie Gott und dem von Gott geschaffenen Staat schuldig ist. Wenn die katholischen Jugendverbände jetzt in Ueberlingen auf Grund des Vorgefallenen aufgelöst sind, erklären wir, daß dies lediglich aus dem Grunde geschah, den Frieden zwischen Kirche und Staat sicherzustellen.

Wir setzen den inneren Frieden der Volksgemeinschaft über alles andere, und wer diesen inneren Frieden stört, ist unser Feind. In uns lebt die Treue zum Führer, Volk und Reich, und wer diese Treue bricht, muß die Hand des Volkes fühlen."

Führer-Funk

Insgesamt 28 Mitglieder der Kreml-Wache wurden von der OGPU. festgenommen. Sie werden vom Militärkollegium am Obersten Gericht abgeurteilt werden, sobald die Verhandlung hinter verschlossenen Türen erfolgen wird. Den Verhafteten wird gegenrevolutionäre Betätigung und Wirken im sowjetfeindlichen Sinne sowie Verstoß gegen die Dienstvorschriften vorgeworfen.

In Goslar wurde das Reichstreffen der deutschen Diplomlandwirte eröffnet. Auf dem Reichstreffen 1935 werden verschiedene Lehrgänge abgehalten. Bereits am Sonntag findet eine Kundgebung mit Ansprache des Reichsführers SS Himmler statt.

Der italienisch-abessinische Schlichtungsausschuß in Scheveningen hat, nachdem am Donnerstag in einer kurzen Sitzung mehrere formelle Fragen für die technische Behandlung des Verfahrens behandelt worden waren, ihre Beratungen bis zum kommenden Dienstag vertagt.

Die vierte Vollsitzung des Kongresses der JHJ war in ihrer ersten Abteilung der Zusammenarbeit der Verkehrsmittel, der Eisenbahnen und Kraftwagen, in ihrer zweiten Abteilung dem Bereich der Handelsschiffahrt gewidmet.

Ueber Westjapan sind schwere Unwetter niedergegangen. Zahlreiche Straßen, Bahnanlagen und Brücken wurden zerstört. Bisher hat das Unwetter sieben Tote und zahlreiche Verwundete gefordert, ferner werden noch mehrere Personen vermißt. Ueber 20 000 Häuser wurden überflutet.

Die Kundgebung anläßlich des Gautages Groß-Berlin vom 29. Juni um 18 Uhr auf dem Tempelhofer Feld, auf der Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels spricht, wird vom Reichssender Berlin und vom Deutschlandsender übertragen.

Der Präsident des Danziger Volkstages, Senator a. D. v. Wnuck, hat sein Mandat als Abgeordneter der NSDAP niedergelegt. Diese Niederlegung bedeutet zugleich den Rücktritt als Präsident des Volkstages. Die Geschäfte des Volkstagspräsidenten nimmt geschäftsordnungsgemäß der erste Vizepräsident des Volkstags, Andres (NSDAP), wahr.

Der bisherige Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Musik im Zeitbewußtsein" und Leiter des Presse- und Kulturamtes der Reichsmusikkammer, Dr. Friedrich Mahling, wurde auf Anordnung der Geschäftsführung der Reichskulturkammer wegen kulturpolitischer Unzuverlässigkeit mit dem heutigen Tage seiner sämtlichen Aemter in der Reichsmusikkammer entbunden.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. Emil Artur Meiner in Leipzig zum 70. Geburtstag in Anerkennung seiner Verdienste als Verlagsbuchhändler die vom Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Goethemedaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Vom Leiter der Reichswirtschaftskammer ist mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Dr. Gerhard Erdmann zum Geschäftsführer der Reichswirtschaftskammer bestellt worden.

Der Gautag Südhannover—Braunschweig wurde eingeleitet mit der feierlichen Einweihung der 2. Führerinnenschule des BDM im Obergau Niedersachsen, die am heutigen Freitagmittag in Einbeck durch Gauleiter Reichsminister Rust erfolgte.

Der polnische Sejm hat am Freitag in dritter Lesung das Wahlgesetz mit 216 gegen 89 Stimmen angenommen.

Die Reichs- und Gauleiter grüßen den Führer

* **München,** 28. Juni. Von der Gauleitertagung im Münchener Rathaus wurden folgende Telegramme abgesandt:

„An den Führer Adolf Hitler, Berlin. — Die im Münchener Rathaus versammelten Reichs- und Gauleiter grüßen ihren Führer in Treue und Verehrung. Siegheil! Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter."

„An den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zur Zeit Hohenlychen. Ihnen, lieber Pg. Rudolf Heß, wünschen die im Münchener Rathaus versammelten Reichs- und Gauleiter gute Erholung und lassen Ihnen durch mich herzlichste Grüße übermitteln. Heil Hitler! Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter."

Umbau von Grund auf

Reichsminister Rust erläßt die neue landwirtschaftliche Studium-Ordnung

* **Berlin, 28. Juni. Anläßlich des zur Zeit in Goslar stattfindenden Reichstreffens der deutschen Diplomlandwirte, an dem auch Reichsführer SS Himmler als Führer des Reichsbundes deutscher Diplomlandwirte teilnimmt, hat Reichsminister Rust die neue Studium-Ordnung für das künftige landwirtschaftliche Studium erlassen.**

Nachdem vor wenigen Wochen das juristische und danach das wirtschaftswissenschaftliche Studium von Grund auf neu aufgebaut worden sind, bedeutet die landwirtschaftliche Studiumreform eine weitere grundlegende Reform. Bereits am Ende vorigen Jahres hat Reichsminister Rust durch die Eingliederung der beiden preußischen bisher selbständigen landwirtschaftlichen Hochschulen Berlin und Bonn-Poppelsdorf in die Universitäten Berlin und Bonn die neue Linie des landwirtschaftlichen Hochschulwesens vorgezeichnet. Diese organisatorische Maßnahme erfolgte auf den Willen des Nationalsozialismus zu einer neuen und größeren Universitas heraus. Die neue Studiumordnung setzt diese Linie fort und zieht nun auch das landwirtschaftliche Studium aufs tiefste in den Wirkungsbereich der Universität ein.

Der neue Plan,

den Reichsminister Rust verkündet hat, bedeutet für die gesamte Landwirtschaftslehre einen Umbau von Grund auf. Es handelt sich hier nicht um bloße Verfügungen in der Bedeutung einzelner Fachgebiete oder um einige Veränderungen in der Reihenfolge und Zahl der Vorlesungen, sondern um die Grundlegung eines künftigen Lehrgebäudes, das sowohl außen als auch innen den aus dem nationalsozialistischen Gedanken von Blut und Boden neugeborenen Geist erkennen läßt.

Mit der Neuregelung sind die Landwirtschaftswissenschaften aus der Gewerbe- und Erwerbsatmosphäre herausgenommen und in eine politische Auffassung hineingefügt worden, die ihre Aufgabe sieht, wie der deutsche Lebensraum am besten genutzt wird, um unserem Volke die Grunderhaltung und das Bauerntum zu gewährleisten.

Oberst de la Roque über die Ziele seiner Bewegung

* **Paris,** 28. Juni. Oberst de la Roque, der Vorsitzende der Frontkämpfervereinigung „Feuerkreuz", hat einem Mitarbeiter des „Petit Journal" Aufschluß über die Ziele seiner Bewegung gegeben. Er stellt fest, daß die Bewegung von Monat zu Monat anwachse.

Im Februar vorigen Jahres habe sie 30 000 Mitglieder gezählt, gegenwärtig seien es mehr als 320 000, die vielen nicht eingeschriebenen Freunde und Gönner gar nicht zu rechnen.

Er wolle die Vereinigung erst neu ordnen. de la Roque bestritt, daß er und seine Leute es auf die Erregung der Geister abgesehen hätten. Die Agitation komme vielmehr von links. Er gebe zu, daß seine Vereinigung für alle Fälle alarmbereit stehe; denn bei dem Fehlen jeder Regierungsautorität könnten schlimme Ereignisse eintreten. Er wolle aber nur die Ruhe und entschlossene Kraft bekunden. „Wir werden", erklärte in diesem Zusammenhang der Feuerkreuz-Führer, „nur die rote Revolution angreifen". Oberst de la Roque möchte nichts von einer Machtergreifung als seinem Ziel sprechen. Es werde aber offensichtlich bald der Tag kommen, an dem man eine gewisse Anzahl von Ideen zur Geltung bringen könne. Wenn diese Ideen eines Tages die Türen der Regierungsgewalt einrennen würde, dann sei er bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Er scheue sie nicht. Wenn die Feuerkreuzler wieder Ordnung schaffen sollten, dann werde er selber diese Ordnung gegen selbstsüchtige Umtriebe sicherstellen.

Frankreichs Handelsabkommen mit den Sowjets

* **Paris,** 28. Juni. Der Senat hat den von der Kammer bereits verabschiedeten Gesetzentwurf zur Ratifizierung des vorläufigen französisch-russischen Handelsabkommens und gleichzeitig eine Verordnung, durch die Waren sowjetrussischen Ursprungs vom Währungszuschlag befreit werden, angenommen.

Die polnischen Marineoffiziere in Berlin

Empfang am Flughafen — Besuch bei Raeder und Blomberg

Berlin, 28. Juni. Der Befehlshaber der zur Zeit in Kiel liegenden polnischen Zerstörer „Wicher" und „Burza", Kapitän zur See Frankowski, und weitere fünf Offiziere sind im Sonderflugzeug aus Kiel in Berlin eingetroffen. Die Offiziere wurden auf dem Flughafen von Korvettenkapitän Bürkner vom Stabe des Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und dem Vertreter des polnischen Militärattachés in Berlin, Hauptmann Steblick, willkommen geheißen. Sie begaben sich zunächst in die polnische Botschaft und machten darauf dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, sowie dem Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg ihren Besuch.

Um 12 Uhr erschienen die polnischen Offiziere in Galauniform

am Ehrenmal Unter den Linden.

Begleitet von dem polnischen Militärattaché in Berlin, Oberstleutnant im Generalstab, Szigelnanski, und von Korvettenkapitän Bürkner, die gleichfalls Galauniform angelegt hatten, legten sie am Ehrenmal einen aus Eichenlaub gebundenen riesigen Kranz mit weißen und feuerroten Lilien und Schleifen in den polnischen Farben weiß-rot nieder. Die Offiziere verweilten eine Minute lang im stillen Gedenken an die deutschen Gefallenen des großen Krieges. Hunderte von Berlinern waren Zeugen dieser schlichten Heldenehrung durch die Vertreter einer benachbarten Nation.

Für den Nachmittag war ein Frühstück beim Oberbefehlshaber der Kriegsmarine angesetzt, während die Offiziere am Abend einer Einladung des polnischen Botschafters Folge leisteten.

Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 28. Juni. Die polnische Handelsvertragsdelegation ist hier eingetroffen. Botschafter Lipski hat im Laufe des Vormittags die beiden Leiter der Delegation, Ministerialdirektor Sokolowski vom Handelsministerium und Ministerialdirektor Rose vom Ackerbauministerium, dem Reichsminister des Auswärtigen vorgestellt, der sie mit dem Leiter der deutschen Delegation, Botschaftsrat Hemmon, bekannt machte. Die erste Sitzung der beiden Delegationen fand am Nachmittag im Auswärtigen Amt statt.

Neue Dienstbezeichnung für Befehlshaber in den Wehrkreisen

* **Berlin,** 28. Juni. Die Befehlshaber in den Wehrkreisen führen mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung: Der Kommandierende General des I. (bis X.) Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I (bis X)."

Nachbeben am Freitag

Erdstöße um den Bodensee

Konstanz, 28. Juni. Freitagmorgen, 10.10 Uhr, wurde in den Orten um den Bodensee eine erneute Erderschütterung verspürt, die allerdings nicht so stark war, wie die gestrige. Schaden wurde nicht angerichtet.

Im württembergischen und im bayerischen Oberland wurde gleichfalls ein leichtes Nachbeben vernommen. Das Beben konnte besonders in den höheren Stockwerken der Häuser verspürt werden. Zu diesen Beobachtungen erfahren wir von der Erdpsykalischen Station bei der Sternwarte München:

Es handelt sich um ein schwaches Nachbeben aus dem Herd am Tage zuvor. Erfahrungsgemäß folgen jedem größeren Beben Nachbeben, die immer schwächer werden und Wochen und Monate hindurch auftreten können. Zu Besorgnissen besteht kein Anlaß. Die Ausschläge waren wesentlich schwächer als am Donnerstag.

Die Schäden in Oberschwaben

Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Erdbeben am Donnerstag dagegen in ganz Oberschwaben zum Teil schweren Schaden angerichtet. So wird aus Riedlingen gemeldet, daß die dortige Bahnhofshalle ein Bild der Verwüstung zeigt. Aus den Dörfern des Bezirks sind Meldungen eingegangen, wonach in manchen Ortschaften kein Haus unbeschädigt geblieben ist. Besonders schwer haben die Kirchen unter dem Erdstoß gelitten.

In Offingen stürzte die Decke der Ortskapelle ein. Auch in Saugau und in Mengen richtete das Erdbeben bedeutenden Gebäudeschaden an, vor allem durch Schornsteineinstürze. Besonders stark wirkte sich der Erdstoß im Hohenzollernschen aus. In Vilsingen fiel der Stuck von der Decke der Kirche. Am meisten haben die Kirchen von Sigmaringen, das Schloß und die Kirche in Scheer a. d. Donau gelitten. Im Schloß mußten die Wohnungen von drei Familien geräumt werden, da im Mauerwerk bis zu 10 Ztm. große Risse entstanden sind und die Giebelwand sich teilweise vom Gebäude gelöst hat. Die Kirche, die voll Mauerschutt liegt, mußte geräumt werden.

Aus einigen Orten Oberschwabens wird gemeldet, daß Personen zu Schaden gekommen sind. In Buchau sprang ein junger Mann in der ersten Aufregung aus dem Fenster und brach dabei den Arm. In Kanzach wurde durch herabfallende Steine eine Frau am Kopf und in Huggelshausen ein Mann an der Hand verletzt. In Saulgau wurden zwei Kinder, die sich in einem Hofraum befanden, durch herabfallende Schornsteinteile schwer verletzt.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 66 29. Juni 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gifferl. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrum. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935 . . . . . 12 200 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 45 469 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 520 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 1 734 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 946 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 57 669 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 27 601 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 8 069 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 9 799 Ex.

Gesamtdruckauflage

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . . . 790 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 650 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 130 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 2 570 Ex.

Gegen Durst Bullrich-Brause von Bullrich-Salz

Prozesse und Protokolle

Berühmte badische Kriminal-Fälle der Vorkriegszeit

Die Ermordung Kotzebues

Vorbereitung und Vorgang sind klar. Vor seiner Abreise schreibt Sand Briefe an drei Freundungen, einen Brief an seine Eltern, ein „Todesurteil" gegen Kotzebue mit der Erklärung, „er sei im Volksgefühle gegen ihn und, um das Gesetz des Volkes und des Reiches am Verführer der teutschen Jugend zu vollziehen", und eine wirre Schrift „Todesstoß dem August von Kotzebue", die er nach der Tat an die Tür der Mannheimer Jesuitenkirche anheften will, und in der zu lesen steht: „Ich hasse nichts mehr als die Feigheit und Faulheit der Gesinnung dieser Tage. Ein Zeichen muß ich Euch geben, muß mich erklären gegen diese Schlaffheit —; weiß nichts Edleres zu thun, als den Knecht und das Schutzbild dieser feilen Zeit — dich Verderber und Verräther meines Volkes — August von Kotzebue — niederzustoßen". Mit diesem Schreiben in der Tasche, den Dolch an der Brust geborgen, reist Carl Ludwig Sand nach Mannheim, langsam, als ob er noch immer zögere, liest in Lorsch am Vorabend der Tat das Johannisevangelium und unterstreicht in Körners „Leyer und Schwert" die Stelle: „Was soll das ew'ge Zaudern? Hier hilft nur rasche That, die kraftvoll ohne Schaudern, das Schlangenhaupt zertrat" und trifft am Morgen des 23. März 1819 in Mannheim ein. Er erhält bei Kotzebue die Weisung, nachmittags vorbeizukommen, macht einen Spaziergang durch Mannheim, ißt im Weinberg, plaudert mit den Tischgästen ohne die geringste Spur von Erregung und erweckt in ihnen das Bild „wahrhaft philosophischer Ruhe und eines Mannes, der mit sich und der ganzen ihn umgebenden Welt in holdem Frieden ist". Dann geht er zu Kotzebue und als dieser ins Zimmer tritt, spricht er einige belanglose Worte, ruft: „Ich rühme mich" —, zieht den Dolch und stößt ihn mit den Worten: „Ihrer gar nicht, hier Du Verräther des Vaterlandes", Kotzebue ins Gesicht und in die Brust. Lautlos fällt Kotzebue, tödlich getroffen, zu Boden.

Aber angstvolles Kindergeschrei gellt. Der vierjährige Sohn Kotzebues ist an die offene Türe getreten und bringt schreiend zu seinem sterbenden Vater. Sand, „in einer Stimmung von so vermischten Gefühlen", denkt nicht mehr an Flucht: „gleichsam um dem Kinde einen Ersatz zu geben", reißt er einen zweiten Dolch aus dem Rock, stößt ihn selbst in die Brust, geht in der allgemeinen Verwirrung durch das Haus, tritt, während man oben aus den Fenstern um Hilfe ruft und die Leute zusammenlaufen, vor das Haus, ruft zu den Fenstern hinauf: „Ja, ich habe es getan, so müssen alle Verräter sterben", ruft zu den Leuten: „Hoch lebe mein deutsches Vaterland und im deutschen Volke alle, die den Zustand der reinen Menschlichkeit zu fördern streben", läßt sich auf ein Knie nieder und stößt sich mit den Worten: „Ich danke dir, Gott, für diesen Sieg", den Dolch tief in die Brust. Er fällt vornüber zusammen, wird auf einer Bahre von der

Sands Abführung zum Richtplatz
(Nach einem zeitgenössischen Stich)

Wache weggebracht und ist wenigen Stunden Gegenstand einer europäischen Sensation. Die ganze Spannung dieser Jahre entlädt sich in den Gerüchten um Sand und während man um Metternich in ihm den ersten Sendboten einer geheimen Feme fürchtet, schreibt ein Theologieprofessor Sands Mutter, daß die Tat ein schönes Zeichen der Zeit sei. Und als nach über einjähriger Untersuchung das Gericht erkennt, „daß Inquisit, C. L. Sand von Wunsiedel des an dem kaiserlich-russischen Staatsrath v. K. verübten Meuchelmords für schuldig und geständig zu erklären, daher derselbe — ihm zur gerechten Strafe, anderen aber zum abschreckenden Beispiele, mit dem Schwerte vom Leben zum Tode zu bringen sey", ist die Anteilnahme an Sands Schicksal noch so groß, daß man die Hinrichtung wider die Gewohnheit auf den frühen Morgen des 20. Mai 1820 festsetzt, um keine Massen um das Schaffott zu versammeln, und daß man den Wagen, der Sand zum Schaffott führt, von einem Juden entleihen muß, da alle Mannheimer Bürger die Gestellung weigern.

Die ganze Stadt wird von Patrouillen durchzogen. Hunderte von Dragonern umringen Sands Wagen. Ein ganzes Regiment ist um den Richtplatz aufmarschiert und als Sands Kopf gefallen ist, — „Gott gibt mir in meinem Tod viel Freudigkeit, es ist vollbracht, ich sterbe in der Gnade meines Herrn" sind seine letzten Worte — durchbrechen die Umstehenden die Absperrung, tauchen Tücher in das Blut, reißen Splitter vom Schaffott als Reliquien: noch lange finden sich auf Sands Sterbeplatz frische Blumen und Trauerweiden und als er zu einer Wiese wird, heißt er im Volksmunde „Sands Himmelfahrtswiese".

Der Mord an Kaspar Hauser

Der 14. Dezember 1833

Es ist nicht Zweck und Ziel dieser Zeilen, eine Schilderung des Kaspar Hauser-Problems im gesamten zu geben, welche vielleicht in anderem Zusammenhang einmal geformt werden kann. Das Thema ist allein der Mord an Kaspar Hauser, der Schlußakt des Kaspar Hauser-dramas, in dem es zur kriminellen Angelegenheit wird, zum großen Kriminalfall vom 14. Dezember 1833. An diesem Tage stürzt Kaspar Hauser, seit einiger Zeit Pflegling im Hause des Ansbacher Lehrers Meyer, um die vierte Nachmittagsstunde mit Ungestüm und entstellten Gesichtszügen zu Meyer herein, gibt zu verstehen, daß er nicht sprechen könne, aber daß man mit ihm kommen solle, und Lehrer Meyer bemerkt, daß Hauser einen Stich in die linke Seite erhalten hat. Er fragt — schon hier in der ersten Minute beginnen die Rätsel, die unzertrennlich von allen Umständen um Kaspar Hauser sind — aber erst unterwegs, als ihn Hauser nach dem Hofgarten führt, und deutliche Anzeichen von Schmerz zeigt, nach diesem Stich und erhält endlich auf sehr barsche Mahnung, zu sprechen, die abgerissenen Worte zur Antwort: „Hofgarten gegangen, — Mann — Messer gehabt — Beutel geben — gestochen — ich laufen was könnt, Beutel noch dort liegen". Da Hauser sichtlich zusammenfällt, kehrt Meyer mit ihm um, erfährt auf seine weitere Frage, was Hauser im Hofgarten zu tun gehabt habe, „Mann — bestellt — Vormittag — Stadtgericht soll nachmittags 1/23 Uhr Hofgarten kommen, mir was zeigen" und nach diesen gestammelten Worten stürzt Hauser zu Boden. Meyer weiß nichts anderes zu sagen als „Diesmal haben Sie den dümmsten Streich gemacht, diesmal kann es Ihnen nicht gut gehen", worauf Hauser erwidert: „Bei Gott, Gott wissen", von Meyer brüsk bedroht, mit der Polizei weggeschafft zu werden, wenn er nicht jedes ungewöhnliche Aufsehen vermeide, sich wieder aufrichtet und bis nach Hause gelangt. Er sinkt auf das Sofa nieder, sagt der Schwiegermutter Meyers: „O Mutter, Mutter, ich muß sterben, ich bin ins Herz gestochen worden — von einem Mann im Hofgarten mit einem Schnurrbart und einem Backenbart und einem Mantel — ein Beutelchen gegeben — vor Schrecken fallen lassen, hineinschicken, holen lassen". Der herbeigerufene Arzt stellt eine tödliche Stichwunde in der Herzgegend fest, und am 17. Dezember stirbt Kaspar Hauser.

Die amtlichen Aktenstücke, Ermordet? Ist der „Findling Europas" einem Mörder zum Opfer gefallen? Er behauptet es bis in seine Todesstunde. Er gibt auf seinem Sterbebett dem Gericht an, er sei am Morgen von einem Mann in den Hofgarten bestellt worden, weil der Hofgärtner ihm etwas am artesischen Brunnen zeigen wolle, im Hofgarten sei ihm ein anderer Mann entgegengekommen, habe ihm einen Beutel übergeben und darauf einen Dolch in die Brust gestoßen. Mehr ist nicht von Kaspar Hauser zu erfahren; seine letzten Aeußerungen: „Viele Katzen sind der Maus Tod", „Das Ungeheuer größer, als wie ich", „Ach Gott, ach Gott, so abkratzen müssen in Schimpf und Schande", bleiben dunkel und wirr und die Untersuchungen führen zu keinem klaren Ergebnis. Sie sind aber auch keineswegs so ergebnislos, wie sie von den Anhängern der Theorie dargestellt werden, daß Kaspar Hauser, um das schwindende Interesse an seiner Person zu erhöhen, einen Mordüberfall auf sich fingiert, sich selbst verletzt und aus Ungeschicklichkeit zu schwer verletzt habe. Vor wenigen Jahren hat der Hauserforscher Hermann Pies „Die amtlichen Aktenstücke über Kaspar Hausers Verwundung und Tod" herausgegeben, eine für das gesamte Problem unentbehrliche Publikation, und die Sprache dieser Akten ist nicht so inhaltslos, als wie sie bisher betrachtet zu werden pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Afrika baut im Oberelsaß

Kasematten, Betonzellen, Forts. / Eine Spazierfahrt durch den Hartwald. / Genietruppen in Tag- und Nachtarbeit Unterminierte Straßen.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Kurz hinter Mülhausen sagte uns ein alter Gastwirt, der ein recht gutes Deutsch redete, wir sollten uns davor hüten, irgendwo im Hartwald zu lange anzuhalten. Denn hinter jedem Strauch hockten gewiß ein paar Leute von der Gardes Mobiles, die hier nichts anderes zu tun habe, als auf angebliche Spione aufzupassen. Wer aber photographiere, der sei von vornherein verloren und möge besser schon vorher seine häuslichen Dispositionen über die nächsten 5 oder 6 Jahre vor Antritt der Fahrt zurücklassen.

Auch jede Frage könne zum Verhängnis werden, denn viele von der Gardes Mobiles seien in Zivil gekleidet. Für sie genüge schon ein gar zu neugieriger Blick, um den schlimmsten Verdacht, so grundlos er auch an sich sein mag, zu rechtfertigen.

„Tirailleurs africains" an der Landstraße.

So kommen wir in rascher Fahrt in die oberelsässische Grenzecke. Das ist jene Kante am Kembser Kraftwerk, die Gegend von St. Louis und Klein-Hüningen. Hier lag bisher zum großen Leidwesen der französischen Festungsstrategen — außer einer kleinen luxemburgischen Ecke — die einzige Lücke in jener chinesischen Mauer, die sich vom Mittelmeer bis zur Schelde erstreckt.

Rechts und links von den Wegen sehen wir Zeltlager, die mit schwarzen Truppen belegt sind. Die sogenannten „Tirailleurs africains" sind in geradezu unvorstellbaren Mengen hier untergebracht. Aber sie liegen genau so wenig wie die allenthalben anzutreffenden Chasseure oder die Genie-Truppen nicht aus irgendwelchen Manövergründen hier, sondern sie sind zum Festungsbau abkommandiert. Man hat nämlich in jüngster Zeit den Entschluß gefaßt, zum Schutz gegen Bespitzelung, Gefährdung der Anlagen und ähnliche Dinge nicht nur alle ausländischen Arbeiter, sondern auch die inländischen nach Möglichkeit auszuschalten.

Kleine Betonzellen mit 2 MG's.

Im März begann diese eifrige Arbeit. Ueber Nacht wurden die Truppen aus dem Süden und Westen herangezogen — über Nacht begann man erst die alten Festungszonen im Oberelsaß durch einen zweiten Gürtel zu sichern, um dann in dieses unbefestigte Loch im Süden einzurücken.

Man erkennt auch bei einer Durchfahrt ohne weiteres die Tendenz: Soweit es nicht notwendig ist und aus strategischen Gründen unumgänglich erscheint, baut man statt der bislang üblichen großen und schweren Forts nur sogenannte Stützpunkte, die aber mit allen technischen Vollkommenheiten ausgerüstet sind. Sie sind im großen und ganzen als Panzertürme aus Eisenbeton so tief in die Erde hineingelegt, daß sie nur einen halben Meter hoch den Erdboden überragen. Hier liegen die Schlitze für die Maschinengewehre, die allenthalben statt großer Geschütze die Hauptwaffen bilden.

Was geht im Hartwald vor?

Man fährt im Hartwald kaum 500 Meter, ohne selbst von der kleinsten Nebenstraße aus, die man zufällig passiert, Baustellen erblicken zu können. Durch den ganzen Hartwald ziehen sich auch die Lager hin, in denen die Afrikaner liegen. In den Dörfern trifft man gut trainierte Leute von den Genietruppen. Man sieht sie freilich nur am Sonntag für ein paar Stunden müßig, sonst sind sie in den Wäldern, in den Hügeln, unter den Straßen, und wo man es sonst nicht erwarten sollte, eifrigst tätig.

Man erzählt uns, daß ein großer Teil der Straßen auf Wochen hinaus gesperrt war. Man weiß selbstverständlich weshalb. Die Straßen sind sorgsam unterminiert worden. Die Sprenganlagen gehen bis in die starkgesicherten strategischen Knotenpunkte. Hier soll angeblich ein Hebeldruck genügen, um das ganze Straßensystem unbrauchbar zu machen.

Der Park der YZ-Wagen

Die Betonkammern, die Kasematten, die großen und kleinen Forts sind in allen Teilen unheimlich gut mit Ventilationsanlagen, gassicheren Türen und Wasserzufuhr ausgerüstet. Soweit die Anlagen fertig sind, liegen jetzt schon Spezialtruppen darin, um hier ausgebildet zu werden.

Aber zwischen den befestigten Punkten liegen immer noch Dörfer, kleine Städte, die ohne Befestigung zu sein scheinen. Aber wenn man über die Bahnhöfe geht, wenn man die Abstellgleise passiert, dann sieht man dort Waggons, die seltsame Zeichen tragen. Man liest bald Y und bald Z. Fortlaufende Nummern verraten, daß diese Y- und Z-Wagen zu einem besonderen Park gehören. Die Eisenbahn-Beamten verraten uns, daß diese Wagen nie von der Stelle gerückt werden, aber sorgsam geölt sein müssen. Sie erzählen uns weiter, daß die Y-Wagen schwer beladen seien, Munition, Maschinengewehre, Drahtverhau und andere Dinge enthielten. Die Wagen Z dagegen seien leer und dazu bestimmt, eines Tages „zum Abtransport der Zivilbevölkerung" zu dienen.

„Was das alles kostet!" sagt uns kopfschüttelnd ein alter Elsässer. Er hat mit einem der Militär-Ingenieure gesprochen: Mit 120 Millionen Franken seien die Kosten nicht zu hoch veranschlagt. „Und dabei ist man noch lange nicht fertig hier —" stöhnt ein Landwirt, dem man drei Felder zwangsweise abkaufte . . .

Blitztrauungen am Amboß ausgeschlossen

Es ist nichts mehr mit Gretna Green — Ein enttäuschtes chinesisches Paar

Es hat sich in der Welt noch immer nicht herumgesprochen, daß auch in Gretna Green die Romantik gestorben ist. Vor ein paar Tagen traf bei dem allerdings auch heute noch weltberühmten Schmied von Gretna Green ein chinesisches Paar ein, das stehenden Fußes getraut werden wollte. Es handelte sich um einen 17jährigen Chinesen und eine 17jährige Chinesin, die offenbar bei ihren Eltern auf Widerstand mit ihren Heiratsabsichten gestoßen waren und alle weiteren Erörterungen auf diese, nach ihrer Auffassung so einfachen Art und Weise aus dem Wege gehen wollten.

Der berühmte Schmied Mr. Rennison mußte dem Paar leider mitteilen, daß auch Gretna Green heute durch Regierungsbeschluß gezwungen sei, eine 21tägige Wartefrist einzuhalten. Man könne freilich diese Wartefrist nach vorheriger Anmeldung für die „Beteiligten" vereinfachen — aber ganz ohne gehe es nicht. Man riskiere jedenfalls sonst eine Nichtigkeitserklärung der Ehe. Ob die Chinesen Gagh Zu Kau und Lie Sion diese langatmigen englischen Erörterungen verstanden haben, steht nicht einwandfrei fest, jedenfalls mußten sie wieder umkehren und warten nun doch auf den Entscheid ihrer Eltern, um sich nach chinesischem Ritus zu heiraten, — sofern sie sich nicht heimlich in Gretna Green anmeldeten und die Reise in 21 Tagen noch einmal tun.

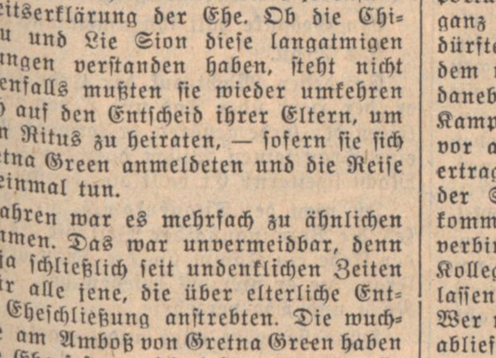
In den letzten Jahren war es mehrfach zu ähnlichen Zwischenfällen gekommen. Das war unvermeidbar, denn Gretna Green galt ja schließlich seit undenklichen Zeiten als das Paradies für alle jene, die über elterliche Entscheide hinweg eine Eheschließung anstrebten. Die wuchtigen Hammerschläge am Amboß von Gretna Green haben wohl einst manche Ehe fester geschmiedet als wenn sie etwa in einer großen englischen Magistratshalle vollzogen worden wäre.

Aber es warfen sich gleichzeitig auch aus sehr einflußreichen englischen Kreisen zu viele Beschwerden auf. Junge Lords und alte Peers machten unfaßbare Dummheiten. Und aus diesem Grunde drängte man bei der englischen Regierung auf strikte Einhaltung der Rahmenvorschriften für die englische Eheschließung. Seitdem lassen sich jene, die über die zerschlagene Romantik von Gretna Green Bescheid wissen, nur noch aus irgendeiner ausgefallenen Laune heraus am Amboß von Gretna Green trauen. Die anderen warten daheim auf den Ablauf der 21 Tage . . . .

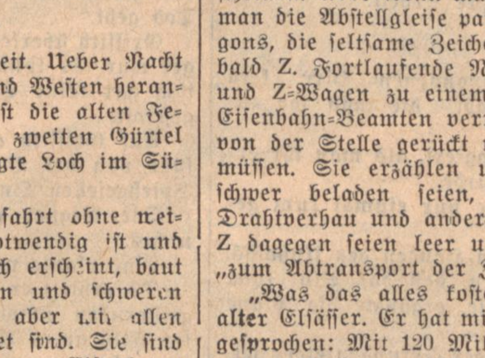
Steuerschuldner müssen Ratten jagen

Die Sorgen, die auf den Schultern der Stadtväter der portugiesischen Hauptstadt Lissabon lasten, sind wirklich ganz besonders schwer. Nicht allein haben diese — sie dürften in dieser Hinsicht nicht die einzigen sein — mit dem überaus langsamen Eingang der Steuern zu tun, daneben nimmt auch der schon seit langem währende Kampf gegen die Rattenplage ihre Aufmerksamkeit und vor allem die Mittel des Stadtsäckels in kaum mehr zu ertragender Weise in Anspruch. Kürzlich ist nun eines der Stadtratsmitglieder auf den klugen Gedanken gekommen, beide Uebel in sinnreicher Weise miteinander zu verbinden. Sein Einfall fand die Zustimmung seiner Kollegen, und es wurde daraufhin eine Verordnung erlassen, die nicht gerade alltäglich genannt werden kann. Wer nämlich eine bestimmte Anzahl von Rattenschwänzen abliefert, braucht einen entsprechenden Betrag an Steuern weniger zu zahlen. Die Verordnung wurde natürlich von den Steuerzahlern begeistert begrüßt, die sich nun mit wahrer Leidenschaft auf die Rattenjagd machten.

Karlsruhe



Eine Freude ist's, im Sommer einen Schuh zu tragen, der auch an heißen Tagen sich nicht durch Drücken oder Brennen bemerkbar macht. — Solch ein bequemer und eleganter Schuh ist
ROLAND
HAUPTPREISLAGEN: 8.50 9.50 10.50 12.50
DER PREISWERTE MARKENSCHUH FÜR DEN HERRN



Kaiserstr. 108

Blutrache vom Gericht verlangt

Seltsame Gerichtsmethoden in Abessinien

Unbekanntes aus dem Lande des Negus

Ueber die abessinische Justiz war bisher nur wenig bekannt. Das liegt keineswegs daran, daß die Untertanen des Negus besonders friedfertige Leute sind. Gerade das Gegenteil ist richtig; der Abessinier ist heißblütig und streitsüchtig und deshalb ist die Zahl der Rechtshändel so groß, daß ein riesiger Justizapparat notwendig wäre, um diese Lawinen von Klagen und Gegenklagen laufend zu verhandeln. Man ist darum auf einen verblüffend einfachen Ausweg verfallen: die erste Instanz eines Prozesses wird vom Volke selber verhandelt, ohne daß ein beamteter Richter dabei in Aktion tritt. Der Abessinier muß jeden Augenblick damit rechnen, daß er auf der Straße von zwei Händelssüchtigen zum Richter ernannt wird und hat keine Möglichkeit, dieses Ehrenamt abzulehnen. Man sagt einfach einem Passanten: „Du, sei unser Richter!“ und schon im selben Augenblick kann das Gerichtsverfahren, wo man sich auch gerade befinden mag, seinen Gang nehmen. Ein Verteidiger ist dazu nicht notwendig, denn die Abessinier sind so zungenfertig, daß sie es mit jedem Berufsadvokaten aufnehmen können, zumal es ja hier nicht um knifflige Paragraphenweisheit geht, sondern um den „gesunden Munschenverstand“, wie man es nennen könnte.

Diese rasch improvisierten Gerichtsverhandlungen auf offener Straße locken natürlich das Volk an, das hier seiner Schaulust und seiner Neugier keine Zügel anzulegen braucht und mit Beifall oder Mißfallen auf die Prozeßvorgänge reagieren darf, genau so, als befände es sich im Theater. Kann der Streitfall nicht durch einen Spruch geklärt werden, der beiden Teilen gerecht wird, dann muß das eigentliche Gericht in Funktion treten. Ein Kenner des abessinischen Justizwesens, der französische Publizist Dermenghem, erzählt, daß eine Beleidigung in Abessinien schwerer bestraft wird als eine Körperverletzung. Ist jemand beleidigt worden, so bindet er einen Zipfel seines Gewandes mit der Kleidung des Beleidigers zusammen, worauf dieser gezwungen ist, so gefesselt mit seinem Opfer an der Gerichtsstelle zu erscheinen.

Der Richter, in der Regel ein alter, würdiger Mann, wird mit großem Respekt betrachtet. Damit nicht bis ins Uferlose prozessiert wird, verlangt er von den Klageparteien die Beibringung von Pfändern, eines Hammels, einer Flinte oder eines anderen Gegenstandes, an dem das Herz jedes Abessiniers hängt. Gelingt es nicht, die beiden Streitenden zu versöhnen, dann wird auf Grund der Zeugenaussagen ein Schuldspruch gefällt. Es entspricht dem händlerischen Charakter dieses Volkes, daß die Zeugenaussagen nur nach ihrer Zahl gewertet werden. Sprechen sich von zehn Zeugen mindestens sechs gegen den Beschuldigten aus, so ist er verurteilt, ganz gleich, wie schwer die einzelnen Aussagen auch wiegen mögen. Allerdings muß dabei bedacht werden, daß auf Meineid die allerschwerste Strafe steht, denn da „beim Leben des Kaisers“ geschworen werden muß, wird der Meineid genau wie ein Mord bestraft. Der Verurteilte muß meist an den Sieger im Verfahren eine hohe Geldsumme zahlen, um die dann emsig gefeilscht wird. Ganz Großzügige spenden dem Richter einen Teil dieser Summe, wofür sie von der Zuhörerschaft mit rasendem Beifall überschüttet werden. Da der Richter kein Gehalt bezieht, sondern auf die Gebühren der Prozeßparteien angewiesen ist, nimmt er natürlich solche Sonderzuwendungen mit Schmunzeln entgegen. Kann der Verurteilte die Geldbuße an den Kläger nicht zahlen, so wird er mit ihm zusammengekettet, bis er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Der Gläubiger ist also hier zu einer Art wandelnden Schuldturm geworden und er wird sich oft überlegen, ob es nicht besser ist, auf seine Forderung zu verzichten, nur um seinen wimmernden Schuldner nicht dauernd bei sich zu haben.

Für auf frischer Tat ertappte Diebe, Gauner und Roßtäuscher gibt es die Prügelstrafe, die sofort mit einer mächtigen Nilpferdpeitsche an Ort und Stelle vollstreckt wird. Blutet der Delinquent und droht er ohnmächtig zu werden, dann wird eine Pause im Strafvollzug eingeschoben. Sind schließlich sämtliche Hiebe verabfolgt, so kommt es nicht selten vor, daß der Gezüchtigte vor dem Richter niederfällt und ihm die Füße küßt, wobei er die Worte spricht: „Ich danke Dir, daß Du gerecht warst!“ Es ist weiter nicht verwunderlich, daß in einem Lande, dessen Herrscher sich auf die Abstammung von König Salomo beruft und stolz „Löwe vom Stamme Juda“ nennt, der alttestamentarische Haß-Grundsatz „Auge um Auge — Zahn um Zahn“ die Basis der Rechtspflege bildet. Dabei ergeben sich oft grausige Situationen. In einem Erbschaftsstreit hatte ein Mann seinen Bruder getötet, und zwar durch 21 Lanzenstiche. Nach dem abessinischen Gesetz muß nun der Mörder auf genau die gleiche Weise sterben, und zwar nicht etwa durch die Hand des Henkers, sondern die des nächsten Verwandten des Ermordeten. In diesem Falle war das der erst acht Jahre alte Sohn des Getöteten. Man glaubte, der Knabe werde auf sein Recht verzichten und es an seinen weit älteren Vetter abtreten, aber das geschah nicht. Das achtjährige Kind trat vielmehr auf den Mörder zu, ergriff die Lanze und brachte dem Körper seines zum Tode verurteilten Onkels 21 Stiche bei, wie es im Urteil verlangt wurde. Da die Kraft des Knaben nicht ausreichte, um tödliche Stöße zu führen, mußte dann am Schluß trotzdem der Henker eingreifen und einen nGadenschuß abfeuern.

Uebrigens kann die Todesstrafe abgewendet werden, wenn der Verurteilte an den nächsten Verwandten des Ermordeten ein sogenanntes Blutgeld zahlt. Geht der Berechtigte darauf ein, so wird auch hier wieder der Verurteilte an seinen Gläubiger gekettet, bis das Blutgeld bezahlt ist. Das biblische Vergeltungsprinzip im Rechtswesen Abessiniens führt infolge der starren Auslegung oft zu merkwürdigen Rechtssprüchen, die uns sehr spitzfindig anmuten. Der schon erwähnte Publizist Dermenghem berichtet über einen Fall, der kaum glaublich erscheint. Ein Mann fiel aus Unachtsamkeit von einem Baum, unter dem ein Knabe stand, der dadurch zu Tode kam. Auf Verlangen des Vaters des fahrlässig Getöteten verurteilte das kaiserliche Gericht den unglücklichen Mann, dessen Unvorsichtigkeit eine so schlimme Folge gehabt hatte, zum Tode. Das Urteil wurde allerdings nicht vollstreckt, weil das Gericht darauf bestand, daß der Verurteilte auf genau die gleiche Weise zu Tode kommen müsse, wie der getötete Knabe. Das heißt also, der Angeklagte sollte sich unter einen Baum stellen und der Kläger von diesem Baum auf ihn herunterspringen, um ihn auf diese Weise zu töten. Der Kläger sah aber ein, wie zweifelhaft dieses Recht für ihn war und wie ungewiß die Unternehmung auch für ihn ausgehen konnte und verzichtete auf die Vollstreckung des Urteils. Erich Musch.

Deutsche Freilichtbühnen laden ein!

Allenthalben im deutschen Land eröffnen die Freilichtbühnen wieder ihre Pforten. Die Besinnung auf artechte und naturverbundene Kunst hat besonders in den letzten zwei Jahren die Freilichtbühnen gefördert. Der „Reichsbund für Freilicht- und Volksschauspiele“ hat die Kräfte, die da waren, zusammengefaßt, neue Kräfte wachgerufen und gestärkt.

Besondere Aufmerksamkeit dürfen in diesem Jahre die Reichsfestspiele in Heidelberg beanspruchen: Auf dem „Heiligen Berg“, der alten germanischen Weihestätte, ist ein einzigartig schöner Thingplatz gebaut worden, der mit Kurt Heynickes „Weg ins Reich“ unter Lothar Müthels Regie eröffnet wird. Spieltage sind 20. und 27. Juli, 3., 10. und 17. August. Im übrigen werden in der zweiten Julihälfte und in der ersten Augusthälfte im Heidelberger Schloßhof „Götz von Berlichingen“, „Käthchen von Heilbronn“ und „Was ihr wollt“ gegeben. Im Königssaal des Schlosses ist an einigen Tagen der zweiten Julihälfte und am 3. August ein besonders reizvolles Ereignis zu erwarten: Lessings „Minna von Barnhelm“ mit Käthe Dorsch.

Seit dem Goethejahr 1932 ist der von der Geschichte geheiligte Römerberg im Herzen der Kaiserstadt Frankfurt a. M. zur Schaustätte der „Römerberg-Festspiele“ geworden. Der Juni dieses Jahres brachte wieder den „Wallenstein“ und den „Urgötz“, im Juli kommt Schillers „Jungfrau von Orleans“ hinzu und am 27. Juli der erste Teil des „Faust“. Diese vier Aufführungen machen dann auch den Spielplan des August aus. Am 1. September wird eine Faust-Aufführung die Festspiele zum Abschluß bringen.

Mitten im Pfälzer Walde, an der Grenze des Saarlandes, liegt die Grenzlandfreilichtbühne Queidersbach, die diesmal den Götz herausbringt (am 6., 7., 13., 14., 20., 21., 27., 28. Juli). Der Götz kommt auch (an einigen Tagen des August) im Süden des befreiten deutschen Saarlandes, unmittelbar an der lothringischen Grenze, in Gräfinthal, heraus. In Obermoschel bei Kreuznach wird am 30. Juni ein Stück aus dem Leben der wandernden pfälzischen Spielleute gezeigt: „Das Musikantendorf“ von Heinz Lorenz. Am gleichen Tage spielt die Pfalzoper Kaiserslautern in der Klosterruine Limburg bei Bad Dürkheim Beethovens „Fidelio“. Opernaufführungen auf der Freilichtbühne gehören immer noch zu den Seltenheiten. Durchaus durchgesetzt haben sich solche Versuche eigentlich nur in Zoppot, dessen Opernaufführungen unter freiem Himmel ja nun schon seit Jahren zu dem Bestand des deutschen Kunstlebens gehören.

Auf der Dürkheimer Freilichtbühne wird am 25. August und 1. September Drygalskis „Brotloses Mahl“ aufgeführt. Damit werden dann die diesjährigen „Freilichtspiele der Westmark“ ihren Abschluß gefunden haben.

Am Hohentwiel beginnt das Ensemble des Stadttheaters Konstanz mit Tell-Aufführungen. In Schwäbisch Hall, das sich im Freilichttheaterwesen einen guten Ruf erworben hat, beginnt man mit „Jedermann“-Aufführungen, darauf folgt Rombachs „Fliegender Schneider von Ulm“ und Schlossers Werk „Ich rief das Volk“; die Spiele, unter Leitung Else Rassows, dauern bis Ende August. In Oettingen spielen Laien Hebbels Nibelungen.

Dr. F. Günther.

Die Heidenheimer Volksschauspiele

Wer die Freilichtbühnen überall im Reiche kennt, dem begegnet in dem auf der schwäbischen Alb gelegenen Heidenheim, im dortigen Naturtheater ein besonderes und in seiner schönen Eigenart beglückendes Erlebnis. Hier spielen nun schon im zwölften Jahr einfache Menschen, Arbeiter, Bürger und Handwerker, die großen Werke unserer Dichtung in einem selbst geschaffenen, im Wald liegenden, heute 2500 Menschen fassenden Theaterraum.

Dieses Jahr spielen die Heidenheimer Hebbels Drama vom Leben und frühen Sterben der schönen Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer in einer von dem Spielleiter Aloys Hepp für die Heidenheimer Volksschauspiele vorgenommenen Bearbeitung unter dem Titel „Agnes Bernauer. Der Engel von Augsburg“. Die Bearbeitung hat im wesentlichen die Form von Hebbels Werk belassen. Nur für die Freilichtbühne nicht Geeignetes wurde gestrichen, die Aufmärsche und die festlichen Aufzüge dagegen erweitert. Und damit nach den den Freilichttheater gemäßen Möglichkeiten, seinen Stimmitteln entsprechend, gehandelt. Denn zu diesen Stimmitteln gehört ja vor allem der große augenprächtige Aufzug mit Fahnen, Reitern und bewegten Massen. Und mit von stärkster Wirkung waren auch die Massenszenen. Die erste Aufführung erfüllte die große, die eigentliche Aufgabe des Theaters: Raum zu sein für ein großes, Zuschauer und Spieler verbindendes und so Gemeinschaft wirkendes Erlebnis.

Danneder.

Achtung vor dem keimenden Leben

Von Amtsleiter Dr. Groß

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Sitzung einige Aenderungen des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vorgenommen, von denen ein Punkt allgemein politische Bedeutung besitzt. Bisher bestand in der Gesetzgebung eine Lücke, die in vielen Einzelfällen zu ganz widerspruchsvollem Verhalten zwingen konnte. Gestützt auf die einwandfreien Ergebnisse objektiver Forschung und Wissenschaft hat Deutschland in seinem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses die Möglichkeit geschaffen, schwer erbkranke Personen durch den verhältnismäßig geringfügigen Eingriff der Sterilisierung aus der Fortpflanzung auszuschalten. Dieses Vorgehen ist nicht nur wissenschaftlich richtig, sondern erst recht sittlich und ethisch begründet: Ist es doch die einzige Möglichkeit, die Entstehung von unendlich viel neuem Leid und Elend in den unschuldigen Kindern solcher erbkranken Personen zu verhüten. Und es kann keine größere Aufgabe der Nächstenliebe, des echten Mitleids, der wahren Humanität geben, als der Entstehung von Leid und Elend in unschuldigen Menschen vorzubeugen. Denn auch die mitleidigste Pflege vermag ja das einmal entstandene erblich belastete Leben nicht lebenswert zu machen. Bisher war nun aber in der Durchführung dieses wahrhaft kulturerhaltenden Gedankens in den Fällen noch eine Lücke, da die Sterilisierung auf Grund einer einwandfrei festgestellten schweren Erbkrankheit bei einer schwangeren Frau nötig wurde. Hier mußte auf Grund des Gesetzes bisher die Sterilisierung hinausgeschoben werden, bis die normale Geburt erfolgt war: Das heißt, es wurde zwar die künftige Entstehung von neuen erbkranken Kindern verhindert, das schon gezeugte aber unbedingt erbkranke und schwerbelastete Leben trotz der Kenntnis seiner Unwertigkeit sorgsam geschont. Darin lag ein innerer Widerspruch, denn es wäre logisch gewesen, in den Fällen, in denen die Schwangerschaft noch nicht zu weit fortgeschritten ist, hier zugleich mit der Sterilisierung die Unterbrechung der Schwangerschaft vorzunehmen und damit die Mutter sowohl wie das ganze Volk vor der Geburt eines armen belasteten Geschöpfchens zu bewahren.

Diese Möglichkeit ist jetzt durch die Aenderung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses rechtlich geschaffen worden. Damit ist keineswegs der Grundsatz von der Heiligkeit und Unantastbarkeit des Lebens auch vor der Geburt etwa leichtfertig durchbrochen worden. Denn das Gesetz sieht ausdrücklich vor, daß diese Unterbrechung der Schwangerschaft nur mit Einwilligung der Schwangeren selbst erfolgen darf (bei der Sterilisierung ist diese Einwilligung nicht unbedingt erforderlich) und daß sie nur gestattet ist, solange die Frucht nicht lebensfähig ist, also vor Ablauf des sechsten Schwangerschaftsmonats. Schließlich ist die Unterbrechung auch dann nicht gestattet, wenn sie eine ernste Gefahr für Leben oder Gesundheit der Frau mit sich bringen würde.

Ausdrücklich stellt das Gesetz noch einmal fest, daß jede willkürliche Schwangerschaftsunterbrechung, die nicht auf Grund dieses Gesetzes oder nach den Regeln der ärztlichen Kunst zur Abwendung einer ernsten Gefahr für Leben oder Gesundheit der Frau mit deren Einwilligung vorgenommen wird, verboten ist — eine Haltung, die gerade im Vergleich zu der Abtreibungsseuche der marxistischen Zeit und auch zu den Erörterungen über eine sogenannte soziale Indikation, die wir aus anderen Ländern kennen, die tiefe verantwortungsvolle Achtung deutlich zum Ausdruck bringt, die der Nationalsozialismus vor dem keimenden Leben hat, und die er von keiner Seite antasten läßt.

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(29)

Chemie, Physik, Technik und der Wille, im Geiste der natürlichen Ordnung zu schaffen, lassen ihr Werk gedeihen.

Einmal tippt Willi Durier auf die Schulter.

„Weißt du, wie unser Flugschiff heißen wird?“

„Ich habe mir wirklich noch nicht den Kopf darüber zerbrochen“, gibt Durier zurück.

„Es soll „Adler“ heißen. Der kann auch bei Mitternacht einen „Geyer“ und einen „Habicht“ herabholen.“

„Wäre es nur so weit! Ich bin besorgt um Jane.“

Beide stürzen sich wieder in ihre Arbeit.

*

Jane war nicht mitgekommen.

Sie hatte in ihrem wahnumsponnenen Hirn kein Verständnis für die Worte gehabt, die man ihr zuflüsterte.

Sie hatte auch nicht darauf reagiert, als man ihr erzählte, daß Durier mitfliehen würde.

„Er ist in der Erde“, hatte sie nur einmal kurz geantwortet.

Jane war nach wie vor in den Händen des Unholds.

Durier biß sich auf die Lippen, daß das Blut kam.

Er arbeitete, rechnete, zeichnete, ergänzte die Pläne des Deutschen.

Jane — Jane — Jane tickte der Sekundenzeiger seiner Lebensuhr.

XVIII.

Das Ende naht

Als man dem schwer berauschten Griffith am Morgen nach dem Feste die Flucht meldete, wandte er seine übliche Methode bei den Posten an. Die Schreie der Verstümmelten durchzitterten Griffith-Stadt.

Er ließ Yi kommen.

„Sie haben Durier entkommen lassen. Nehmen Sie das!“

Zwei-, dreimal zog er die Peitsche durch Yi's Gesicht.

Die Schläge hinterließen klaffende, blutüberströmte Schnitte.

Yi blieb aufrecht stehen. Er spürte den rasenden Schmerz nicht. Er, der General, empfand nur die maßlose Schmach dieser Beleidigung.

Am liebsten wäre er auf seinen Peiniger zugesprungen, und wenn es ihn auch das Leben gekostet hätte. Aber er besann sich. Er hatte Pflichten gegenüber seinen Mitmenschen zu erfüllen.

Er stammelte:

„Majestät, vernichten Sie mich. Oder lassen Sie mich rufen, wenn es einmal in den Kampf auf Leben und Tod geht.“

Griffith überlegte sich, daß Yi einer seiner besten Flieger war. Er konnte ihn wohl gebrauchen. Vielleicht war ihm gar keine Schuld beizumessen. Er entließ ihn ungestraft.

Auf Griffith aber folgte Schlag auf Schlag. Er erfuhr von der Verhaftung seines Sekretärs und seines Spießgesellen Onnel.

Die Gegner schwiegen. Die Zeitungen berichteten nichts.

Was plante man gegen ihn?

Da erhielt er durch einen seiner in der Welt herumgeisternden Spione Nachricht, daß Durier mit fieberhafter Eile unter Aufsicht des Deutschen von Appen gegen ihn arbeite.

Der Spion hatte sich unter eine Trauergemeinde gemischt, als man eine alte Frau zu Grabe trug, die Henriette Higgins geheißen hatte.

Griffith weiß nun, was ihm bevorsteht. Er erwartet einen Angriff von den vereinigten europäischen Luftflotten auf „ Griffith Mining“.

Als er nach einigen Tagen von demselben Spion weitere Einzelheiten erfährt, bereitet er sich auf den Kampf vor.

Seine Nerven spannen sich zu äußerster Straffheit. Griffith empfindet keine Furcht. Er ordnet die Mobilisierung der Griffith Mining nach einem Plan an, den er seit langem vorbereitet hat. Schließlich hatte er immer damit gerechnet, daß es einmal so kommen könnte. So kennt er kein Zaudern, kein Zögern. Kalt und sachlich gibt er seine Befehle. Er arbeitet mit der Präzision einer Maschine. Er fügt sich gewissermaßen den Befehlen, die er früher mit klarem Kopf ausgearbeitet hat.

Kapitän Hull meldet den Stratosphärenballon fertig.

„Gut“, sagt Griffith. „Hull, Sie wissen, um was es geht. Ich nehme an, daß die feindlichen Geschwader heute oder morgen über meinem Terrain kreuzen werden. Sie melden mir die Annäherung. Nehmen Sie in achtzehntausend Meter Höhe Posten. Alle halbe Stunde habe ich von Ihnen funkentelegraphische Meldung.“

Der Kapitän reißt die Hacken zusammen. Er wiederholt den Befehl und verschwindet mit Kehrtwendung.

Dann verlangt Griffith den Stab seiner Ingenieure und Inspektoren zu sprechen.

In seiner Ansprache sagt er:

„Wir kämpfen mit drei überlegenen Flugschiffen, jedes mit einer Besatzung von 40 Mann, gegen eine gewaltige Uebermacht. Dennoch ist der Ausgang des Kampfes durchaus klar: Sieger bleibt unser Gas. Wir vernichten mit dieser überlegenen Waffe alles, was sich gegen uns zur Wehr setzt. Sieger bleibt, wer die Höhe im Kampfe für sich hat. Das sind wir. Wir greifen aus einer Höhe von sechzehn- bis siebzehntausend Meter die feindlichen Flugzeuge von der Sonnenseite an. Unsere Geschosse werden sie vernichten, während ihre Geschosse nicht einmal unsere Höhe erreichen. Wir werden sie von oben herab mit den göttlichen Blitzen unserer Allmacht vernichten. Nun noch eins, meine Herren: Ich selbst leite den Kampf mit Ingenieur Warden vom Flugschiff „Mitternacht“. Sollte es Ueberraschungen geben, dann, meine Herren — seine Augen blitzen —„drücke ich auf einen gewissen Knopf. Er löst einen Druck aus. Dieser bewirkt, daß der Gesamtbestand von dreihunderttausend Stahlflaschen mit Erdgas in die Luft fliegt.“

Erschrecken malt sich auf den Gesichtern der Umstehenden.

„Ich weiß, was Sie denken. Sie denken daran, daß es im nächsten Augenblick dann weder „Griffith-Stadt“, noch „Griffith-Ruhm-Stadt“ noch „Griffith-Stolz-Stadt“ geben wird. Die Einwohnerschaft wird unter zusammenbrechenden Trümmern zermalmt! Das stimmt. Ich denke aber noch weiter. Die Explosion unseres Bohrgranatenlagers wird ein tiefes Loch unter unserem untersten Schacht aufreißen. Mit anderen Worten: die Erdkruste wird an dieser Stelle durchbrochen, das Erdgas wird in gewaltiger Stichflamme aus dem Herzen der Erde an die Oberfläche schießen. Wenige Augenblicke später wird es kein Europa mehr geben. Wie sich die Ozeane verhalten, wenn sie plötzlich ein derart gewaltiges Territorium überspülen, ist mir nicht ganz vorstellbar. Vermutlich werden die Sturzfluten über alles, was sich aus dem Meer erhebt, hinwegbrausen. Die Erde wird zerplatzen, wie eine gasgefüllte Schweinsblase, deren Hülle man durchsticht. Denn wenn Napoleon IV. nicht regieren wird, hat dieser Planet seine Existenzberechtigung verloren!“

Andere Soldaten wären vielleicht von dieser Rede entflammt.

Aber diese Menschen lebten unter dem Druck ihrer ständigen Hypnose. Ihr Geist war verwirrt. Sie gehorchten mechanisch. Ohne Gefühlsregung. Sie schlugen die Hacken zusammen und starren ihren Chef an.

Ein seltsames Frösteln überfällt Griffith. Er reißt sich zusammen und schreitet stumm durch den Kreis der Umstehenden hinaus.

Er schreitet weiter. Vor der Bibliothek bleibt er stehen.

In einem kostbaren Sessel, dessen Armlehnen und Füße dem Bildhaueratelier eines berühmten florentinischen Künstlers der oberitalienischen Renaissancezeit entstammen, läßt er sich nieder. Er starrt auf die französischen Gobelins, die von den Wänden herabhängen, auf die schweren alten asiatischen Teppiche zu seinen Füßen.

Ein Gedanke hält ihn umklammert.

Die Frau.

Er, dessen Macht auf der Erde keine Grenzen kennt, er, der Herr über Tod und Leben ist, dem alle Kostbarkeiten der Erde gehören, er kann es nicht verwinden, daß eine Frau seinen Willen durchkreuzt. An ihr sollte seine Macht scheitern? Er ballt die Fäuste.

Ist nicht der Titanenkampf, die Errichtung des Werkes, die Bezwingung der Welt, die Jagd nach den Schätzen der Erde ein Kampf um die Frau gewesen? Um die eine Frau, die er niemals besessen hat. Nach der er sich bei Nacht und Tag verzehrte.

Ohne sie wäre alles anders gekommen.

Hätte er sich nicht in sie verliebt, konnte er ein ruhiges Leben führen. Mit dem Augenblick, als sie in sein Leben trat, als dieses schlanke, biegsame Geschöpf sich voller Vertrauen an ihn gewandt hatte, um ein Darlehen auf die Erfindung ihres Verlobten zu erhalten, als sie sich geweigert hatte, das Darlehen mit einer Umarmung zu quittieren, als sie in tiefer, unauslöschlicher Treue an dem einen Manne hing und sich nie und nimmer einem anderen geben wollte — da hatte der Wahn begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Land

Ostsee-Leute im grünen Tann

Danziger Arbeiterurlauber auf Schwarzwaldfahrt — Frohe Gäste der NSG „Kraft durch Freude"

(Eigener Bericht des „Führer")

Gengenbach, 28. Juni.

Ueber tausend ostpreußische Volksgenossen sind in diesen Tagen Gäste der NSG „Kraft durch Freude" im Gau Baden. Unter ihnen befinden sich 100 Danziger Volksgenossen, die in Gengenbach untergebracht sind und bereits eine Woche herrlichster Ferienerlebnisse hinter sich haben. Ein leiser Wermutstropfen war allerdings in den Freudenbecher gefallen: Die Danziger durften, strengen Devisenausfuhrbestimmungen gehorchend, nicht mehr als 20 Danziger Gulden — also rund 15 RM. — mit nach Deutschland nehmen. Um die begreiflicherweise täglich mehr zunehmende Verknappung dieses bescheidenen Feriengeldes nicht allzu sehr fühlbar werden zu lassen, hat „Kraft durch Freude" im Gau Baden die Danziger zu einer ausgedehnten Schwarzwaldfahrt eingeladen, die unter Führung von Gauwalter Pg. Steiger am Donnerstag durch die schönsten Gegenden führte.

Quer durch den Hochschwarzwald

Drei große KdF-Omnibusse starten kurz nach 6 Uhr morgens in Gengenbach, fahren unter wolkenlosem Himmel durch die stillen Täler, brummen auf die Höhen hinauf, entlang dunklem Tann. In St. Märgen ist freundlicher Willkomm, und ein aus nahrhaften Gegenständen zusammengestelltes Frühstück bildet eine ausreichende Grundlage für die nächsten Stunden der Fahrt, die von Minute zu Minute weitere Schönheiten erschließt. Die Stimmung in den Wagen könnte nicht glänzender sein; die Danziger singen und winken in einem fort und werden nicht müde, die ihnen neue Welt der tannengrünen Berge, die Buntheit der alten Trachten, die Eigenart der Häuser und Gehöfte zu bewundern. Dann rollen die Wagen talwärts, erreichen Freiburg, wo nach kurzer Rundfahrt auf dem Münsterplatz geparkt und eine kurze Pause eingelegt wird. Durch die Romantik des Höllentals geht es hinauf, wieder auf die Höhen, über Himmelreich, Höllsteig, Hinterzarten wird der Titisee erreicht, nach kurzer Pause zur Weiterfahrt nach Neustadt gestartet. In dem schönen, alten Städtchen wehen die Fahnen, die Stadtkapelle begrüßt die Danziger mit einem flotten Marsch, Bürgermeister Mißle spricht ein herzliches Willkomm, ein Trachtenmädel tut das gleiche auf gutgereimtes Schwarzwälderisch und mit Stolz nimmt eine Danzigerin den riesigen Tannengruß des Schwarzwaldes entgegen. Herzliche Beifallskundgebungen danken für den lieben Empfang. Das Horst-Wessel-Lied vereinigt Danziger und Neustädter in Begeisterung, der Danziger Transportleiter DAF, Pg. Fritz Plattner, der seine Arbeit im Stich gelassen hat, um die Gäste aus dem deutschen Osten zu begrüßen, in einer Ansprache an das gemeinsame Schicksal der Menschen im Grenzland, das gerade die Deutschen aus dem Osten mit den Volksgenossen an der Südwestecke des Reiches verbinden muß. Stürmischer Beifall dankt ihm.

Reibungslose Organisation hat inzwischen bereits vorgesorgt, und wenige Minuten später sitzen die Danziger beim reichhaltigen Mittagessen, und eine längere Rast gibt Gelegenheit, das bisher Gesehene und Erlebte durchzusprechen, den Fortschritt gesunder Sonnenbräune in den fröhlichen Gesichtern zu beobachten und sich mit den Neustädtern zu unterhalten, deren Kapelle fleißig zu Tisch aufspielt. Neugestärkt klettern die Urlauber dann wieder in die Wagen, die das Bregtal aufwärtsfahren, Böhrenbach passieren und in Furtwangen, der höchstgelegenen Stadt des Schwarzwaldes neue Rast halten. Hier spricht der Bürgermeister der badischen Uhrenstadt Grußworte, hübsche Trachtenmädchen, gekrönt mit den hohen gelben Strohzylindern laden die Danziger ein, einmal ausgiebig echten Schwarzwälder Kirsch zu kosten. Stolz beobachten sie dabei die verklärten Mienen der Gäste, denen am provisorisch errichteten Kirschwasserstand außerordentlich gefällt, den sie erst verlassen, als Gelegenheit geboten wird, die berühmte Furtwanger Uhrenausstellung zu besichtigen. In fröhlichster Stimmung wird erneut gestartet; durch die Schönheit des Sonnentages rollen die Wagen auf gewundenen Höhenstraßen nach Schönwald, wo die Danziger ausgebootet werden. Nach kurzer Wanderung stehen die Gäste dann in der Schlucht der Triberger Wasserfälle, deren Großartigkeit tiefen Eindruck macht. In Triberg wird dann noch der berühmte holzgeschnitzte Rathaussaal bewundert, nach kurzer Fahrt Hornberg erreicht. Die Wagen brummen den steilen Schloßberg hinauf, wo im „Schloß Hornberg" weißgedeckte Tische und freundliche Mienen die Danziger Gäste empfangen. Sie sind hier die Gäste des Reichsbundes deutscher Beamten, der hier ein Heim besitzt. Unter großer Fröhlichkeit wird das Abendessen bewältigt, die ausgegebenen Gutscheine gestatten, auch den Durst hinreichend zu bekämpfen, eine Kapelle streut flotte Weisen in den Saal, und draußen im Garten führen Trachtengruppen die alten Tänze der Schwarzwaldheimat auf, die lebhaftes Interesse bei den Danzigern finden. Später spricht noch einmal Pg. Plattner, oftmals von starkem Beifall unterbrochen, zu den Danzigern vom Wesen der Bewegung, von ihren Kämpfen und Zielen, erklärt ihnen die Begriffe der deutschen Arbeitsfront, der sozialistischen Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen, der „Kraft durch Freude"-Organisation, die alle künstlich aufgerichteten Kluften unter den Menschen der Nation überbrücken. Er spricht dann dem Gauamtsleiter des Amtes für Beamte, Pg. Mauch, seinen Dank dafür aus, daß er an diesem Abend im Namen der badischen Beamtenschaft der Gastgeber der Danziger Volksgenossen war, die einmal erfahren konnten, was deutscher Sozialismus bedeutet. Mit einem Sieg Heil auf den Führer beschließt Pg. Plattner seine Ansprache, der stürmischer Beifall folgte. Die Lieder der Nation finden begeisterten Widerhall, und später entwickelt sich im musikerfüllten Saal und im illuminierten Garten ein fröhliches Treiben, bis spätabends die Wagenführer mit mahnenden Hupensignalen an die Heimfahrt erinnern.

Empfang in Neustadt. Schwarzwald begrüßt die Ostsee. Aufnahme: „Führer".

„Kirsch-Pause" in Furtwangen. Die Mädels im Zylinder sind nicht knauserig.

Gespräche mit Danzigern

Wir hatten während dieser herrlichen Fahrt Gelegenheit genug, uns mit den Danziger Volksgenossen zu unterhalten, und sie erzählen begeistert von den wundervollen Ferientagen im Schwarzwald, den sie alle — zumeist kleine Angestellte und Arbeiter — zum erstenmal in ihrem Leben gesehen haben. Ein älterer Werftarbeiter einer großen Danziger Schiffswerft sagt schlicht und einfach: „Ich und meine Kameraden, wir können alles nur loben. Vom Essen blieb immer übrig, und wir haben doch tüchtig ringehauen. Die Registermarkbestimmungen machten uns natürlich ziemlich zu schaffen, aber die guten Gengenbacher und die Weinbauern der Umgebung haben uns immer ohne weiteres eingeladen, und da gab es fröhliche Stunden bei diesen fabelhaften Leuten, und bis in die Nacht hinein waren wir ihre Gäste, und sie haben uns bewirtet, als kennten wir einander schon zwanzig Jahre."

Diese Gastfreundschaft der Schwarzwälder hat auf die Danziger einen nicht mehr zu verwischenden Eindruck gemacht. „Obwohl wir doch kaum Geld ausgeben konnten, weil wir nicht mehr als die paar Mark einführen konnten, sagen sie, „begegnen uns die Schwarzwälder mit selbstlosester Gastfreundschaft. Sie haben immer einen Grund, uns zu sich einzuladen, wir müssen ihnen von der Ostsee erzählen, und sie freuen sich, wenn wir den schönen Schwarzwald bewundern. Und bis jetzt gab es nur schöne Stunden, an die wir immer zurückdenken werden."

„Man hat es zuerst gar nicht geglaubt," sagt ein anderer Arbeiter, „als in Danzig „Kraft durch Freude' einen Anschlag anbrachte, so ungefähr: Wer will nach Deutschland reisen? Anmeldung, Zuteilung, Benachrichtigung, Abreise — ohne jegliche Kosten! Dann die herrliche Fahrt quer durch Deutschland, dreißig Stunden Bahnfahrt, die ersten Berge, und nun wohnen wir selbst in den Bergen."

Eifrig studieren die Danziger die Sitten des Gastlandes. Sie kennen vieles nicht und sind über dies und das verwundert, haben bereits eine Leidenschaft für Spätzle, wissen einen guten Kirsch zu schätzen, und vor allem den Wein, den sie daheim recht teuer bezahlen müssen. Sie wundern sich darüber, daß in Baden die Rosen blühen, die bei ihnen soviel später daran sind, und haben ihre Freude an den unzählig vielen Quellen und Gebirgsbächen des Schwarzwaldes, den sie schweren Herzens am nächsten Donnerstag wieder verlassen. Viele von ihnen kamen als Staatsbürger des Freistaates Danzig; wenn sie nun wieder die Grenze im Korridor überschreiten, werden sie Propagandisten des deutschen Sozialismus.

Fröhliche Rekrutenzeit

Im geschmückten Wagen, begleitet vom „Maurerklavier", fahren Rekruten aus Durmersheim zur Musterung

Aufnahme: „Führer"

Das Hilfswerk „Mutter und Kind" ruft zur Sammlung am 29. und 30. Juni. Die letzte Sammlung des Sommers erwartet die Opferfreudigkeit aller Volksgenossen.

Inschutzhaftnahme wegen Beleidigung des Arbeitsdienstes

Heidelberg, 28. Juni. Der jüdische Inhaber des in der Hauptstraße 87 hier gelegenen Herrenkonfektionsgeschäftes Max Kaufmann stieß gegenüber Arbeitsmännern, die vom Dienst nach Hause zurückkehrten, beleidigende Aeußerungen aus. Da sich bald darauf vor dem Hause Kaufmanns eine größere Menschenmenge ansammelte und es zu Zwischenfällen zu kommen drohte, mußte die Polizei den Juden zum Schutz seiner eigenen Person in Schutzhaft nehmen.

Ehrung Heidelberger Gelehrter

Heidelberg, 28. Juni. Auf Anordnung des badischen Ministers des Kultus und Unterrichts wurden in der Universität zu Ehren der Professoren Hoops und Krehl deren Büsten aufgestellt, während das Bildnis von Prof. Wagenmann fortan dessen Arbeitsstätte in der Augenklinik zieren soll. Die Gefeierten standen im Mittelpunkt einer schlichten Feier, die am Donnerstag, den 27. Juni, mittags, im Senatssitzungssaale stattfand und an der der Dozentenschaftsausschuß und eine Vertretung der Heidelberger Studentenschaft teilnahm. Das Kultusministerium war durch den Hochschulreferenten Ministerialrat Prof. Dr. Fehrle vertreten.

Ehrenpatenschaft des Führers

Bühl, 28. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat beim 10. lebenden Kind des Bauhilfsarbeiters Joseph Zwingert in Bühl die Ehrenpatenschaft übernommen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 175

Turnen und Sport

von Cramm siegt weiter

Hilde Sperling in Ueberform

Die Sonne meinte es auch am Donnerstag mit den Teilnehmern an den inoffiziellen Tennismeisterschaften der Welt in Wimbledon wirklich mehr als gut.

Der Australier Quist hatte den jungen Amerikaner Budge zum Gegner. Der Amerikaner John van Ryn nahm dem Titelverteidiger Fred J. Perry den ersten Satz, unterlag aber dann dem zielsicheren Spiel des Engländers. Der deutsche Meisterspieler Gottfried von Cramm spielte sich am späten Nachmittag auf dem Hauptplatz unter die letzten Sechszehn. von Cramm fertigte den Tschechoslowaken Caska mit 6:1, 8:6, 6:4 ab, weniger das Ergebnis als die Art und Weise, wie der deutsche Meister mit seinem Gegner verfuhr, sicherten ihm bei Zuschauern und Presse höchste Anerkennung. Sehr leicht und schnell wurde der erste Satz gewonnen, in dem der Tscheche keinen Widerstand leisten konnte. Im zweiten und dritten Satz raffte sich Caska zum Kampfe auf, ohne aber den Sieg Cramms gefährden zu können. Im dritten Satz führte der Tscheche sogar 4:3, aber mit dem Aufschlag ging von Cramm in Front und gewann noch klar mit 6:4.

Im Frauen-Einzel konnte Marieluise Horn gegen die frühere Essenerin Hilde Sperling nichts ausrichten und verlor 3:6, 0:6. Hilde Sperling spielte in Ueberform und wird jetzt in Wimbledon als Favoritin angesehen. Ihr durchdachtes Spiel, ihre wohlplazierten Bälle und ihre enorme „Reichweite" lassen sie den Platz völlig beherrschen. Die Wiesbadenerin kämpfte tapfer, mußte aber im zweiten Satz doch die Waffen strecken. Ergebnisse:

Männer-Einzel: Budge — Quist 8:6, 6:3, 6:3; Perry — van Ryn 4:6, 6:1, 6:3, 10:8; von Cramm — Caska 6:1, 8:6, 6:4; R. Menzel — Palmieri 6:4, 10:8, 0:6, 6:4; Austin — Musgrove 6:3, 6:0, 3:6, 6:0.

Frauen-Einzel: Hilde Sporling — Marieluise Horn 6:3, 6:0; Jodrzejowska — Valerio 6:4, 6:0.

Männer-Einzel: Wood—Williams 6:3, 9:7, 6:3; Hughes—Kukuljevic 3:6, 6:3, 6:4, 6:2; Hopman—McPhail 6:1, 6:3, 6:1; McGrath—Martin Legeay 6:3, 6:2, 6:4; Boussus—Gabrovits 8:6, 6:3, 6:4; Pallada—Timmer 6:3, 6:4, 6:4; Andrews—Olliff 6:3, 11:9, 6:8, 6:3; Sharpa—de Stefani 8:6, 3:6, 6:3, 3:6, 7:5; Mako—Farquharson 2:6, 6:4, 2:6, 6:4, 6:1.

Frauen-Einzel: Cepkova—Cunnigham 6:3, 6:8, 6:4; Scriven—Sheppard 13:11, 6:3; Lyle—Stanley 6:3, 4:6, 6:2; Noel—d'Alvarez o. Sp.; Moody—Yorke 6:3, 6:1; Jacobs—Couquerque 8:6, 6:4; Scott—Kraus 6:2, 7:5; Ingram—Pittman 6:4, 6:4; Mathieu—Cuther 6:3, 6:4; Whittingstall—Hopman 6:0, 6:2.

Frauen-Doppel: Round/Heeley—Tyrell/Weekes 6:3, 6:3.

Gem. Doppel: Round/Perry—Morsey/del Bono o. Sp.

Deutschland in der Säbel-Entscheidung

Die Europameisterschaften im Fechten

Trotz der flammenden Proteste, ihre Mannschaft endgültig zurückziehen zu wollen, traten die Italiener bei den Europameisterschaften im Fechten in Lausanne am Donnerstag zum größten Erstaunen der Zuschauer doch zu der Vorentscheidung im Säbel-Mannschaftsfechten an. Zusammen mit Deutschland, Frankreich und Ungarn qualifizierten sich die Italiener für die Entscheidung.

Die Ergebnisse:

Vorrunde: Gruppe I: Italien — Schweiz 14:2, Holland — Schweiz 11:5. — **Gruppe II:** England — Griechenland 8:6, Ungarn — Griechenland 9:2. — **Gruppe III:** Frankreich — Südslawien 13:2, Deutschland — Südslawien 9:5. — **Zwischenrunde: Gruppe I:** Deutschland — England 11:5, Italien — Deutschland 14:2, Italien — England 11:4; England ausgeschieden. — **Gruppe II:** Frankreich — Holland 9:7, Ungarn — Holland 12:4, Ungarn — Frankreich 15:1; Holland ausgeschieden.

Sportfest des FC. Zeutern

Am 29. und 30. Juni wird der FC Zeutern sein diesjähriges Sportfest mit Fußball-Werbespielen abhalten. Da es dem festgebenden Verein gelungen ist mehrere der spielstärksten Mannschaften des Kraichgaues zu verpflichten, dürfte sich leicht ein interessantes Programm zusammenstellen lassen.

So wird die Kraichgau-A-Klasse durch die spielstarken 1. Mannschaften der Vereine FV Oestringen, FV Wiesental, FV Kirrlich, FV Hambrücken, FV Odenheim und FV Unteröwisheim vertreten, während die B-Klasse in FV Langenbrücken, FV Oberöwisheim, FV Ubstadt, FV Weiher und FV Stettfeld ebenfalls recht spielstarke Vertreter entsendet.

Turnerischer Hochbetrieb im Turnkreis Karlsruhe

Als Vorschau für das 1. Gaufest des RfL 1935 finden am 30. Juni und 7. Juli 1935 in Busenbach, Bruchhausen und Hagsfeld große turnerische Veranstaltungen statt, an denen aus 43 Vereinen 280 Einzelwetturner und 155 Einzelwetturnerinnen teilnehmen. Zu den Massenfreiübungen, Volkstänzen und Keulenübungen werden auf Grund der vorliegenden Anmeldungen annähernd 2000 Turner und Turnerinnen antreten. In Verbindung mit diesen Veranstaltungen, die bei der Bevölkerung der einzelnen Ortschaften großen Anklang finden, werden jeweils an den Vorabenden die Feiern des 30- und 40jährigen Bestehens der Festvereine in schlichter echt turnerischer Weise durchgeführt.

90 Fahrer bei der „Tour"

In wenigen Tagen, am 4. Juli, beginnt in Paris die größte Straßen-Fernfahrt der Welt, das klassische Radrennen: die „Tour de France", die erst am 28. Juli, wieder in Paris, endet. Die Einzelheiten der Besetzung werden jetzt genauer bekannt. 90 Berufsfahrer werden das schwerste aller Straßenrennen aufnehmen. Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Spanien stellen Nationalmannschaften, die jeweils aus acht Fahrern bestehen. Hinzu kommen noch 20 Fahrer, die gleichfalls von den Landesverbänden ausgewählt wurden, die bei Ausfällen die Nationalmannschaften wieder ausfüllen sollen. Den Rest des riesigen Feldes bilden die sogenannten Tourenfahrer, das sind diesmal insgesamt dreißig. Deutschland hat bekanntlich 12 Fahrer für die Tour. Die einzelnen Nationalmannschaften haben folgendes Aussehen:

Deutschland: Stöpel (Berlin), Thierbach (Dresden), Kutschbach (Berlin), Umbenhauer (Nürnberg), Weckerling (Magdeburg), Kodey (Essen), Kijewski (Dortmund), Heide (Hannover). — **Frankreich:** Archambaud, Debenne, Leduca, Le Grèves, A. Magne, Merviel, Speicher, Vietto. — **Italien:** Martano, Bergamaschi, Bertoni, Camusso, Vignoli, Di Paco, Cipriani, Giacobbe. — **Belgien:** J. Aerts, Donneels, De Caluwé, Garnier, Hardiquest, R. Maes, Moerenhout, F. Verwaecke. — **Spanien:** Ezquerra, Cañardo, V. Trueba, F. Trueba, Prior, Alvarez, Cardona, Cyprien.

Als Ersatzfahrer wurden bekannt: für Deutschland: Ickes (Wiesbaden), Händel (Berlin), Stach (Berlin), Roth (Frankfurt), Frankreich: Ch. Pélissier, Lapebie, Moineau, Fontanay, Italien: Morelli, Gestri, Rimoldi, Teani, Belgien: S. Maes, Dignef, Lowie, Neuville, Spanien: Demetrio und die Schweizer Amberg, A. Bula und Hartmann.

Sturmvogel ist Favorit

Um das „Blaue Band" in Hamburg-Horn

Auf der klassischen Bahn in Hamburg-Horn erreicht am kommenden Sonntag die diesjährige Galopprennzeit mit der Entscheidung des „Deutschen Derbys 1935" ihren Höhepunkt. Dieses wertvollste Rennen des deutschen Galopprennsports wird auch in diesem Jahr wieder auf dem Horner Moor Tausende von Turffreunden und darüber hinaus die Spitzen des Staates, der Behörden, der Wirtschaft und des Handels vereinigen.

Nach der letzten Einsatzzahlung sind für die große Dreijährigen-Prüfung, die mit 60 000 Mark ausgestattet ist und über 2400 Meter gelaufen wird, noch zwölf Bewerber startberechtigt. Als klarer Favorit gilt der Schlenderhaner Sturmvogel, der seine drei Starts in diesem Jahr zu eindrucksvollen Siegen gestaltete.

Die Startliste:

W. Bresges, Marinello (L. Varga); Gestüt Ebbesloh, Lampadius (E. Böhlke); desselben, Limperich (R. Zachmaier); Gestüt Erlenhof, Glaukos (E. Grabsch); Stall Nemo, Goldtaler (J. Rastenberger); Gestüt Schlenderhan, Sturmvogel (W. Printen); desselben, Manzanares (M. Schmidt); A. u. C. v. Weinberg, Ausonius (G. Streit); desselben, Olearius (W. Held); Hauptgestüt Graditz, Valpareiso (O. Schmidt); desselben, Stromwende (x); R. Haniel, Contessina (H. Zehmisch).

Sport in Kürze

Beim Londoner Reitturnier gab es am Mittwoch in einem Jagdspringen um den irischen Armeepokal nur zwei fehlerlose Ritte. Rittm. Hasse auf „Bosco" und Rittm. Momm auf „Baccarat" kamen mit je vier Fehlern zusammen mit elf weiteren Teilnehmern auf den vierten Platz.

Beim Großen Preis von Paris, der als internationales Schwimmfest am 4. Juli in der Seine-Hauptstadt durchgeführt wird, wird Deutschland in beachtlicher Stärke vertreten sein. Als Teilnehmer wurden jetzt bekannt Ernst Küppers, Hanni Hölzer, Fischer, Sietas, Schwarz (Göppingen), Esser, Gisela Arnedt und Olga Jentsch-Jordan. Europameister Csik (Budapest) ist u. a. auch am Start.

Die 6. Polizei-Sternfahrt wird von der deutschen Polizei vom 29. Juni bis 1. Juli nach Frankfurt (Main) durchgeführt. Die Beteiligung seitens der Polizeimotorsportler ist nach den bisher vorliegenden Meldungen wieder als ganz hervorragend zu betrachten.

Die 4. Saarbrücker Kanu-Kurzstrecken-Regatta, die am kommenden Sonntag entschieden wird, hat aus den Nachbargauen eine gute Besetzung erfahren. Auch „Rheinbrüder" Karlsruhe sind vertreten. Mit besonderem Interesse sieht man natürlich dem Start der Mannheimerin Hilde Becker entgegen, die noch vor kurzem auf dem Dunajec die Polnische Meisterschaft im gemischten Zweier gewann.

Wer steigt auf?

Neue Fußball-Gauliga-Vereine

In den deutschen Fußballgauen sind die Aufstiegsspiele zur Ermittlung jener Mannschaften, die in der nächsten Spielzeit der obersten Spielklasse, der Gauliga, angehören sollen, durchweg schon beendet, oder doch soweit, daß mit dem letzten Spieltag, dem 30. Juni, alle aufsteigenden Mannschaften festehen werden. In den meisten Gauen ist, wie gesagt, die Entscheidung schon gefallen und man darf als neue Gauligavereine begrüßen:

Gau Brandenburg: Wacker 04 Berlin-Tegel und Nowawes 03 Berlin;
Gau Schlesien: VfB Breslau und VfB Gleiwitz;
Gau Sachsen: BC Hartha und Dresdensia Dresden;
Gau Mitte: 1. FC Lauscha und Halle 96 oder Dessau 05;
Gau Nordmark: wahrscheinlich Sperber Hamburg und Phönix Lübeck oder Adlero Neustadt;
Gau Niedersachsen: Rasensport Harburg und Linden 07 oder VfL Osnabrück;
Gau Westfalen: wahrscheinlich Erle 08 und Alemannia Dortmund;
Gau Niederrhein: Turn Düsseldorf und Union Hamborn;
Gau Mittelrhein: TSV Neuendorf und Turn Bonn oder FC Oberstein;
Gau Nordhessen: SV Bad Nauheim und Kurhessen Marburg oder VB 06 Kassel;
Gau Südwest: FV Saarbrücken und Opel Rüsselsheim;
Gau Baden: Amicitia Viernheim und VfR Konstanz oder Germania Brötzingen;
Gau Württemberg: SVg. Bad Cannstatt und FV Zuffenhausen;
Gau Bayern: FC München und FC Bayreuth.

Wetterbericht

Wetteraussichten für Samstag, 29. Juni

Im Laufe des heutigen Tages einzelne, zum Teil gewittrige Regenfälle, dann allmählich wieder Aufheiterung, Temperaturen etwas zurückgehend, aber immer noch warm.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Sonnenschein
Wertheim	—	bedeckt	21	31	19	—	—
Königstuhl	766,8	bewölkt	25	33	22	—	—
Karlsruhe	768,8	bedeckt	25	33	22	—	—
Baden-Baden	769,0	bedeckt	22	19	13	—	—
Bad Dürrheim	—	bewölkt	22	31	18	—	—
St. Blasien	—	bewölkt	19	30	15	—	—
Badenweiler	—	bewölkt	26	32	23	—	—
Schauinsland	—	bewölkt	19	26	19	—	—
Feldberg	—	bewölkt	17	23	15	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	367	—9
Rheinfelden	370	—2
Breisach	304	—3
Kehl	390	+2
Maxau	564	—7
Mannheim	489	—3

... und jetzt die leichten Sommer-Schuhe

schön bequem billig

Opanken 14740 Bindeschuh in verschiedenen Farben 3.95

Sandaletten in weiss und beige Leder 5.95

Herren-Halbschuhe extra leicht, braun, grau und beige 9.75

Weiße Leinen Spangen und Pumps 3.50

Kneippsandalen mit Ledersohle und Einlage 27–30 1.40 | 31–35 1.60 | 36–42 1.85

Schuh-Danger Karlsruhe, Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse

8.90 7.50

Leichte Sommerblusen nicht knitternd 5.75 5.30 4.90

Flotte Hochsommer-Kleider 14.50 12.-

Badeanzüge in reich. Auswahl

Etagengeschäft Stumpf Amalienstr. 14 b Ecke Karlstrasse 14487

Das Leben leichter machen

Bei richtiger Hitze helfen unsere porösen, leichten Sommeranzüge Einzelsakkos u. Hosen

Flanell-Anzüge . . Mk. 48.—
Kammgarn-Anzüge porös . . . . . Mk. 52.—
Sport-Sakkos . . . Mk. 28.50
Trachten-Janker . Mk. 10.50
Flanell-Hosen . . . Mk. 12.50
Wasch-Joppen . . Mk. 4.50

HERREN-KLEIDUNG SCHNEYER Ludwigsplatz

Zu vermieten

Umzug Rücklade-Gelegenheit von Karlsruhe in Richtung Frankfurt-Marburg am 5. 7. mit luftbereiftem Automobilwagen. Anfragen unt. 3919 an den Führer.

Gut möbl. Zim. bef. Eing., zu vm. Anzuseh. v. nachm. 2 Uhr ab Luisenstr. 2a, IV, b. Wurth. (3878

Sonniges Zimmer m. Schreibtisch und Badben. zu vermiet. Ritterstr. 21, II. r., Ecke Gartenst. (3704

Gut möbl. Zim. an berufst. Herrn zu verm. Kapellenstr. 68, IV. (3872

Kl. möbl. Zimmer mit fließ. Wasser, auf 1. Juli zu vm. Bahnhofn. Karlstr. 99, III. (3874

1 Z.-Wohnung mit Küche zu verm. Zu erfr. Putlitzstr. 22, II. (3915

2 Z.-Wohnung auf 15. Juli zu vm. Scheib, Bachstr. 59, II. Stock. (3913

Geräumm., sonnige 3 Z.-Wohnung mit Zubehör, ohne Gegenüber, für sof. od. 1. Aug. zu vermieten. Anzusehen von 8—15 Uhr und nach 19 Uhr. Zu erfrag. unter 3901 im Führer.

4 Zimmerwohnung m. Diele, Bad, sch. Mansf., Gartenant. usw. auf 1. X. zu Näheres Sofienstr. 140, II. (14831 Fernr. 3344.

Moderne 5 Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Gas, el. Licht, 3 Balkone, i. best. Lage d. Oststadt a. 1. Okt. billig zu vermieten. Anzusehen täglich v. 11—14 U. (3798 Ludwig, Edelsheimstraße 6.

Bunsenstr. 7, I schöne 5 Z.-Wohnung Etagha., gr. Terr., Miete 115 RM, z. 1. 10. 35 z. vm. Erfr. das. III. St. Anzuf. 10—12 U. u. nachm. 3—5 Uhr. (14774

Mietgesuche

1—2 leere Zim. in gut. Hause gesucht. Zu erfragen unter 3843 an den Führer.

2 oder kleine 3 Zimmerwohnung oder Mansarde v. 2 ruhigen Personen auf sofort gesucht. Preisang. u. 3881 an den Führer.

Aeltere alleinstehd. Dame sucht in gutem Hause — möglichst Nähe Südweststadt — 2 Z.-Wohnung zum 1. Okt. oder früher. Angebote unter 14756 an den Führer.

Verbreitet den Führer

2-3 Z.-Whn. von jungem Ehep., pünktl. Zahler, zum 1. 10. 35 gesucht. Angebote unt. 3895 an den Führer.

Zwei 5 Zimmer-Wohnungen in einem Haus, II. bis IV. Stock, in guter, zentral. Lage für Geschäft und Wohnung, mit Mansarden und Keller, möglichst Kaiserstr. von Leopoldstr. bis Adolf-Hitler-Platz, auf 1. Okt. gesucht. Angebote schnellstens unter 3886 an den Führer.

5—6 Zim.-Wohnung für Geschäfts- und Privatzwecke zu mieten ges. Preisangebote unt. 3903 an den Führer.

Zu verkaufen

H.- u. D.-Rad bill. zu vk. (3888 Marienstr. 13, Hof.

2 neue neuzeitliche Waschbecken mit Spiegel, weiß Marmor, preiswert zu verk. Rüppurr, Lebrechtstr. 9. (3922

Reiseschreibmasch. wie neu erhalten, 75 RM zu verkauf. Zirkel 27, Laden. (14822

Sehr gut erhaltener Eisschrank 75/60 cm, 90 cm hoch, zinkausgeschlagen, zu verkauf. bei Harder, Belfortstraße 15, Werkstätte. (3884

13648

Die Wirtschaft zum Krokodil in Karlsruhe, ist günstig zu verpachten. Brauerei Heinr. Fels, Karlsruhe

Für Bad und heiße Tage

Hautcreme, Dose -.50 -.25 -.10
Hautöl . . . Flasche 1.- -.50 -.25
Kölnisch Wasser Fl. 1.- -.50 -.25
Schwammbeutel, innen gummiert . . . . 1.45 -.70 -.45
Reiserollen, innen gummiert . . . . 1.55 1.40 -.60
Badetaschen . . . 2.50 1.40
Isolierflaschen für kalt und warm . . 2.35 2.- 1.35 -.80

Sterilisiergläser und Zubindegläser in allen Größen zu bekannt niedrigsten Preisen Anerkannte Weckverkaufsstelle

Müller's Bazar KAISERSTR. 247. FERNSPR. 7718 bei der Hirschstraße Das Geschäft, das sich viel Mühe gibt

Couch b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Weiß emaillierter Gasherd, 4fl., mit Backofen, Grill und Kohlenf. wegzugsh. preisw. abzugeben. Werderstraße 62, Laden. (3870

Sofa mit vier Stühlen u. Tisch, Büfett, gr. Spiegel, Waschkommode mit Spiegel, Schrank, gr. Teppich, Eisschrank, Damenrad, gut erhalten, zu verkaufen. Veilchenstraße 27, bei Hunn. (3905

Eisschr. 16, Waschkom. 12, Büfett u. Kredenz, Ausziehtr. u. 4 Lederst. 190.—, Diwan, Chaisel., gr. Flurgarderobe bill. zu verkf. Fröhlich, Uhlandstraße 12, Verkst. (3889

Lest den Führer

Kaufgesuche

Herrenrad gut erhalten, zu kauf. gef. Effenwein-str. 47, part. (3904

Mädel im Dienst Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

Die nationale Erhebung 1933 Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des ersten Jahres. Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg.

Offene Stellen

Führender Zeitungsverlag Süddeutschlands sucht tüchtigen Anzeigenvertreter von einwandfreiem Ruf, der Gewähr für gute und erfolgreiche Arbeit bietet. Ausführliche Angebote nur von wirklichen Fachleuten werden unter 14531 an den Führer erbeten.

Jüngeres, ehrl. Mädchen für Milchgeschäft u. Haushalt sof. ges. Kiefer, Erbprinzenstraße 21. Vorzustell. ab 13 U. (3876

Auf 15. 7. od. 1. 8. ein im Haush. erf., selbständ., braves Mädchen mit nur g. Zeugn., ges. Gute Behandl. Zuschriften u. 3875 an den Führer.

Jüngere, gt. bewanderte Bedienung (14816) zum 1. Juli gesucht. Kleiner Kelterer, Ecke Adler- und Markgrafenstraße.

Mädchen für Haush. u. etw. Bedienung sof. ges. Badischer Hof, Grötzingen. (3896

Stellengesuche

Ingenieur des Tiefbau-Vermessungswesens, üb. 20 Jahre Prax. (insbes. Straßenbau) sucht Stellung. Zuschrift. unt. 3908 an den Führer erb.

Junger ehrlicher Bäcker m. Konditorkenntn. sucht Stellung auf sofort oder später. Gute Zeugn. vorhd. Zuschriften unter 3869 an d. Führer erbeten.

Lest den Führer

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Zu kaufen gesucht: Auto DKW., BMW., o. 1,2 Ltr. Opel, Preisang. u. 14773 an d. Führer.

Standard Motorrad mit Seitenwagen, 500 ccm, in allerbestem Zustand, für 550 RM zu verkauf. Putlitzstraße 22. (3906

Opel-Limousine steuerfrei, zu verkaufen. Zu erfragen unter 3892 im Führer.

Motorrad (3891 Silber Pfeil „Ardie", 500 ccm, mit Beiwagen, neuwertig, preiswert abzugeb. Anzuf. Samst. 2—7. Humboldtstr. 3, r. H.

RS-Motorrad 600 ccm, fahrber., nur 160 M. (3890 Humboldtstr. 8.

Ardie Motorrad, 200 ccm, 6 Wochen gefahren, geg. bar bill. zu vk. Anzuf. zw. 15—18 U. tägl. b. Kellermann, Zähringerstraße 37. 3898

Seitenwagen nur 65 M, zu vkf. Karlsruhe, Sofienstr. 35, IV. (3900

Motorrad 200 ccm, billig z. vk. Grötzingen, Kaiserstraße 27. (3819

Triumph Motorrad 300 ccm, steuerfr., g. erh., z. vk. Durlach-Aue, Bergstraße 8. (3866

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen 8 Pfg. von Privaten berechnen wir nur pro Millimeter.

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Müllabfuhr

Wegen des Feiertags am Samstag, den 29. Juni 1935 (Peter und Paul) erfolgt die Abholung des Hausmülls im Bezirk III, Samstagsabholung, am Montag, den 1. Juli 1935. (14603)

Ettlingen, den 28. Juni 1935. Stadtbauamt.

Lahr

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Forderungszettel über die Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1935/36 (1. 4. 1935 bis 31. 3. 1936) sind den Steuerpflichtigen in den letzten Tagen zugestellt worden.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 9. 4. 1935 erinnere ich nochmals daran, daß die Steuerschuld in monatlichen Teilbeträgen am 5. eines jeden Monats für den vorhergegangenen Monat zur Zahlung fällig ist. Für Beträge, die nach diesem Zeitpunkt bezahlt werden, ist nach dem Reichsgesetz vom 24. 12. 1934 ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 Prozent des rückständigen Betrages verwirkt.

Da die Zustellung der Forderungszettel infolge Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen nicht rechtzeitig möglich war, wird der Zeitpunkt, von welchem an für die bereits verfallenen Teilbeträge der Säumniszuschlag erhoben wird, auf den 5. Juli 1935 festgesetzt. (14585

Lahr (Baden), den 25. Juni 1935. Der Oberbürgermeister.

Statt Karten

Für die beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters

Gustav Patheiger

zugegangenen überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Worte des Herrn Direktor Neßler, den Kameraden vom T 5 und den Feuerwehrkameraden vom R. A. W. sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. 14810

KARLSRUHE, den 27. Juni 1935

In tiefer Trauer: Familie Patheiger

STATT KARTEN

Dr. med. Helmuth Bauer 1. Assistent am ev. Diakonissenhaus

Dr. med. Gisela Bauer, geb. Merkle

Vermählte

Tiergartenrestaurant Karlsruhe-Rüppurr 3920

29. Juni 1935

Statt Karten. 14776

Ihre Vermählung zeigen an

AUGUST GÖBEL, Ing. Inh. der Firma Göbel & Pauly

ELISABETH GÖBEL, geb. Kiefer

29. Juni 1935

KARLSRUHE Karlstr. 70 III — Trauung: Christuskirche 3 Uhr — PFORZHEIM Bleichstr. 40

Tapeten - „Balatum" bei EMIL HAFNER Karlstr. Ecke Amalienstr. Tel. 4014 13818

Tiermarkt

18 Hasen (Schwarzlob) m. 9t. Stall zu vk. (3883 Moltkestr. 143, III.

Heirat

Jung. Metzgermstr., eig. Gesch. wünscht mit hübsch. Mädel, 20—25 J., mit Vermög. bek. zu werd., zw. spät. Heirat. Ernstgem. Zuschr. m. Bild unter 14812 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Privat-Kinderheim „Haus Dobel", Dobel (750 m H.), nimmt Kinder in sorgsamste Pflege. Hausprospekt erhältlich. (14780 Frau L. Hoffmann, Dobel, Schwarzw., Kinderheim.

Reserve- Autorad (3885 a. 20. VI. gefunden. Abzuholen in Reichenbach (A. Ettl.), Haus 152.

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Neue Kartoffeln 3 Pfund -.40 Pfund -.14

Neue Zwiebeln 5 Pfund -.75 Pfd. -.16

Karotten 3 Bd. 20 Bund -.07

Erbsen . . . Pfund -.15

Bohnen frische grüne, Pfd. -.18

Schlangen-Gurken extra große Stück -.28

Tomaten runde glatte ½ -.40

Bananen Pfund -.50

Kirschen, Erdbeeren.

Pfannkuch 3% Rabatt

AUS KARLSRUHE

Denkt an „Mutter und Kind"

Die NS-Volkswohlfahrt ruft zur Sammlung für „Mutter und Kind". Die letzte Sammlung des Sommers erwartet die Opferfreudigkeit aller Volksgenossen. Ein jeder gebe nach seinen Kräften, damit die Sammlung ein voller Erfolg wird.

Volksgenossen!

Nicht spenden für „Mutter und Kind", sondern opfern! Opfern in dem Bewußtsein, daß Gedeih und Verderb eines Volkes abhängen von der Frage seines Familienbestandes: Gesunde Mütter, gesunde Kinder, gesunde Kinder, gesundes Volk!

Helft mit!

Euer Führer erwartet eure tatbereite Hilfe! Erschwert den Männern der PO und des Luftschutzes, die die Listensammlungen durchführen, nicht die Arbeit.

Der NSFB (Stahlhelm), der die Straßensammlung durchführt, gibt am Samstag von 4—5 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz und Sonntag von 11—12 Uhr auf dem Lorettoplatz ein Platzkonzert.

Helft mit, opfert für Mutter und Kind!

Die Kreisamtsleitung Karlsruhe der NSV.

Wildhagen zieht einen Möbelwagen durch die Stadt!

Wie allerorts, so wird der Artist Wildhagen, der zur Zeit im „Löwenrachen" gastiert, auch einen Möbelwagen durch die Straßen von Karlsruhe ziehen und bei dieser Gelegenheit für „Mutter und Kind" sammeln. Wildhagen wird auf Grund seiner selbstlosen und uneigennützigen Opferwilligkeit morgen, Samstag, kurz vor 16 Uhr, von einer Musikkapelle beim „Löwenrachen" abgeholt und zum Adolf-Hitler-Platz begleitet, woselbst von 16—17 Uhr ein Platzkonzert stattfindet. Anschließend wird Wildhagen den 12 Meter langen Möbelwagen vom Adolf-Hitler-Platz bis zur Hauptpost und Akademiestraße ziehen. Die Mütter und Kinder, denen das Sammelergebnis zugute kommt, werden ihm dankbar sein.

Neues Leben im Karlsruher Tiergarten

Im Tiergarten finden z. Zt. die reizenden jungen Raubtiere, Bären und Löwen, den größten Gefallen bei jung und alt. Wenn der neben dem Raubtierhaus vorgesehene, leider noch nicht ganz fertiggestellte, Freiauslauf einmal von der jungen Gesellschaft bezogen ist, wird die Fütterung der kleinen putzigen Teddybären noch mehr als bisher eine besondere Zugnummer für den Garten bilden. Unter der übrigen Tierwelt des Gartens ist auch, wie immer im Frühjahr, Nachzucht zu verzeichnen, so bei den Gänsen, Enten und den Fasanen; auch die Damhirschkuh hat ein munteres Junges zu Pfingsten geworfen, während die zweite, ältere Kuh, leider nur ein totes Junges zur Welt brachte. Am Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, erfreute die zahlreichen Gartenbesucher auch die eine Kamelstute mit der Geburt eines schon mit einem dichten Pelz versehenen Jungen und ganz in der Nähe ist bei der Luxusfamilie Gelegenheit, die munteren Sprünge eines Jungtieres zu beobachten.

Deutsche Frauen, deutsche Mädels!

Der Reichsluftschutzbund marschiert! Ihr seht die Amtsträger und Helfer des Reichsluftschutzbundes in den Straßen von Karlsruhe. Der RLB klopft an jede Tür, er ruft auf zur Bereitschaft aller!

Ausschlaggebend für einen vollen Erfolg des zivilen Luftschutzes ist jedoch die Mitarbeit der Frau!

Am Anfang jeder Arbeit steht die Aufklärung!

Darum besucht am 2. Juli, 20.15 Uhr, die Versammlung des Reichsluftschutzbundes mit Filmvortrag im Großen Festhallesaal (Eintritt frei), in der die Frau zur Frau spricht!

Es geht um den Schutz von Hab und Gut!

Es geht um die Sicherheit von Euch und Euern Kindern!

Es geht um Eure Zukunft und um die Zukunft Eurer Familie!

Mehr noch: es geht um Deutschland!

Wie ein Erdbeben in Karlsruhe registriert wird

Die Einrichtung des Seismographen

Zu dem Erdbeben vom Freitag schreibt uns der Leiter des Geodätischen Instituts, Prof. Schlötzer, noch folgendes:

Wie bereits gestern mitgeteilt worden ist, sind die Seismographen der hiesigen Erdbebenwarte sofort außer Tätigkeit gesetzt worden. Dies rührt daher, daß die Instrumente auf größte Empfindlichkeit eingestellt sind, was für die Aufzeichnung von Fernbeben erforderlich ist. Die Empfindlichkeit ist so groß, daß das Betreten der Erdbebenwarte durch eine einzige Person sofort aufgezeichnet wird, trotzdem die Instrumente auf Pfeilern aufgestellt sind, die vom Fußboden durch einen Luftschlitz mit 2 Meter Tiefe allseitig abgetrennt sind.

Kommt ein Beobachter näher an den Apparat, so ergibt sich durch das Gewicht desselben eine Verlagerung, die eine Abweichung von fast 1 cm hervorruft.

Zur Erzielung der starken Vergrößerung erfolgt die Uebertragung der Bewegung vom Schwerpunkt der Masse des Seismographen zur Registriernadel durch ein kompliziertes Hebelsystem, bei dem alle beweglichen Teile in feinsten Spitzen gelagert sind. Wird die Registriernadel in ihrer Bewegung durch den geringsten Widerstand gehindert, so gehen die Spitzen aus den Lagern, und es lösen sich einige Teile los. Damit ist der Apparat vollständig außer Tätigkeit gesetzt und zeichnet nicht mehr auf. Selbst wenn in diesem Zeitpunkt gerade ein Fachmann am Instrument steht, so läßt sich das Einsetzen der Hebel nicht sehr schnell durchführen und der Apparat wird durch diese Maßnahme derart beunruhigt, daß er für die nächste Stunde nicht zu gebrauchen ist. Es wäre wünschenswert deshalb, wenn mehrere Seismographen mit verschiedener Empfindlichkeit vorhanden wären.

Gerade in Baden, das immerhin bisweilen kräftige Nahbeben aufweist, wäre es im Interesse der Wissenschaft angebracht, wenn solche Beben wirklich vollständig registriert werden könnten.

Es fehlt der Erdbebenwarte Karlsruhe ein Vertikalseismograph, der die lotrechten Bodenbewegungen aufzeichnet. Erst in der allerletzten Zeit ist es durch das Entgegenkommen des Ministeriums gelungen, das fehlende Gerät bestellen zu können.

Das Geodätische Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe ist die Zentrale des makroseismischen Beobachtungsdienstes.

In ganz Baden sind etwa 1300 Beobachter tätig, die ihre Meldungen einsenden. Auf Grund dieser Beobachtungen wird schließlich die Verteilung der Stärke der Erschütterung herausgefunden und, eventuell in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, die Lage und Ausdehnung des Erdbebenherdes ermittelt. Auf Grund der bisher eingelaufenen Meldungen zeigte sich, daß in Weingarten bei Karlsruhe von mehreren Kaminen Steine herabgestürzt sind, die das Dach durchschlugen. Von Lahr wird gemeldet, daß kleine Gegenstände umgefallen sind und sich Risse in Decken gebildet haben. In Donaueschingen fiel der Putz von sämtlichen Decken und bestehende Risse der Decken wurden vergrößert. Aus Schopfheim wird das Pendeln elektrischer Geleuchte, Krachen und Schütteln von Türen und Fenstern und starkes Schwanken eines elektrischen Dachständers gemeldet. Pforzheim berichtet von acht starken Stößen, die hauptsächlich von unten kamen.

Flieger über Karlsruhe

500 Freiflüge kommen zur Verteilung!

Der diesjährige NS-Volksflugtag erhält sein besonderes Gepräge dadurch, daß der Karlsruher Bevölkerung auch praktisch die Gelegenheit gegeben ist, das Fliegen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Von den Veranstaltern wurden ca. 500 Freiflugscheine bereitgestellt, die so zur Ausgabe kommen, daß auf jeden 100. Besucher ein Flugschein fällt. Aus diesem Grunde müssen die Eintrittskarten gut aufbewahrt werden. Die Nummern der Eintrittskarten, auf welche die Freiflüge fallen, sind an den Kassen hinterlegt. In den Betrieben und Behörden, welche größere Kartenmengen abgesetzt haben, kommen die Freiflugscheine nach Maßgabe der verkauften Karten zur Verteilung.

Die Rundflüge werden nach den Bestimmungen der Flieger-Ortsgruppe Karlsruhe im Benehmen mit der Deutschen Lufthansa durchgeführt. Der Flug geht vom Flugplatz aus westlich an den Rhein, von dort südlich um Karlsruhe herum und über die Stadt wieder zurück, sodaß jedem Beschauer ein schönes Bild der Landeshauptstadt von oben vermittelt wird. Die Flugdauer beträgt etwa 10 Minuten.

Für jeden Karlsruher besteht also die Möglichkeit durch Kauf einer Eintrittskarte, die im Vorverkauf 30 und 70 Pfg., an der Tageskasse 50 Pfg. und 1 Mk. kostet, einen Freiflugschein zu erhalten. Die Veranstalter freuen sich, wenn gerade die Volksgenossen in den Besitz der Freiflugscheine kommen, die sich sonst einen Flug nicht leisten können.

Ein Film vom deutschen Bauern

Festvorstellung im „Gloria" — Ansprache des Landesbauernführers

Feierlich gestaltete sich am Donnerstag die süddeutsche Uraufführung des vom Stabsamt des Reichsbauernführers verfaßten Films „Die Saat geht auf". Ein Kulturfilm, der von den politischen Organisationen lebhaft besucht wurde und der am Abend, unter musikalischer Ausschmückung durch die Gaukapelle des Arbeitsdienstes, von Landesbauernführer Engler-Füßlin mit richtunggebenden Worten eingeleitet wurde.

Er erinnerte zunächst daran, daß vor einiger Zeit der Film „Blut und Boden" gelaufen sei, der in ausgezeichneter Weise den Besucher auf den materiellen und geistigen Tiefstand der entschwundenen Zeit hinweisen wollte. Denn man weiß aus alter Erfahrung, daß die Menschen, wenn es wieder aufwärts geht, wie die 1½ Jahre produktiver Arbeit bewiesen, allzu rasch vergessen, was an Not und Leid über sie gekommen ist. In dem neuen Film „Die Saat geht auf", der ja in seiner drastischen Weise für sich selbst spricht, wurde die Schaffung einer gesicherten Grundlage für die gesamte Volksernährung und die wichtigsten dienenden und kämpfenden Funktionen des Nationalsozialismus aufgezeigt. Der Redner ruft aus: „Wir wollen nichts für uns! Wir wollen kämpfen für das Volksganze!" Er wisse, daß der Bauernstand noch nicht alle Volksgenossen für sich als Freunde geworben hat, aber gerade das darf niemand daran hindern, weiter dem Ziele zuzustreben, alles zu tun für des Reiches Nährstand, damit dieser immer mehr zum Lebensquell der Nation werde.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Landesbauernführers sprach der Werbeleiter der badischen Bauernschaft, Pg. Stängle, noch einen sinnvollen Prolog, bezogen auf den aufgeführten Film.

Der Film, als eine Weiterführung und Ergänzung des schon hier gezeigten Films „Blut und Boden" gedacht, führte in lebhaft wechselnden Bildern in das traurige Milieu sektschlürfender Prasser und Konjunkturritter, die gewissenlos Haus und Heimat der Bauern verganten. Mit stets freundlicher werdendem Prospekt sieht man dann die Saat aufgehen, die der marschierende Nationalsozialismus gesät hat. Die Jugend greift zum Spaten, um das Neuland zu bestellen, und die vertriebenen Bauern kehren zurück zum Ackerland, wo sie im Frieden der duftenden Flur, in harter Arbeit ihr Eigentum verwalten. Gebt dem Bauern, was des Bauern ist — das ist die Losung dieses neuen Films von Blut und Boden.

Unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes und des Badenweiler Marsches schloß die Kundgebung.

fs.

Badisches Staatstheater — Spielplan

vom 29. Juni bis 9. Juli 1935

Im Staatstheater:

Samstag, 29. 6.: B 30. Th.-Gem. I. S.-Gr. Neu einstudiert: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Franz und Paul von Schönthan. 20—22.30 (4.50).

Sonntag, 30. 6.: B 30. Dirigentengastspiel Hugo Leyendecker. Zum ersten Mal wiederholt: **Polenblut.** Operette von Nedbal. 19.30 bis 22.30 (5.—).

Montag, 1. 7.: NS-Kulturgemeinde. **Polenblut.** Operette von Nedbal. 20—23 (0.90—1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 2. 7.: NS-Kulturgemeinde. **Polenblut.** Operette von Nedbal. 20—23 (0.90—1.90). Der 4. Rang ist für dn allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 3. 7.: Zusatzvorstellung für die Mietabteilung A und S I und II. **Tanzabend mit Orchester.** 20 bis nach 22 (4,50).

Donnerstag, 4. 7.: Zusatzvorstellung für die Mietabteilung D. Th.-Gem. 1001—1100. Zum ersten Mal wiederholt: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Franz und Paul von Schönthan. 20—22.30 (4.50).

Freitag, 5. 7.: Zusatzvorstellung für die Mietabteilung F. Th.-Gem.1201—1300. 1. Abschiedsabend Else Schulz. **Tosca.** Musikdrama von Puccini. 20 bis gegen 22.30 (5.—).

Samstag, 6. 7.: NS-Kulturgemeinde. **Polenblut.** Operette von Nedbal. 20—23 (0.90—1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Sonntag, 7. 7.: Zusatzvorstellung für die Mietabteilung B und C. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte. Zum ersten Mal: **Xerxes oder Der verliebte König.** Heitere Oper von Händel. Bearbeitung von Hagen. 20—22.15 (5.—).

Montag, 8. 7.: NS-Kulturgemeinde. **Polenblut.** Operette von Nedbal. 20—23 (0.90—1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 9. 7.: Zusatzvorstellung für die Mietabteilung E. Festvorstellung anläßlich der Tagung der Internationalen Beleuchtungskommission. Dirigentengastspiel Franz Konwitschny. 2. Abschiedsabend Else Schulz. **Arabella.** Lyrische Komödie von Richard Strauß. 20—23 (5.00—).

Auswärtige Gastspiele:

Samstag, 29. 6.: In Kehl: **Die Fledermaus.**

Mittwoch, 3. 7.: In Bruchsal: **Christa, ich erwarte Dich!**

Prozeß Duttenhofer vor dem Abschluß

„Ein öffentlicher Skandal . . ." — Montag Beginn der Plädoyers

Gegenstand der gestrigen Verhandlung ist der Fall Z., Rheinsheim, ein klassisches Beispiel dafür, daß Duttenhofer vielfach bei der Führung von Prozessen kein anderes Ziel im Auge hatte, als den durch die Prozeßführung für seine Partei erstrittenen Gewinn möglichst in vollem Umfange für sich selbst einzuheimsen — mittels zahlreicher übermäßig hoher Gebührenvereinbarung und Reisen, die angeblich nur für diese Mandanten unternommen wurden. Der damalige Klient und gestrige Zeuge ist Invalide und seit langer Zeit krank; seine Frau und seine Tochter müssen in Zukunft durch Fabrikarbeit für seinen Unterhalt sorgen, da er

durch Duttenhofer vollkommen ruiniert

ist und selbst nicht mehr arbeiten kann.

Diese Verhältnisse waren in ihrem ganzen Umfange dem „Anwalt der Bedrängten" bekannt; trotzdem berechnete er seine Kosten für seine Klienten in der Gebührenabrechnung auf über RM. 2000.— Darunter fallen auch Gebühren für zwanzig Reisen, die er auf jeweils bis zu RM. 38.— ansetzte, seinem Klienten also voll anrechnete, obwohl er mit ihnen — nach der Anklage — Geschäfte für noch mehrere Mandanten verbunden hat.

Es ist unter diesen Umständen begreiflich, wenn der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Ferdinand diese Methode einen öffentlichen Skandal nannte, und der Sachverständige

die vereinnahmten Gebühren nicht nur als übermäßig hoch, sondern geradezu als unsittlich

brandmarkte.

Das Verlesen der einzelnen Reverse und Gebührenvereinbarungen nahm nahezu den ganzen Vormittag in Anspruch, ebenso wie die jeweiligen Aeußerungen des Angeklagten zu den Anklagepunkten, die die schwersten des ganzen Prozesses darstellten. Am Nachmittag kam dann noch lediglich ein kleinerer Fall zur Verhandlung, so daß am Montag mit den Plädoyers begonnen werden kann. Das Urteil dürfte am Donnerstag gefällt werden.

„Polenblut" im Staatstheater

Man muß es schon gestehen: Oskar Nedbals gutes, altes „Polenblut" gehört zu den besten Operetten, die wir besitzen. Die Handlung könnte ja auch in Deutschland oder sonstwo spielen; aber sie ist vernünftig aufgebaut, klar und durchsichtig, und gibt Gelegenheit zum Musizieren. Vor allem aber hält sie sich, wie auch die Musik, meilenweit entfernt von dem in den modernen Operetten leider so beliebten Schmalz, der Rührseligkeit, die einem den Theaterbesuch manchmal geradezu verekelt. Und die Musik bewegt sich in Melodie und Rhythmus auf einer Höhenlage, die man ebenfalls heute oft mit Bedauern vermißt. So hatte unsere Staatsbühne sehr recht, wenn sie lieber zu einem guten alten als zu einem schlechten neuen Werk griff, um uns bei der Hitze ein paar lustige Stunden zu bereiten.

Am Pult leitete ein Gast die Aufführung. Hugo Leyendecker vom Staatstheater Danzig. Wir kennen ihn schon von der vorjährigen Sommeroperette im Konzerthaus her. Auch diesmal zeigte er die damals festgestellten Eigenschaften. Er dirigierte mit großer Ruhe und Sicherheit, dazu mit bemerkenswertem Gleichmaß in den Tempi und Stärkegraden. Die szenische Leitung hatte Erik Wildhagen inne. Wie immer führte er die Personen einzeln und in der Masse mit klarem Blick für das Schöne und Notwendige; auch die von Valeria Kratina sehr ansprechend einstudierten und vom Tanzchor tadellos durchgeführten Tänze verstand er geschickt in die Handlung einzugliedern. Bei den Solisten stand ebenfalls ein Gast im Mittelpunkt: Gerd Niemar-Post vom Stadttheater Augsburg. Auch er ist uns von der Sommeroperette her wohlbekannt. Als Graf Boleslaw ließ er seinen kräftigen Tenor erklingen, der besonders in der Höhe schöne, ausgiebige Töne besitzt. Seine Partnerin Helena verkörperte Else Blank mit allem Reiz ihres draufgängerischen Temperaments und ihrer klaren, hellgefärbten Stimme. Eine bis jetzt hier unbekannte Sängerin, Ingeborg de Freitas, zeigte sich als Tänzerin Wanda. Sie besitzt einen Sopran, der lebhaft an das liebliche Zwischern eines Vogels erinnert; auch ihre Figur läßt sie durch ihre Schlankheit für solche Rollen sehr geeignet erscheinen. Hier muß gleich ihre Mutter Pawlowa erwähnt werden; Berta Engel stellte sie so drastisch dar, daß die Zwerchfelle nicht zur Ruhe kamen. Von den Herren hatten noch zwei größere Aufgaben zu lösen. Zunächst Robert Kiefer den Bronio; er setzt für ihn seinen frischen, schalkhaften Humor ein, der ihm so gut ansteht, und der immer die plumpe Uebertreibung mit Geschmack zu vermeiden weiß. Dann lieh Paul Müller dem Zaremba seine treffsichere Groteske; seine Gestalten mit ihren unversieglichen Extempores, die diesmal bis zu Wedekind reichten, sind ja kaum einem einzigen Karlsruher mehr unbekannt. Da auch die kleinen Rollen sehr gut besetzt waren, da zudem Heinz Gerhard Zircher in Form und Farbe ausgezeichnet wirksame Bilder und Margarete Schellenberg ebensolche Kostüme geschaffen hatten, waren die Vorbedingungen für den Erfolg gegeben. Er stellte sich denn auch in reichem Maße ein; jede einzelne Nummer wurde lebhaft beklatscht.

Steidel.

Schutz und Pflege der Muttersprache

Vortrag Prof. Dr. Löffler, Pforzheim, im Deutschen Sprachverein

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Sprachvereins hatte den Obmann des Landesverbandes Baden-Pfalz-Saar, Professor Löffler, anläßlich des 50jährigen Bestehens des ganzen Bundes zu einem Vortrag eingeladen, in dem er zunächst über die große Halbjahrhunderttagung in Dresden berichtete und dann einen Rückblick auf die gesamte Arbeit im Reich und im Auslandsdeutschtum gab. Es ist bekannt, daß der Deutsche Sprachverein schon besonders bei den Behörden, die viel Verständnis zeigten, in Verfügungen und Erlassen stark klärend, vereinfachend und reinigend auf die deutsche Sprache gewirkt hat. Für den Nationalsozialismus ist der Deutsche Sprachverein eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Arbeitsvereinigung zur Schaffung einer wirklich völkischen deutschen Sprache, die mit allen Ismen und ausländischen Schwammwörtern aufräumt und das echte Sprachgut des deutschen Volkes rein herausarbeitet. Bei den Auslandsdeutschen arbeitet der Deutsche Sprachverein eng mit dem VDA zusammen und sorgt dafür, daß auch in den entlegensten Minderheitsgebieten der Deutschen jenseits der Grenzen die Muttersprache frisch und lebendig bleibt. Wenn gerade auch in die wissenschaftlichen Kreise diese Humanistendämmerung einzieht (Prof. Heidegger hat z. B. schon seine ganze Philosophie in rein deutschen Begriffen abgefaßt!), dann erst vermag auch das schlichte Volk Zugang zur höheren Bildung zu gewinnen. Die deutsche Sprache ist aus sich selbst reicher als alle anderen Sprachen; es ist unsere Dummheit, daß wir unseren Wortschatz mit so viel Fremdwerk belastet haben, daß es heute oft schwer, ja in einzelnen Fällen auch glatt unmöglich ist, den Ballast loszuwerden. Wieviel schöner und heimischer aber unsere Sprachwelt und Gedankenwelt sich gestaltet, wenn wir deutsch schreiben und reden, davon wird sich jeder bald überzeugen, der mit der Selbsterziehung auch auf diesem Gebiete begonnen hat.

W. A.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: 10.00 und 17.30 Uhr: Körperschule in Rappenwört. 20.30 Uhr: Schwimmen, Vierordtbad.

Kurze Stadtnachrichten

Aus dem Wettbewerb „Arbeit und Feierabend“ des Bad. Kultusministeriums und der Kunstkammer wurden von der Stadt Freiburg je ein Aquarell der Maler Knapp, Eichin und Riedlin angekauft.

In der Schauburg läuft seit Freitag als 3. Ufa-Festprogramm „Zigeunerbaron“, ein Tonfilm, entstanden nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauß und einer Novelle von Maurus Jokai. Die Hauptrollen spielen Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck, Fritz Kampers usw., die Regie führte Karl Hartl.

Deutsches Volksbildungswerk. Heute abend 20.15 Uhr veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk im Bürgersaal des Rathauses einen musikalisch umrahmten Vortragsabend, bei dem der Gauschulungsleiter Pg. Baumann über das Thema „Vom Ich zum Wir“ sprechen wird. Der musikalische Teil wird vom Witzenbacher Trio bestritten.

Dienstjubiläum. Herr August Kraus, Straßenbahnoberschaffner, Gerwigstraße 60, feiert in diesen Tagen das Jubiläum der 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Landeshauptstadt. Der Oberbürgermeister hat dem Jubilar eine Radierung des Adolf-Hitler-Platzes als Ehrengabe überreichen lassen. Herr Kraus gehört zu den ältesten Lesern und Förderern des „Führer“, weshalb auch wir uns den Gratulanten herzlichst anschließen.

Die nächsten Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Der Musikzug LM/53 — NSKK — wird am kommenden Sonntag, dem 30. ds. Mts., unter der Stabführung des bekannten Musikzugführers Eugen Leonhardt das Morgenkonzert von 11—12.15 Uhr (bei dem Musikzuschlag nicht erhoben wird) und das Nachmittagskonzert von 16 bis 18.30 Uhr im Stadtgarten ausführen.

Badisches Staatstheater. Heute, Samstag, 20 Uhr, findet die erste Aufführung von Ulrich von der Trencks Neuinszenierung von Schönthans „Der Raub der Sabinerinnen“ statt. Den Theaterdirektor Striese spielt Paul Müller, den Studienrat Hugo Höcker. In weiteren Rollen Marie Frauendorfer, Käte Gebelein, Alfons Kloeble, Paul Gemmecke, Hans Müller, Marie Geuter, Lola Ervig. — Morgen, Sonntag, 20 Uhr, wird „Polenblut“ mit Gert Niemar-Post wiederholt.

Am schwarzen Brett

Bereitschaft 2 (Ogru Beiertheim — Bulach — Rüppurr). Die Bereitschaft 2 steht am Sonntag, den 30. Juni 1935, vormittags 6.30 Uhr, auf dem Sportplatz im Fautenbruch (westlich der Alb bei Rüppurr an der Bahnlinie Karlsruhe—Ettlingen). Anzug: Bluse. Nichtuniformierte Hakenkreuzbinde. Mit Ausnahme der Marschbehinderten hat alles anzutreten.

Deutsches Volksbildungswerk. Heute abend Vortragsabend im Bürgersaal des Rathauses um 20.15 Uhr. Es spricht der Gauschulungsleiter Pg. Baumann. Erscheinen aller Mitglieder der dem deutschen Volksbildungswerk angeschlossenen Vereine ist erwünscht.

Pflichtabend für die NS-Frauenschaft Kreis Karlsruhe! Am Dienstag, den 2. Juli d. J., abends 8.15 Uhr im großen Festhallesaal (Kundgebung vom Reichsluftschutzbund).

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost. Heimabend am Montag fällt aus. Dafür am Dienstag, den 2. Juli 1935, 20.15 Uhr, Pflichtabend in der Festhalle (Kundgebung des Reichsluftschutzbundes). Eintritt frei.

Ortsgruppe West. Der Heimabend am 1. Juli 1935 fällt aus. Statt dessen ist am 2. Juli, 20.15 Uhr, eine Versammlung des Reichsluftschutzbundes mit Filmvortrag in der Festhalle. Eintritt frei. Erscheinen Pflicht.

Tagesanzeiger

Samstag, 29. Juni 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen

Film

Kammer-Lichtspiele: Die große Chance
Palt: Der Herr Senator. 23 Uhr: Nachtvorstellung: Frauenraub auf Madagaskar
Rest: Mein Herz der Königin
Schauburg: Zigeunerbaron
Union-Lichtspiele: Maskerade
Atlantic: Das Rätsel einer Nacht
Gloria: Berge in Flammen, 23 Uhr: Nachtvorstellung: Frauenraub auf Madagaskar

Durlach

Kammer-Lichtspiele: Lockspitzel Asew
Skala-Theater: Artisten
Markgrafentheater: Der stählerne St

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Germania: Gesellschaftsabend
Grüner Baum: Tanz
KDW: Konzert
Löwenrachen: Großes Varieté-Sensationsprogramm
Museum: Tanzabend
Odeon: Konzert
Roderer: Tanzunterhaltung
Reinhans Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges

Frankonia-Platz: 6 Uhr: Fußballsportverein Frankfurt — Frankonia.
Stadtgarten: 20 Uhr: Rosenfest
Bier Jahreszeiten: 8.30 Uhr: Mitgliederversammlung des KTB 1846

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Durlach und Umgebung

Durlach am Wochenend

Am letzten Junisonntag öffnet das Naturtheater auf dem Lerchenberg seine Pforten für die Saison 1935. Zur Aufführung gelangt das klassische Lustspiel „Minna von Barnhelm“ von Lessing. Der neue Leiter, Intendant Heinrich Pfaff, hat ein ausgezeichnetes Ensemble verpflichtet, das den künstlerischen Belangen vollauf gerecht werden wird. Die Spielleitung liegt bei Kurt Sommerer in bewährten Händen. Der Saisonbeginn im Naturtheater dürfte wohl die hervorragende Veranstaltung des Sonntags sein.

Das große Strandfest des Angelsportvereins Durlach am „Beunsee“ beim städtischen Schwimmbad Durlach dürfte seine Anziehungskraft auch nicht verfehlen. Das Strandfest dauert über Samstag, Sonntag und Montag; am Samstagabend wird der See bengalisch beleuchtet, Preisangeln, Preisschießen und Gondelfahrten sind für den Unterhaltungsteil vorgesehen.

Der Gesangverein „Lyra“ Durlach hält am Sonntagnachmittag am Eingang des Rittnertwaldes ein Waldfest ab mit musikalischen, gesanglichen und sportlichen Darbietungen. Am Samstagabend findet im Heim an der Grötzingerstraße eine Mitgliederversammlung der Turnerschaft statt.

Der Bürgerverein hält am Sonntagnachmittag um 4 Uhr eine Mitgliederversammlung im „Ochsen“ ab. Die Gesellschaft Bavaria veranstaltet am Samstagabend im Lokal einen Vereinsabend.

Zwei Fußballspiele kommen zur Austragung. Der VfR Durlach hat die Viktoria Jöhlingen zu Gast; die Spielvereinigung Aue empfängt den FC. Nordstern Pforzheim. In beiden Spielen dürften Platzsiege herauskommen. In Mannheim-Feudenheim wird der FC Germania einen nicht so leichten Stand haben.

*

In Durlach machte sich das Erdbeben um 6.21 Uhr bemerkbar. Der heftige Erdstoß dauerte nur Augenblicke, seine Stärke war aber doch recht fühlbar. Das seltene Naturereignis erschreckte sehr, man fand sich bald in Gruppen zusammen und sprach sich darüber aus. Schaden wurde nicht zugefügt. In den Häusern schwankte dies und jenes, im übrigen ging alles gut vorbei.

*

gl. **Hohenwettersbach,** 28. Juni. (93. Geburtstag.) Am Freitag konnte der älteste Einwohner der hiesigen Gemeinde, Schneidermeister Rudolf Gräber, seinen 93. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist noch außergewöhnlich rüstig und gesund für dieses Alter und kann mit Brille noch gut alles lesen.

p. **Grünwettersbach,** 28. Juni. (Verschiedenes.) Heute abend, gegen 18.25 Uhr, wurden die Bewohner durch starke Erdstöße aufgeschreckt. Sie machten sich bemerkbar durch Erzittern der Häuser und Gegenstände und dauerten einige Sekunden an. — Etwa in der Mitte des Dorfes wurde die Straße um 2½ Meter verbreitert. Damit ist an einer früher schlecht übersehbaren Stelle eine Verkehrsbehinderung zum größten Teil behoben. Auch der Platz bei der Milchzentrale wurde geebnet und betoniert. Gegenüber ziert eine nette Anlage die Stelle, die früher Abladeplatz war für alles mögliche Gerümpel. So fügt sich eins ins andere zur Verschönerung wie auch zum Nutzen der Gemeinde.

Ettlingen und Umgebung

Ettlinger Allerlei

Als am Donnerstag ein hiesiger Wirt mit einer Flasche in den Keller ging, rutschte er aus, kam zu Fall und fiel mit der Hand in die zersplitterte Flasche. Hierbei ging ihm ein Glasstück durch die ganze Hand durch. Ein anwesender Gast zog den Splitter heraus. Sanitäter und ein Arzte brachten die erste Hilfe, worauf der Wirt in ein Karlsruher Krankenhaus überführt wurde.

Der Turnverein 1885 hält heute Samstagabend halb 9 Uhr eine außerordentliche Hauptversammlung im Sonnensaale ab. Anschließend turnerische Vorführungen und Tanz.

Der Verein „Badische Heimat“ (Ortsgruppe Ettlingen) macht morgen, Sonntag, seinen diesjährigen Sommerausflug. Die Fahrt geht mit Postomnibussen über Völkersbach — Freiolsheim — Gernsbach — Kaltenbronn — Wildbad und Neuenbürg. Abfahrt halb 1 Uhr am „Hirsch“.

Der Musikverein veranstaltet morgen Sonntagnachmittag, 3 Uhr beginnend, im Watthaldenpark ein großes Parkfest. Der Männergesangverein „Freundschaft“ und der Lobeda-Chor Karlsruhe wirken ebenfalls mit.

Der Prießnitz-Verein macht morgen Sonntag eine Heilkräutersammmelwanderung in das nähere Waldgebiet. Treffpunkt: 2 Uhr Thiebauthschule.

er. **Ettlingenweier,** 28. Juni. (Vom Turnverein.) Unser hiesiger Turnverein beteiligt sich am Sonntag an dem 30jährigen Stiftungsfest des Turnvereins Bruchhausen.

gl. **Ettlingenweier,** 28. Juni. (Unfall.) Auf der Rastatter Straße wurde am Donnerstagabend ein hiesiges Fuhrwerk von einem Personenauto angefahren. Der Anstoß war so stark, daß der Besitzer des Fuhrwerks und seine Ehefrau vom Wagen fielen und erheblich verletzt wurden.

er. **Bruchhausen,** 28. Juni. (Verschiedenes.) Wir berichteten dieser Tage von einem Fahrraddiebstahl. Das gestohlene Fahrrad wurde jetzt wieder, stark demoliert, im alten Malscher Landgraben aufgefunden. — Es vergeht fast kaum ein Tag, an dem sich in unserem Ort kein Autounfall ereignet. So auch wieder am Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr. Da fuhr ein Personenauto auf einen Lastwagen auf, der einen Anhänger überholte und ganz plötzlich abbremste. Das Personenauto wurde dadurch ziemlich stark beschädigt.

er. **Malsch,** 28. Juni. (Vom Sport.) Am Sonntag feiert unser hiesiger Fußballverein ein großes Sportfest, zu dem namhafte Vereine, wie die beiden Bezirksligisten Sportfreunde Forchheim, Phönix Durmersheim sowie der Kreismeister Germania Bietigheim, Fußballverein Ettlingen usw. verpflichtet wurden.

gl. **Malsch,** 28. Juni. (Verschiedenes.) Die sportlichen Wettkämpfe anläßlich des deutschen Jugendfestes der hiesigen oberen Volksschulklassen, sowie der Hitlerjugend und des BDM wiesen sehr gute Ergebnisse an sportlichen Leistungen auf. Insgesamt wurden 200 Preise verteilt, worunter 80 den Besten der hiesigen Sportjugend ausgeteilt wurden. — Die Gemeinde versteigert am kommenden Montag, den 1. Juli, morgens 8 Uhr, beginnend, am Teilklotz das Reinigen des Federbaches in mehreren Losen.

gl. **Reichenbach,** 28. Juni. (30jähriges Stiftungsfest.) Samstag und Sonntag begeht der hiesige Turn- und Sportverein sein 30jähriges Stiftungsfest. Hierzu haben sich zahlreiche Vereine der näheren und weiteren Umgebung angemeldet. Schöne Kämpfe sind dadurch zu erwarten, so daß jeder Sportliebende auf seine Rechnung kommt.

Aus der unteren Hardt

gl. **Knielingen,** 28. Juni. (Schwarzwaldfahrt des Gesangvereins „Eintracht“.) Alljährlich sammelt der hiesige Männergesangverein seine Mitglieder um sich, um ihnen einen schönen Tag zu bereiten. Dieses Jahr wählte die Vereinsleitung einen Autoausflug in den Schwarzwald, der am vergangenen Sonntag ausgeführt wurde. Am Sonntag morgen sammelten sich die Mitglieder am Vereinslokal, wo der bestellte Postomnibus bestiegen wurde. Programmäßig fuhr derselbe pünktlich hier ab und fuhr uns durch das Albtal über Herrenalb — Loffenau — Gernsbach und durch das Murgtal zur Schwarzenbach-Talsperre. Hier war Besichtigung der Talsperre und kurzer Imbiß. Von da aus fuhr er uns zum Mummelsee, wo wieder kurze Rast und Gelegenheit zum Wandern und Aufstieg zur Hornisgrinde war. Von da ab gings nach Allerheiligen, wo die Wasserfälle besichtigt wurden. Alsdann ging die Fahrt weiter nach Seebach, wo man im „Adler“ bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung längere Zeit beieinander blieb. Nur zu schnell verstrichen die schönen Stunden und mußte man wieder an den Heimweg denken. Die Postwagen brachten uns auch wieder wohlbehalten in die Heimat.

of. **Blankenloch,** 28. Juni. (Diebstahl.) Dieser Tage wurde einem hiesigen Maler, der an der Pfinz badete und dort sein Motorrad und Kleider an einen Baum stellte, sein Geldbeutel mit 30 RM. Inhalt entwendet. Hoffentlich kommt die Ortspolizei dem Täter auf die Spur und bringt ihn dahin, wo solche Strolche hingehören. Es ist aber auch hier wieder Vorsicht zu üben, man nehme ins Baden nicht so viel Geld mit. Der bestohlene wird aus diesem Fall seine Schlüsse ziehen. — Der hiesige Fußball-Verein wird am kommenden Sonntag bei einer Sportwoche in Linkenheim spielen . . . Wie schon darauf hingewiesen, findet am Sonntagabend im Saale zur Blume ein Heiterer Abend statt, den die NSG „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Blankenloch, veranstaltet. Die Parole für Sonntagabend lautet: Auf zum Max-Pausen-Abend in die Blume. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, damit jeder Volksgenosse Gelegenheit hat, für wenig Geld etwas gutes zu sehen.

Frankonia – FSV Frankfurt

Man kann sich in Karlsruhe an keine Jubiläums-Fußball-Veranstaltung erinnern, die bei den Aktiven und Vereinen einen derartigen Widerhall gefunden hat, wie die 40jährigen Jubiläumsspielen der Karlsruher Frankonen. Das Programm steigert sich noch mehr durch die Verpflichtung des Fußballsportvereins Frankfurt. Es bedarf keiner Frage, daß die Frankfurter nicht in stärkster Aufstellung, mit der sie in letzter Zeit gegen Borussia Fulda, FC Pforzheim, Guts Muts Dresden und VfB Leipzig nur Siegerresultate erzielt haben. Das Spiel findet am Samstagabend 6 Uhr auf dem Frankonia-Platze statt, und bildet zugleich den Abschluß der diesjährigen Spielsaison mit erstklassiger Besetzung.

Jugendauswahlspiel der Gauliga gegen Bezirksliga auf dem Frankoniaplatz

Heute, Samstag, den 29. ds. Mts., nachm. 4.30 Uhr, steigt auf dem Frankoniaplatz, anläßlich des 40jährigen Bestehens des FC Frankonia, als Vorspiel des Jubiläumsspiels „Fußballsportverein Frankfurt — FC Frankonia, ein Repräsentativspiel der jüngsten Garde von Karlsruhe; Gauliga gegen Bezirksliga.

Es spielen die Mannschaften wie folgt:

Gauliga: Trikot Schwarz-Rot:

Scheib Walter (VfB Mühlburg)
Mayer Gustav (FC Phönix) — Greber Rolf (VfB Mühlburg)
Dürner Hans (KFV) — Schuster Kurt (FC Phönix) — Girrbach Karl (VfB Mühlburg)
Link Werner (KFV) — Roth Erich (VfB. Mühlbg.) — Bechthold W. (FC Phönix) — Leonardie — Deutsch E. (VfB Mühlbg.)
Ersatz: Traub Willy (VfB Mühlburg).
Eisig Roland (Beiertheim) — Gutjahr Otto (Germ. Durl.) — Hölzer Herm. (Beiertheim) — Cramer Willi (Durl.-Aue) — Loch Fr. (Südst.)
Gottmann Anton (FC Frankonia) — Hils Otto (Germ. Durl.) — Winterfinger Helmut (Südstern)
Faltenmaier Hans (Durlach-Aue) — Ehrmann Kurt (FC Frankonia)
Jörg Ferdinand (Südstern)
Ersatz: Eberschwein Fritz und Müller Fritz (FC Frankonia).

Bezirksliga: Trikot Lila.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Samstag, 29. Juni

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk.
6.00 Gymnastik I (Glucker).
6.30 Frühkonzert.
7.00—7.10 Frühnachrichten.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
10.15 „Jakobe und die Räuber“. Ein Märchenspiel.
11.00 „Hammer und Pflug“.
12.00 „Buntes Wochenende“.
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“.
15.00 Aus Karlsruhe: Hitlerjugend-Funk: „Der Sturm auf den Dilsberg“. Eine Szenenfolge aus dem 30jährigen Krieg, von Harald Wachsmuth.
16.00 „Der frohe Samstag-Nachmittag“.
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“.
18.30 „Feierabend im saarländischen Arbeitsdienstlager“.
19.00 Präsentier- und Parademärsche, ehemalige deutsche Regimenter, Garnison Metz.
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 „Zwischen Bootssteg und Schrebergarten“. Eine heitere Abendstunde im Sommerparadies des Großstädters.
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30 Tanzmusik.
24.00 Robert Schumann. 0.30—2.00 Querschnitt durch die Operette.

DEUTSCHLANDSENDER

Samstag 29. Juni

6.15 Fröhl. Morgenmusik.
10.15 Schulfunk.
11.30 Symbiose von Algen und Pilzen.
11.40 Bauernfunk.
12.00 Blasmusik.
14.00 Allerlei von Zwei bis Drei.
15.10 HJ-Funk.
16.00 Froher Nachmittag.
18.25 Derby Pferde und ihre Trainer.
18.45 Orgel-Konzert.
19.00 Marschmusik.
20.10 Heitere Abendstunde.
22.30 Nachtmusik und Tanz.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 30. Juni 1935
(2. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Löw. 10 Uhr Pfarrer Glatt. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Löw. 9.30 Uhr Pfarrer Mondon. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Löw. 11.15 Uhr Christenlehre für die Altstadtpfarrei I im Konfirmandensaal, Waldhornstraße 11, Pfarrer Mondon.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Mayer-Ullmann.

Gradkapelle: 6 Uhr Kirchenrat Fischer.

Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Hauß. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Streitenberg. 9 Uhr Sammelpunkt der Kinder zum Kindergottesdienst im Durlacher Wald vor dem Tivoli, Rüppurrerstr. 94 bei Regenwetter Kindergottesdienst um 11 Uhr). 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg (Kurrende).

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Hörner. 8.30 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun. 10 Uhr Pfarrer Senfert. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Hörner. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Senfert.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Adolph. 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Werner.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Ulzhöfer. 9.30 Uhr Vikar Ludwig. 10.30 Uhr Christenlehre, Vikar Ludwig. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18D, Eingang Kußmaulstr.): 9 Uhr Kirchenrat Fischer. 11 Uhr kein Kindergottesdienst; dafür Ausflug nach dem Waldheim nachm. 2 Uhr. Treffpunkt Kußmaulstraße, Lukassaal.

Beiertheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreber. 9.30 Uhr Pfarrer i. R. Ohnsmann. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreber.

Weiherfeld 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreber.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 10 Uhr Pfr. Brandl.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: Vorm. 10 Uhr Miss. Ruf

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9 Uhr Christenlehre. 10 Uhr: Vikar John. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar John.

Rüppurr: 9.30 Uhr Missionar Richter. 10.30 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8.15 Uhr im Gemeindehaus: Missionsvortrag von Missionar Richter.

Rintheim: 9.30 Uhr: Vikar Adolph. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49 b, 9.30 Uhr: Prediger Schwindt; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Prediger Kehrer; Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Beiertheimer-Allee 4. 9.30 Uhr Prediger Fröhlich; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 7.30 Uhr Gemeindejugendabend; Donnerstag, 8 Uhr Gebetsversammlung.

Evang.-luth. Kirche

Kapelle Lutherplatz: 9.30 Uhr: Pfarrer Schmidt; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; Mittwoch, 20 Uhr, Kirchenchor. Donnerstag, 4. Juli 16 Uhr Versammlung des Frauenvereins.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus: Kriegsstr. 84. Samstagvormittag 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt Missionar B. Ohme.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Herbstr. 3): 9.30 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Kollekte für den Ergänzungsfond.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, den 30. Juni 1935
2. Sonntag nach Trinitatis

Stadtkirche, vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre. Pfarrer Lic. Lehmann; für die Südpfarrei, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann; vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Vikar Schneider.

Lutherkirche, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Missionar Zimmermann-Karlsruhe; vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Missionar Zimmermann; vorm. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrei, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier, vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Renner; vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.

Katholische Gottesdienstordnungen

Bahnhofsgottesdienst. Sonntag: 4,10 Uhr hl. Messe für Ausflügler im Bahnhof.

St. Stephan. Sonntag: 3. Sonntag nach Pfingsten. Sonntag in der Oktav des Herz-Jesu-Festes. Nach allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Bahnhofsmission: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und Generalkommunion der Hausangestellten. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt. 4 Uhr nachm. Aufnahmefeier der Kongregation der Hausangestellten in der Stephanskirche. Abends 7.30 Uhr Volkschristenlehre (Mädchen) und Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte (Magn. Seite 618).

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr deutsche Singmesse, Beistunden. 5.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse, Predigt. 9.30 Uhr Hochamt, Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt. Kollekte für die Bahnhofsmission.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Generalkommunion d. Jungfrauenkongregation. 7 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen. — Kollekte für die Bahnhofsmission und Mädchenschutzverein.

St. Bernhard. Sonntag: Kollekte für die Bahnhofsmission. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr Pfingstvesper.

St. Bonifatius. Sonntag (3. Sonntag n. Pfingsten, Kollekte für die Bahnhofsmission): 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. n. Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt. Nachm. 3 Uhr Gartenfest anläßlich des Titularfestes der Herz-Jesu-Kirche. Abends 7.30 Uhr Andacht für den Hl. Vater. — Nächsten Sonntag: Monatskommunion der Schulkinder.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: Titularfest: 7 Uhr Kommunionmesse. 9 Uhr levitiertes Hochamt im Freien, Prozession und Segen. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Die Gemeinde trifft sich im Garten des St. Bonifatiushauses.

St. Peter und Paul, Mühlburg. Sonntag: Patrozinium St. Peter und Paul. 3. Aloisiussonntag. Kollekte für den kath. Mädchenschutzverein. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Familienkommunion. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Festpredigt (Rektor Ruh), feierliches levitiertes Hochamt mit Prozession, Tedeum und Segen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Kirchenkonzert mit sakramentalem Segen.

Hl. Geist-Pfarrei, Daxlanden. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 10.45 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte. 2.30 Uhr Versammlung für Mütterverein und 3. Ord. mit Vortrag und Andacht.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag: 6 Uhr hl. Sonntag n. Pfingsten, 4. Aloisi.-Sonntag): Kollekte für den Hl. Vater. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Andacht zur Hl. Familie.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe für Wanderer. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Andacht zur Hl. Familie.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josefskirche, Grünwinkel. Sonntag (3. S. n. Pf., Kollekte, 5. Aloisiussonntag): Kommunion der Frauen. 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Singmesse und Predigt, Christenlehre für die Mädchen, Bibliothek. 6 Uhr Rosenkranz in der Kapelle. 7.30 Uhr Andacht.

Heilig Kreuz-Kirche, Knielingen. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Singmesse (Kollekte für die kath. Bahnhofsmission und den Kath. Mädchenschutzverein). 2.30 Uhr Kindheit-Jesu-Versammlung mit Predigt und Opergang.

Kuratie St. Konrad. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. Kollekte für den Hl. Vater. 2 Uhr Andacht um Gottes Segen für die Feldfrüchte. — Täglich 6.45 Uhr hl. Messe.

St. Nikolauskirche, Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 8 Uhr Pfingstvesper.

St. Martinskirche. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse. 9.15 Uhr Amt mit Predigt. 7.30 Uhr abends Andacht.

Handel und Wirtschaft

Der Fendel-Konzern im Jahre 1934

Die drei Gesellschaften des Fendel-Konzerns, die Rheinschiffahrt-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim, die Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim und die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim, die für 1934 eine Dividendenverdoppelung von 3 auf 6 Prozent vornehmen und deren AK sich fast ganz im Besitz des preußischen und badischen Staates befindet, legen nunmehr ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1934 vor.

Bei der

Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel, Mannheim

waren die Ergebnisse des Reedereibetriebes durch die Belebung des Frachtenmarktes und im Zusammenhang damit durch die nicht unwesentliche Erhöhung des Frachtenniveaus wesentlich besser als im voraufgegangenen Krisenjahr. Seit langer Zeit konnte erstmals wieder von einer Rente des Schleppkahngeschäftes gesprochen werden. Die Massenguttransporte haben mengenmäßig eine kleine Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfahren. Im Getreideverkehr war die Rheinschiffahrt nach wie vor auf das deutsche Getreide angewiesen. Die neue Getreidebewirtschaftung brachte es mit sich, daß auch am Rhein eine sehr erhebliche Kartonnage zu Lagerzwecken benötigt wurde. Das Ausscheiden dieser für Lagerzwecke benutzten Rheinschiffe kam wiederum der allgemeinen Nachfrage nach Kahnraum zugute. Im Schleppgeschäft war es nicht möglich, den ganzen Bootspark während des Jahres vollauf zu beschäftigen. Im Stückgut- und Güterbootsgeschäft war die Beschäftigung in 1934 erfreulicherweise gegenüber dem Jahre 1933 nicht unwesentlich belebter. Die Umschlags- un dLagerbeibetriebe an den verschiedenen Rheinhäfen waren ebenfalls entsprechend dem gesteigerten Verkehr besser beschäftigt. An der poolmäßigen Aufteilung in dem Verkehr von und nach der Schweiz sowie von und nach Straßburg war die Gesellschaft mit den ihr zuständigen Quoten auch im Berichtsjahre beteiligt. Auch in diesen beiden Relationen hat die allgemeine Belebung des Geschäftes zur Verbesserung der geschäftlichen Ergebnisse beigetragen. Der Ausblick auf das Jahr 1935 zeigt schon jetzt bedauerlicherweise einen außerordentlich empfindlichen Rückgang des Transportgutes. Derselbe kann bereits mit etwa 15 Prozent gegenüber 1934 festgestellt werden. Eine Hoffnung, daß eine Aenderung in der zweiten Hälfte des Jahres 1935 eintreten könne, ist wenig begründet. Der Rohertrag wird (in Mill. RM) mit 2,46 (1,39) ausgewiesen, dazu 0,14 (0,11) Erträge aus Beteiligungen, 0,05 (0,03) Zinsen und sonstige Kapitalerträge und 0,06 (0,13) ao. Erträge. Löhne und Gehälter beanspruchten 0,97 (0,79), soziale Lasten unv. 0,09, Besitzsteuern 0,13 (0,09), alle übrigen Aufwendungen 0,23 (0,08), Abschreibungen 0,74 (0,4), so daß einschl. Vortrag ein Reingewinn von 252 961 (185 691) RM verbleibt. Aus der Bilanz: Schiffspark 1,84 (2,08), Gebäude 0,75 (0,85), Beteiligungen 0,8 (unv.), geleistete Anzahlungen 0,18 (8500 RM), Warenforderungen 0,91 (0,61), Forderungen an Konzernfirmen 0,93 (0,59), Bankguthaben 0,55 (0,25); dagegen: Grundkapital unv. 4,0, gesetzliche Reserve 0,4 ((0,36), Rückstellungen 0,12 (0,05), Verbindlichkeiten 1,55 (0,95).

Bei der

Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport Mannheim

— die allgemeinen Vorstandsausführungen sind im gleichen Wortlaut wie bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Mannheim sowie der Rheinschiffahrts-A.-G. gehalten — ergibt sich (in Mill. Reichsmark) für 1934 ein wesentlich erhöhter Rohertrag von 2,52 (1,51) sowie 0,15 (0,13) Erträge aus Beteiligungen, 0,03 (0,02) Zinsen und sonstige Kapitalerträge und 0,03 (0,06) ao. Erträge. Demgegenüber wurden für Löhne und Gehälter 1,1 (0,94), für soziale Abgaben 0,08 (unv.), für Besitzsteuern 0,14 (0,11) für alle übrigen Aufwendungen 0,31 (0,09), für Abschreibungen 0,87 (0,32), aufgewandt. Einschl. Vortrag stellt sich somit der Reingewinn für 1934 auf 265 620 (198 351) RM. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Schiffspark 1,85 (2,11), Grundstücke 0,1 (0,11), Gebäude 0.27 (0,19), Beteiligungen 0,81 (0,8), Wertpapiere 0,24 (0,23), geleistete Anzahlungen 0,14 (—), Warenforderungen 0,34 (0,36), Forderungen an abhängige und Konzergesellschaften 1,18 (0,94), Bankguthaben 0,61 (0,32); dagegen: AK unv. 4,0, Reservefonds 0,4 (0,36), Verbindlichkeiten 0,76 (0,49).

Bei der

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim

steht für 1934 ein Reingewinn einschl. Vortrag von 248 448 RM (195 478) zur Verfügung. Der Betriebsüberschuß stellt sich auf 3,3 (2,2) Mill. RM. Erträge aus Beteiligungen werden mit 0,04 (0,05), Zinsen und sonstige Kapitalerträge mit 0,03 (i. V. 4521 RM) und ao. Erträge mit 0,06 (0,16) ausgewiesen. Dagegen erforderten Löhne und Gehälter 1,58 (1,43), soziale Lasten 0,12 (0,14), Besitzsteuern 0,15 (0,13), alle übrigen Aufwendungen 0,4 (0,14), Abschreibungen 0,94 (0,4). In der Bilanz erscheinen der Schiffspark mit 2,27 (2,6), Gebäude mit 0,99 (0,74), Beteiligungen mit 0,46 (unv.), Wertpapiere und eigene Aktien mit 0,11 (0,1), Warenforderungen mit 0,8 (0,52), Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften 0,36 (0,64) und Bankguthaben mit 0,71 (0,31); andererseits stehen auf der Passivseite neben dem unveränderten AK. von 4,0 der Reservefonds mit 0,4 (0,34), die Rückstellungen mit 0,14 (0,13), Verbindlichkeiten mit 1,13 (0,88), darunter Warenschulden 0,43 (0,14) und Forderungen gegenüber abhängigen und Konzerngesellschaften 0,32 (0,35).

Heinrich Lanz AG., Mannheim

Die oHV genehmigte den Abschluß für 1934 mit 10 (8) Prozent Dividende, von denen 8 Prozent an die Aktionäre ausgeschüttet und 2 Prozent dem Anleihestock zugeführt werden. Die turnusmäßig ausscheidenden AR-Mitglieder Komm.Rat Jahr (DD-Bank, Mannheim), Dr. Busemann (Frankfurt a. Main) und Dr. Frank (Berlin) wurden wieder, Güterdirektor Besenfelder (Waghäusel), Südd. Zucker AG) neu dem AR zugewählt. Vertreten war ein AK von 5 780 000 RM.

Der Gesamtertrag stellt sich für 1934 (in Mill. RM) auf 18,26 (14.44), außerordentliche Erträge werden mit 0,31 (1,25) ausgewiesen, dazu 0,04 (0,09) Lizenz- und Mieteinnahmen sowie 702 RM Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren (i. V. 0,02). Dagegen erforderten Löhne und Gehälter 9,82 (7,49), soziale Abgaben 0,71 (0,52), Rückstellungen für Wertberichtigungen und soz. Aufwendungen 1,28 (0,94), Zinsen 0,12 (0,33), Steuern 2,17 (1,25), alle übrigen Aufwendungen 2,08 (1,38). Im Vorjahre erforderte die Einstellung einer Delkredererücklage noch 800 000 RM. Nach 1 539 159 (2 139 939) RM Abschreibungen auf Ankagen und 233 864 (—) RM anderen Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 827 849 (1 075 516) RM. Der Umsatz in landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen konnte im Berichtsjahre erheblich gesteigert werden. Den Exportumsatz konnte die Firma trotz der durch Kontingente und Clearing bedingten Erscheinungen halten. Der neu auf den Markt gebrachte Raupenschlepper hat sich besonders auf den verschiedenen Uebersee-Absatzgebieten gut eingeführt. In Rohölschleppern ist die Firma nach wie vor führend, das Fabrikationsprogramm in Dreschmaschinen, Strohpressen und Erntemaschinen wurde wesentlich erweitert. Der Umsatz in diesen Abteilungen konnte gegenüber dem Vorjahre bedeutend gesteigert werden. Die Gefolgschaft in Mannheim und Zweibrücken stieg im abgelaufenen Geschäftsjahre einschl. der Angestellten von 3534 auf 4263 und ist im neuen Jahre um weitere 550 erhöht worden. Am Bilanzstichtag belief sich das Obligo aus begebenen Wechseln und Schecks auf 4 688 047 RM Inland und 465 760 RM Ausland. Für soziale Belange hat die Gesellschaft Ende 1934 280 000 RM an die Gefolgschaft und weitere 91 500 RM an ehemalige Werksangehörige zur Auszahlung gebracht. Ferner wurden der Heinrich- und Julia-Lanz-Stiftung, deren Erträgnisse an unverschuldet in Not geratene Gefolgschaftsmitglieder und ehemalige Werksangehörige verteilt werden können, 600 000 RM überwiesen. Für Arbeitsbeschaffungszwecke wurden 2,3 Mill. RM aufgewendet. Auch für das laufende Jahr sind für den gleichen Zweck größere Beträge vorgesehen. Die Vergütungen für den Vorstand betrugen 213 000 RM, für den AR 46 290 RM. Das Anlagevermögen ist (in Mill. RM) mit 5,18 (5,62) in die Bilanz aufgenommen, Warenvorräten erscheinen mit 7,64 (5,72), Hypotheken mit 0,48 (0,42), Warenforderungen mit 1,75 (1,81), Wechsel mit 1,59 (0,98) Bankguthaben mit 0,78 (0,6), andererseits Grundkapital unv. 7,0, Reserven 1,0 (07), Rückstellungen 2,67 (1,88), Wertberichtigungen 1,34 (1,09), Delkredere unv. 0,8, Guthaben der Stiftungen und Betriebskrankenkasse 0,67 (0,07), Warenschulden 1,91 (0,96), sonst. Verbindlichkeiten 0,72 (0,61), Rechnungsabgrenzung 0,34 (0,33), Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezog. Wechseln und der Ausstellung eigener Wechsel 0,09 (0,46).

Im laufenden Geschäftsjahr übersteigt der Auftragseingang der ersten fünf Monate den der gleichen Zeit des vergangenen Jahres, wobei das Auslandsgeschäft trotz geringerer Erlöse wertmäßig auf gleicher Höhe des Vorjahres liegt.

Mittelbadische Eisenbahnen AG. in Lahr (Bad.)

Die Gesamteinnahmen betragen 1934 636 602 (645 810) RM, die Gesamtausgaben 865 901 (872 967) RM. Somit ergibt sich ein Fehlbetrag von 229 298 (227 157) RM. Der Fehlbetrag aus dem Bahnbetrieb der Kehler Bahnen beträgt 245 549 (228 410) RM und wird gemäß Uebereinkommen vom Reich und Land Baden ersetzt. Für den Bahnbetrieb der Lahrer Bahn ergibt sich ein Ueberschuß von 16 567 (5751) RM, für den Kraftwagenbetriebe der Lahrer Bahn ein Verlust von 316 (4499) RM, so daß ein Ueberschuß von 16 251 RM verbleibt, der dem Erneuerungsfonds als Sonderrücklage zugewiesen wird. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr haben im Vergleich zum Vorjahre bei den Kehler Bahnen eine Steigerung von 1 Prozent erfahren, bei der Lahrer Bahn ist im Personenverkehr eine Einnahmeverminderung von 1,5 Prozent zu verzeichnen, der Kraftwagenbetrieb der Lahrer Bahn weist dagegen eine Einnahmesteigerung von 10,5 Proz. auf. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind gegenüber dem Vorjahre durch den Rückgang der Steintransporte für die Rheinregulierung etwas gefallen. Im Vergleich zum Vorjahre zeigen die Ausgaben bei den Kehler Bahnen eine Steigerung von 0,6 Prozent, bei den Lahrer Bahnen eine Senkung von 13,7 Prozent und beim Kraftwagenbetrieb der Lahrer Bahn eine Steigerung von 4,3 Prozent. Mit dem 1. April 1935 erlosch die vertragliche Verpflichtung zur Deckung der Fehlbeträge der Kehler Bahnen durch das Land Baden, wodurch für das Weiterbestehen des Unternehmens eine ernste Lage entsteht. Trotz wesentlicher Einsparungen wird in den kommenden Jahren noch mit einem voraussichtlichen Verlust von 40 000 RM zu rechnen sein. Es bleibe zu hoffen, daß an diesem Fehlbetrag das Weiterbestehen des Unternehmens nicht scheitern werde, daß vielmehr die mit den Hauptbeteiligten eingeleiteten Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Die im Berichtsjahre beschafften Schienentriebwagen haben eine Belebung des Personenverkehrs gebracht. Für 1935 ist daher eine Beschaffung von weiteren zwei Triebwagen in die Wege geleitet, wodurch eine Steigerung der Einnahmen im Personenverkehr erhofft wird. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 0,79 (unv.), Wertpapiere 0,57 (unv.), Bankguthaben 0,28 (0,15), dagegen AK unv. 0,5, Erneuerungsfonds 0,31 (0,29), sonstige Reserven 0,82 (0,75), Warenschulden 0,19 (0,15), sonstige Verbindlichkeiten 0,18 (0,14).

In der HV am Donnerstag in Karlsruhe wurden die Regularien einstimmig erledigt. Vertreten war ein Aktienkapital von 480 200 RM.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse vom 27. Juni

Rege Nachfrage bei sehr guten Verkaufsangeboten macht sich wieder bemerkbar, wobei vornehmlich gut rentierende Objekte mit kleinen Wohnungen in den Preislagen zwischen 20—60 000 RM verlangt werden. Auch Hypothekenkapital für Stadt- und Landobjekte wird dringend benötigt.

Der Wert der deutschen Industrieproduktion

Das Institut für Konjunkturforschung hat neuerdings seinen Inder der Indstrieproduktion auf erweiterter Grundlage neu berechnet und dabei auch die Berechnungen des tatsächlichen, absoluten Wertes der deutschen gewerblichen Gütererzeugung überprüft. Die berechneten Bruttoproduktionswerte, die etwa den Umsatzwerten entsprechen, werden vierteljährlich mit einer Ausgleichung der jahreszeitlichen Einflüsse aufgestellt.

Die Vierteljahressumme des gegenwärtigen Industrieproduktionswertes (1. Viertel 1935, einschl. Saargebiet) liegt bei 13,77 Mrd. RM, im Monatsdurchschnitt also 4,6 Milliarden RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Guter Wochenschluß

Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche verlief das Geschäft erneut ruhig. Für Weizen bestand nach wie vor Interesse, so daß das Angebot laufend unterzubringen war. Der Absatz von Roggen stößt am Platze wiederum auf Schwierigkeiten, da die Mühlen noch immer auf alte Bestände zurückgreifen. In der Provinz war die Umsatztätigkeit etwas ruhiger. Soweit Umsätze zustande kamen, handelte es sich um schwimmende Ware. Hafer war weiter ruhig. Gerste und Mehle ruhiges Geschäft. Ausfuhrscheine lagen unverändert.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	27. 6.	28. 6.
Weizen, märk. 76/77kg fr. Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr. Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kg fr. Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat	—	—
Sommergerste fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat	—	—
Haf., märk. ab St. 48/49kg fr. Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	160.00	160.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820 (Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W X (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30

	27. 6.	28. 6.
R VI	22.35	22.35
R VII	22.50	22.50
R VIII	22.55	22.55
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11 62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.19	10.19
R VI	10.19	10.19
R VII	10.31	10.31
R VIII	10.31	10.31
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22.00
Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	10.00-11.25	10.00-11.25
gelbe	14.00-15.00	14.00-15.00
Seradella, neue	—	—
Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.71	4.71
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu desgl. alt	6.50	6.50
ab Stettin neu desgl. alt	6.70	6.70
Kart.-Fl. (Stolp)	8.70	8.70
(Berlin)	9.30	9.30

Metalle

Berlin, 28. Juni 1935. **Metallbörse.**

	27. 6.	28. 6.		27. 6.	28. 6.
Elektrolytkupf.	43,50	43.50	Standardzink	18.00	18.00
Standardk. loco	37.75	37.75	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	18.50	18.50	Walz-o. Drahtb.	148	148
Standardblei	18.50	18.50	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh.	18.00	18.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	56,75-59,75	56,75-59,75

Londoner Metallbörse

London, 28. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 29.5, 3 Monate 29⅝. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 230, 3 Monate 221.5. — Blei. Tendenz: träge. Ausld. prompt offz. Preis 13.75, entf. Sicht. offz. Preis 13 13/16. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 14, entf. Sicht. offz. Preis 14.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 28. Juni. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2631, darunter Ochsen 163, Bullen 110, Kühe, Färsen Fresser 312, Rinder direkt zugeführt 1737, do. Ausland 56, Kälber 1902, Schafe (Lämmer und Hammel) 5109, Schweine 9940. Marktverlauf. Rinder in guter Ware glatt, sonst mittel; Kälbenr langsam, Schafe mittel, Schweine ruhig. Preise: Ochsen 41, 41, 41, 36—40; Bullen 41, 40—41, 36—39, 30—35; Kühe 39—41, 31—37, 23—29, 16—22; Färsen 41, 40—41, 35—39, 28—33; Fresser 22—31; Kälber 75, 46—53, 38—45, 30—36, 18—26; Lämmer und Hammel 42—43, —, 39—41, —, 36—38, 28—35; Schafe 32—33. 28—31, 15—21; Schweine —, 46 bis 49, 45—46, 44—45, 40—43, 37—39; Sauen 44—45, 40—44.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 28. Juni. Amtlich. Auftrieb: Schweine 1723. Marktverlauf: mäßig regen. Preise: Schweine —, 49, 47—49, 46—48, 44 bis 47; Sauen 45—46, 40—44.

Schweinemarkt in Mosbach

Auftrieb: 174 Ferkel, 4 Läufer. Preise: Ferkel 39—60, Läufer 75 RM das Paar.

Ferkelmarkt Karlsruhe-Knielingen am 28. Juni

Auftrieb: 41, verkauft 29, Preise 40—52, Marktverlauf: langsam.

Obst

Obstmarkt Bischweier am 27. Juni

Kirschen 20—26 Pfg., Erdbeeren 20—23 Pfg., Anfuhr: 130 Ztr. Marktverlauf: schleppend, ausverkauft.

Weinheimer Obstgroßmarkt

Kirschen I. 28—37, dto. II. 15—25, dto. III. 8—14. Erdbeeren I. 22—27, dto. II. 19—22, dto. III. 17—20. Stachelbeeren, grün 9—12, dto. reif 15—19. Johannisbeeren 18—21, Himbeeren 29—32. Anfuhr 220 Ztr. Nachfrage sehr gut.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 28. Juni. Gemahl. Mehlis per Juni 32,30—32,35—32,40. Tendenz: ruhig.

28. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,45	3,45	3,50	3.50	3,60	3,70	3,70
Geld	—	—	—	—	3,50	3,40	3,40	3.40	3,50	3,60	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	28./6.	25./6.	26./6.	27./6
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.96	13.81	13.80	13.88

Berliner Butterpreise

Berlin, 28. Juni. Deutsche Markenbutter 130, Deutsche feine Molkereibutter 127, Deutsche Molkereibutter 123, Deutsche Landbutter 118, Deutsche Kochbutter 110.

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 28. Juni. Anfang. März 1141, Mai 1143, Juli 1170 bis 1171, Oktober 1137—38, Dezember 1139. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 28. Juni. An der Abendbörse bestand weitere Nachfrage der Kundschaft, ohne daß jedoch zu Beginn größere Umsätze zustande kamen. Auch die Kulisse war als Käufer im Markt. Angebot lag nicht vor. Die Berliner Schlußkurse blieben infolgedessen gut behauptet, vereinzelt wurden auch darüber hinausgehende Kurse genannt.

Am Aktienmarkt kamen Daimler mit 93 nach 92.5, Harpener mit 112 nach 112⅝ und Stahlverein mit unverändert 83.75 zur Notiz. Farben lagen bei ca. 150.25.

Am Rentenmarkt nannte man Altbesitz mit 113.25 bis 113.5, Zinsvergütungsscheine mit 90.37 und späte Reichsschuldbuchforderungen mit 96.5—96.75. Für Reichsbahnvorzüge bestand auf der Basis von 122.5 weiterer Bedarf.

Während die Geschäftstätigkeit im Verlauf im allgemeinen keine nennenswerte Erweiterung erfuhr, entwickelte sich gegen Schluß der Börse in Farbenaktien zu 150⅝ größeres Geschäft. Auch AEG wurden lebhafter umgesetzt. Außerdem bestand weitere Nachfrage für Harpener. Renten blieben stark vernachlässigt. Nachbörslich nannte man AEG mit 47.5 Geld, Farben mit 150.25 Geld, Harpener mit 112 Geld und Altbesitz mit 113.25.

Frankfurt, 28. Juni. Abendbörse. 5proz. Ver. Stahl 97.25, 7proz. Stahlbonds 130.30, 6proz. Rhein. Hyp.-Bk. R. 96.25, 4proz. Ung. Gold-Rente 11,45, Lissabon Stadtanl. von 1886 56.5, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 6 Kassa, Bank für Brauindustrie 123.5, Commerz- u. Priv.-Bank 90.25, Deutsche Bank und Diskonto 91, Dresdner Bank 91, Reichsbank 188.5 Kassa, Harpener 112, Rhein. Stahl 114.5, Laurahütte 24, Stahlverein 83.75, Accumulat Berlin 62, AEG Stamm 47⅝—47⅝, Bekula 140.5, J. G. Chemie volle 172, Conti Caoutchouc 158.25, Daimler Motoren 93, Dtsch. Eisenhandel Berlin 95.5, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 232, Elektr. Licht und Kraft 132, J. G. Farben 150⅝—⅛—⅝, Feinmechanik Jetter 78, Felten & Guilleaume 103, Gf. f. Elektr. Untern. 128, Goldschmidt Th. 103.25, Hoch- und Tiefbau 117⅞, Junghans, Gebr. (Stamm) 89.25, Ludwigshafener Walzmühle 135, Metallgef. Frankfurt 106.5, Schuckert, Nürnberg 120.75, Dt. Reichsbahn Bz. 122.5, AG für Verkehr 89.5, Schantung 71, Hapag 34.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt machte sich infolge des erhöhten Ultimobedarfs eine leichte Versteifung bemerkbar, so daß die Sätze erneut um ⅛ auf 3⅝—3¾ erhöht wurden. Wechsel wurden etwas angeboten, konnten jedoch mühelos untergebracht werden. In sog. erstklassigen Anleihen wie Schatzanweisungen verlief das Geschäft höchst begrenzt.

Am Valutenmarkt traten Veränderungen von Belang nicht ein. Das Pfund war fester. Die Londoner Effektenbörse blieb bei etwas geringerer Nachfrage der Industriepapiere weiter freundlich. Britische Staatspapiere waren gefragt und fester.

Usancen

Berlin, 28. Juni. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. 494 5/16, London—Schweiz 1506½, London—Amsterdam 724, London—Paris 745¼, London—Mailand 5962, London—Spanien 3596, London—Brüssel 2920.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,77782 RM.

Börsenkurse

Berlin

28. Juni 1935

	27.	28.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.7	107.0
Gr II fällig 1934	103.8	107.8
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	108.7	08.7
Gr II fällig 1937	—	107.7
Gr II fällig 1938	—	106.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.1	113.0
6 Reichs 27	98.2	98.2
6 Schatzanw. DR.2.	100.2	100.2
Younganl.	104.1	—
6 Baden 27	97.0	97.0
6 Bayern 27	98.7	98.7
6 Sachsen 27	96.2	96.2
6 Thüringen 26	—	96.5
6 Post 30 II	1003.	100.1
Schutzgebiete 1908	—	10.3
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	—	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.4	102.2
6 Krupp 27 RM.	103.1	103.
6 (7) Stahlw.	101.6	101.4
6 Farbenb.	130.0	129.8
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.2	96.2

	27.	28.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.4
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.5	95.6
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.4
6 (8) Kom. 16	95.5	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.4	95.4
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.0	12.7
4 öst. Gold	31.0	34.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	11.6	11.2
4 ung. Gold	38.4	38.7
Anatol. I. 25er		
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	88.5	89.2
Canada		
D. Eisenb. Bet.	88.5	88.7
7 Reichsb. Vz.	122.2	121.[illegible]
Hapag	33.5	33.6
Hamb. Süd	28.4	27.5
Nordd. Lloyd	36.7	36.6
Südd. Eisenb.	80.2	80.4
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	121.7	122.2
Bayr. Hypotheken	90.0	90.0
Bayer. Vereinsb.	97.0	97.5
Berl. Hdlg.	116.[illegible]	116.5
Commerzbk.	90.2	90.[illegible]
DD-Bank	91.2	91.0

	27.	28.
Dt.Centr.Bod.	98,5	98,1
Dresdner	91,2	91,0
Meining. Hyp.	98,1	98,0
Reichsbank	184,1	187,5
Rh.Hypoth.	128,5	128,5
Industrieaktien		
Accumulat.	170,2	170,5
Aku	61,1	62,2
A.E.G.	46,1	47,1
Anh. Kohle	95,0	95,0
Asch. Zellst.	85,2	85,7
Augsb. NM.	95,6	96,5
B.M.W.	—	125,0
Bemberg	119.0	118,7
Berger Tfb.	116,0	116,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,5	120,0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	139,6	140,0
Berliner Masch.	11[illegible],0	117,2
Bubiag	189,[illegible]	192,0
BremBesigh.	100,5	99,0
BrownBov.	—	—
Buderus	104,2	105,4
Charl. Wasser	109,7	110,0
I. G. Chemie	177,0	171,0
do. Chem. 50% Einz.	147,0	147,0
Chem. Heyden	101,2	112,0
Chade a-c	29[illegible],0	202,5
Chade d	—	—
Cont. Gummi	157,0	158,5
„ Linoleum	167,0	—
Daimler	92,1	92,5
Dt. Atl. Tel.	115,5	115,7
„ Cont. Gas	138,5	139,7
„ Erdöl	112,4	110,0
„ Linoleum	163,1	166,6
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	101,5	101,0
„ Eisenh.	95,0	—
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	115,0	115,5
El. Licht Krft.	130,5	132,0
Enz.Union	—	103,2
I.G.Farben	151,0	149,8
Feldmühle	119,6	119,2
FeltenGuill.	101,6	102,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	90,7	91,0
Gesfürel	127,7	127,2
Gritzner	39,0	39,0
GrünBilf.	197,0	197,0
Harpener	109,2	111,5
HemmorZem.	158,0	158,0
Hilpert Nbg.	58,5	61,0

	27.	28.
Hoesch	106.7	107,1
Holzmann	91.4	91,2
Ilse Berg	158 0	—
do. Genuß	128.0	128,0
Junghans	89,5	89,0
Kali Chemie	—	—
Kali Ascherl.	123,5	124,0
Klöckner	99.2	100,5
Knorr. Heilbr.	—	136.0
Koksw.u.Chem.	118.5	121,
Kollm. Jourd.	61,2	[illegible]2,0
Lahmeyer	131,7	130 0
Lindes Eism.	126,0	126,1
Lingnerwerke	135.0	—
Mannesm.	87.0	87.2
Mansfeld	115.7	116,[illegible]
Masch. B.U.Dü.	71.7	72.5
Metallges.	105.2	106,0
MezAG.Freib.	—	—
Miag	90,5	90.0
Neckarwerke	—	10[illegible],0
Orenstein	87,0	86.[illegible]
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	120,0	118.7
Rh. Braunk.	231,7	224,0
„ Elektra	130.5	130,5
„ Stahl	113 0	114,1
R. W. E.	128.8	129,0
Rütgers	117.7	119.1
Salzdetfurth	176,2	178,0
Sch. Bind. Frkf.	—	174,5
Schub. Salz	—	147.5
Schuckert El.	118.0	12[illegible].2
Schultheiß, P.	11[illegible].5	112.5
Siem.Halske	176.8	176,0
Sinner AG.	89,0	91,0
Stöhr Kammg.	106,0	106,0
Südd. Zucker	189,0	190.0
Ver. Glanzstoff	—	160,0
Ver. Stahl	87,7	82.6
Westeregeln	—	121,0
Zellst. Waldhof	118.0	118.8
Ver. Dsch. Nickel	128,0	128,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	268 0	268,5
Dto.Leben	215.0	215,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,0	—
Schantung	—	72.2

Tendenz: behauptet

Frankfurt

28. Juni 1935

Staatsanleihen	27.	28.
6 % SchatzReich 23	—	97,8
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100,2
6% Baden Freistaat27	96,7	96,7
6 % Hessen 1929	97,5	97,5
Altbesitz Reich	113,0	113,2
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,4
1909	10,4	10,4
1910	10,4	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	—	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,2	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	88,0	88,[illegible]
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	91,7
6%Heidelb.Gold v. 26	89,3	89,2
6%Ludwsh.Gold v.26	91,5	91,[illegible]
6 % Mainz Gold v. 26	91,2	91,0
6 % Mannh.Gold v. 26	91,5	91,[illegible]
6% dto. v. 27	91,4	91,4
6%Pforzh. Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	91,7	91,2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,2
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,2
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,2
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	—
dto.m.Anteilsch.3—4	—	94,0
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,2	97,[illegible]
dto. R. 18—25	96,2	97,2
dto. R. 26—30	96,2	97,2
dto. R. 31—34	96,2	97,2
dto. R. 35—39	96,2	97,2
dto. R. 10—15	96,[illegible]	97,2
dto. R. 17	96,2	97,2
dto. R. 12—13	96,2	97,2

	27.	28.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,5	97,5
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,4	16,4
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,4
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,5	6,2
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	13,0
3%Mex.kons.inn.abg.	5,6	5.7
4½% dto. Irrig. abg.	—	6,6
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	39,0	39,0
5%Tehuant.Goldabg.	—	—
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	56,0	56,0
AEG.	46,4	47,2
Aschaffenbg. Zellst.	84,1	85,2
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	43,5	43,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	89,0	99,5
Brown, Boveri	8[illegible],0	8[illegible]
Buderus	104,4	104,8
Cement Heidelberg	117,6	11[illegible]
Daimler-Benz A.G.	—	93,1
Dt. Erdöl	112,5	—
Dt.Gold- u. Silbersch.	231,0	232,0
Deutsche Linoleum	163,0	—
Dt. Verlag	66,0	66,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	120,0	123,0
Eichb.Werger-Brauer.	94,0	95,7
Elektr. Lieferungen	114,7	115,0
Elektr. Licht & Kraft	131,2	132,0
Enzinger-Unionwerke	104,0	104,0
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlingen Maschinen	83,0	—
Faber & Schleicher	65,0	65,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	128,0
I.G. Farbenindustrie	150,0	150,2
Feinmech. Jetter	78,0	78,5
Felten & Guill.	101,[illegible]	—
Frankfurter Hof	57,8	58,0

	27.	28.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	—	128,0
Goldschmidt, Th.	102.7	103,0
Gritzner-Kays.Nähm.	—	39.8
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	197,0	197,0
Hafenmühle Frankfurt	102,0	—
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	—	80,5
Harpener Bergbau	109.0	111,5
Hilpert Masch.	59,2	—
Hochtief AG.	117,0	117,5
Holzmann, Ph.	91,0	—
Ilse Bergbau	157,0	158,0
Inag Industrie-Unter.	52,0	52,0
Junghans, Gebr.	90,5	89,2
Kali Aschersleben	124,5	124,6
Klein, Schanzlin	95,0	95,5
Klöcknerwerke	99,5	100,0
Knorr Heilbronn	186,0	186,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	64,2	64,5
Lahmeyer	129,5	—
Laurahütte	24,0	24,0
Lech Elektr.	99.0	99,0
Lokomotivf. Krauß	101.0	101,0
Löwenbr. München	210,5	211,0
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	100,0
Ludwhf. Walzmühle	132,5	132,5
Mainkraftwerke	—	89.0
Mannesm. Röhrenw.	—	86 8
Mansfeld AG.	—	117.0
Metallgesellschaft	105.2	106,0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	90,5
Moenus Masch.	—	83.7
Motorenf. Darmstadt	97,2	97.0
NeckarwerkeEßlingen	109.0	109.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	122.0	122,0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	231.0	225.0
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	112.5	—
Rheinmühlenw.M'hm.	71.0	71,0
Rheinstahlwerke	113.5	115.0
Riebeck Montan	104.0	104.5
Roeder, Darmstadt	104.5	105.2
Rütgerswerke	—	118,7
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	98.0	98,0
Schriftg. Stempel	63.0	—
Schuckert & Co.	120.2	120.5

	27.	28.
Schwartz-StorchenBr.	115,0	115,0
Seilind. Wolff	74,7	75.0
Siemens & Halske	177,5	175,2
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	97,5	97,5
Sinner, Grünwinkel	88,0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	112.0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßlbr. Kassel	—	5,7
Ver.Glanzst.Elberfeld	157,0	156,0
Verein. Stahlwerke	8[illegible],5	84,0
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil &Kabel	—	98,0
Westeregeln Alkali	121,0	121,0
Württ. El. Stuttgart	79.2	79,2
Wulle Brauerei	—	47,0
Zellstoff Waldhof St.	118,5	118.0
Zellstoff Memel	42,4	43,5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	82,5	81.5
Badische Bank	—	—
Bank f. Brauindustrie	122,5	123,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,0	90,5
Berl. Handelsges.	116,7	117,0
DD-Bank	91,2	91,0
Dresdner Bank	91,2	91,0
Frankfurter Bank	106,5	—
Frankf. Hyp.-Bank	96.0	96,2
Luxemb. Intern. Bank	7,2	7,2
Meininger Hyp.-Bank	98,0	98,0
Pfälz. Hyp. Bank	87,7	86,7
Reichsbank	—	187,2
Rhein. Hyp. Bank	128,5	128,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	100,0	101.0
Dtsche. Reichsb. VA.	122,4	122,5
Hapag	33.5	33,5
Heidelb. Straßenbahn	12,5	12,5
Nordd. Lloyd	36,5	—
Baltimore and Ohio	—	15,4
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	269,5	270,0
Bad. Assekuranz	62,0	62,0
Frankonia Rück.300er	369.0	369,0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: fester

Berliner Devisen

		Geld 28. 6.	Brief 28. 6.	Geld 27. 6.	Brief 27. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.515	12.545	12.515	12.545
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.885	41.965	41.885	41.965
Rio de I.	1 Milr.	0,139	0.141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.470	2.474	2.470	2.474
Kopenhagen	100 Kr.	54,540	54.640	54,550	54.650
Danzig	100 Gl.	46.855	46.955	46.855	46.955
London	1 Pfd.	12.215	12.245	12.215	12.245
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helfingfors	100 f. M.	5.385	5.395	5.385	5.395
Paris	100 Frcs.	16.390	16.430	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.670	169.010	168.720	169.060
Island	100 i. Kr.	55 270	55.310	55.280	55.400
Italien	100 Lire	20.420	20.460	20.420	20.460
Japan	1 Yen	0.717	0.719	0.717	0.719
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	61.390	61.510	61,400	61.520
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.855	46.955	46.855	46.955
Lissabon	100 Esc.	11,090	11.110	11.090	11.110
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.990	63.110	63.000	63.120
Schweiz	100 Frcs.	81.060	81.220	81.050	81.210
Spanien	100 Pes.	33.960	34.020	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10.350	10.370	10.350	10.370
Konstant.	1 t. Pf.	1.977	1.981	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.472	2.476	2.473	2.477

Züricher Devisen

28. Juni 1935

Paris	2021,750	Oslo	7565,000
London	1507,000	Kopenhagen	6725,000
Newyork	304,875	Prag	1278,500
Belgien	5160,000	Warschau	5780,000
Italien	2528,750	Belgrad	700,000
Spanien	4190,000	Athen	290,000
Holland	2088,050	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,200	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs	5770,000	Helsingfors	666,500
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8025,000
Stockholm	7740,000	Japan	8925,000

Wir bauen Dir Dein Eigenheim

Wie soll unser Häuschen aussehen?

Trägt man sich mit dem Gedanken, zu bauen, so muß nach Beschaffung des Grundstückes zuerst die Finanzierung geregelt werden. Um aber zu wissen, wieviel fremdes Geld man aufnehmen muß, ist ein Kostenvoranschlag auf Grund des Vorentwurfes für das Haus aufzustellen. Die Geldinstitute verlangen auch in der Regel die Vorlage der Bauzeichnungen.

Das wichtigste des Hausentwurfes ist die Grundrißlösung. Die Zahl der Zimmer wird, der Familiengröße entsprechend, meist von vornherein festliegen. Dabei ist zu bedenken, daß z. B. eine Eßnische am Wohnraum das Eßzimmer, eine Arbeitsnische das Herrenzimmer ersetzen kann. Nicht sparen sollte man aber an gerade im Kleinhaus wichtigen Nebenräumen (Speisekammer, Waschküche, Vorrats- und Abstellräumen), auch nicht an Schlafzimmern; die Kinder wachsen schnell heran und brauchen dann nach Geschlechtern getrennte Zimmer. Ein Wohn-Schlafzimmer, d. h. ein Wohnraum mit Sofa- oder Klappbetten, erspart wohl einen Raum, hat aber nicht unbedenkliche Mängel: verbrauchte Luft zur Schlafenszeit und keine Durchlüftung der Betten am Tage; es eignet sich mehr für ein Wochenendhaus. Die Frage endlich, ob eine Wohnküche, eine kleine oder normale Arbeitsküche oder nur eine Kochnische am Wohnraum gewählt werden soll, muß die Hausfrau entscheiden; ihr Geschmack, auch die je nach Gegend verschiedene Ueblichkeit ist maßgebend.

Zu den schwer meßbaren Dingen, die den Wohnwert eines Hauses bestimmen, gehören besonders die Maßnahmen, die eine bequeme Haushaltsführung gewährleisten. Neben praktischer Ausstattung mit den technischen Einrichtungen — Zapfhähne, Steckdosen, Lichtschalter usw. in genügender Anzahl und an richtiger Stelle — gehört dazu vor allem die überlegte Lage der Zimmer zueinander. Im Einfamilienhaus wird sich die Forderung, daß jedes Zimmer vom Flur aus zugänglich ist, wohl stets ermöglichen lassen; ebenso die innige Verbindung des Hauses mit dem Garten: außer dem Haupteingang sollte die Küche einen Nebenausgang haben, an dem auch der Zugang zum Keller liegt; außerdem sollte dem Hauptwohnraum stets eine offene oder gedeckte Terrasse vorgelagert sein. Das erspart viel unnütze Wege. Auch die sonst, besonders von der Hausfrau täglich vielmals zurückzulegenden Wege — (Küche—Eßplatz, Küche—Garten, Garten—Keller, Keller—Küche, Wohnraum—Eingang usw.) — müssen möglichst kurz sein. Wichtig ist auch, daß vom Hauptaufenthaltsraum der Mutter, Wohnraum oder Küche, der Haus- bzw. Garteneingang und der Kinderspielplatz zu übersehen sind.

So erwünscht an sich auch eine enge Verbindung der Zimmer untereinander ist, so darf ein Zuviel an Türen nicht dazu führen, daß es an Stellfläche für die Möbel mangelt. Das gilt auch von den Fenstern, die genügende Belichtung der Zimmer gewährleisten sollen, nicht aber die ganze Außenwand aufzureißen brauchen. Das bedeutet in unserem Klima einen beträchtlichen Mehraufwand an Heizkosten.

Man sieht, es sind viele Dinge beim Hausentwurf zu bedenken. Und dabei wurden hier nur einige der vielen Fragen gestreift; nicht gesprochen wurde z. B. von der Wahl der Bauweise, Massiv- oder Hohlsteinbau, Holz- oder Plattenbau, durch deren Wahl unter Umständen nicht unbeträchtliche Ersparnisse erzielt werden können. Doch darüber ein andermal.

Maler

K. u. A. ADAM Malermeister 78236 — Büro: Westendstraße 41, Telefon 6819 — Werkstätte: Rankestr. 10, Telefon 6829

Behnke & Zschache MALERGESCHÄFT 78226 — Klauprechtstr. 9, Telef. Nr. 1815

Buchleither & Gros Friedenstraße 5 — Telefon 6637 u. 6638 — 78222 MALERGESCHÄFT — Werkstätte für Dekorationsmalerei

Richard Dilger Malermeister — Georg-Friedrichstr. 18, Tel. 5477 — Firmenschilder — Möbellackierung — Moderne Flächenbehandlung 81205

Emil Lacroix Malergeschäft — Karlsruhe i. B. Sofienstr. 56 — Fernruf 1738 83006

Aug. Meinzer Malermeister — Schillerstraße 51 — Telefon 4730 — Ausführung sämtl. Maler- u. Anstreicherarbeiten Spez alität: Ausführung von Zement-Marmorfockeln Übernahm. v. Tapezierarbeiten - Schriftenmalerei.

Blechnerei u. Installation

Alfred Hacker Wwe. Blechnerei und Installation — Karlsruhe i. B., Sofienstr. 11. Tel. 4874

Wilh. Kirschler Blechnerei und sanit. Anlagen — Herrenstr. 8 Tel. 1479 11481 — Spez: Schornsteinaufsätze.

Fritz Kurz Blechner- u. Installateurmeister 13118 — Sanitäre Einrichtungen — Roonstr. 19 Tel. 3621

Wilhelm Meinzer & Sohn Blechnerei und Installations-Geschäft — Karlsruhe i. B. 11482 — Amalienstraße 6 Telefon 2938

Georg Schölch Karlsruhe — Bau-Blechnerei, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft — Haus-Entwässerungen — Sanitäre Anlagen 78229

Wilh. Weiß Wwe. Baublechnerei 81203 — Kunstgewerbl. Metallarbeiten — Steinstraße 14 Telefon 4121

Baumaterial

Baubedarf G. m. b. H. 11490 — **Müller-Glauner-Taxis** — Karlsruhe, Brauerstr. 6b / Tel. 7576/77 — Baumaterialien-Handlung — Asphalt / Plattenausführungen / Estriche — Ständige Muster-Ausstellung in Wand- und Bodenplatten-Belägen

Baustoff-Vertrieb G. m. b. H. 11484 — Baustoff-Großhandlung — KARLSRUHE / Westbahnhof

Platten-Spezialgeschäft 78245 — OTTO BRÄNDLI — jetzt: Kriegsstr. 5 c b. d. Markthalle — Telefon 2455 — Lager: Schützenstr. 11. Ausführungen v. Wand- u. Bodenplattenbeläg. jed. Art Muster u. Kostenanschläge unverbindl.

K. Gössel, Karlsruhe Tel. 6938/39 Kriegsstraße 97 — Baumaterialien u. Plattenspezialgeschäft — Kunststein- und Zementwaren-Fabrik

Baustoff-Großhandlung Julius Graf & Cie. GmbH. — KARLSRUHE, Zeppelinstr. 6, Tel 6926/27 — Ausführung von Plattenarbeiten — Ständige Muster-Ausstellung. (78217

Rheinische Schwemmstein-Industrie 11489 — Fr. Chr. Kiefer Erben GmbH. — Hirschstraße 73 Telefon 2151

Zentralheizung

Bad. Heizungs-Bauanstalt Inh. W. HAUK, Karlsruhe — Viktoriastr. 3 Telefon 1534 — Zentralheizungen — 83025 Sanitäre Anlagen

Südd. Bechem & Post G. m. b. H. — Treitschkestr. 1 - Telef. 6917/18 — Heizungs- und 78227 Lüftungsanlagen

Zentralheizungen 83028 — Lüftungs- und sanitäre Anlagen — **Otto Koch, Obering.** — Karl Hoffmannstr. 7 - Tel. 697

Bruchhof & Gremmels Goethestr. 20 - Gegr. 1905 - Tel. 2559 — Zentralheizungen / Lüftungen — Warmwasser-Versorgungen

78233 **Hch. SCHNEIDER, Ing.** Sofienstraße 76 — Telefon 6338 — Zentralheizungen — Sanitäre Anlagen

G. Steinwarz Heizung u. Lüftung — Karlsruhe i. B. Tel. 1442 13109

Elektro-Installation

Gebrüder Betz Elektr. Anlagen — Klauprechtstr. 23 / Kriegsstraße 74 — 11496 Fernsprecher 1294

A. Fütterer Elektrizitäts-G. m. b. H. — Karlsruhe, Akademiestr. 23 — Telefon 5631 11486

Adolf Hauer 81202 — Elektro-Ingenieur — Blumenstraße 7, Fernsprecher 1768 — Ausführung sämtlicher elektr. Licht- und Kraftanlagen ● Radio ●

Ludwig Nagel u. Wilhelm Fuchs Elektro-Install.-Geschäft — KARLSRUHE 11493 — Am Stadtgarten 1, Tel. 1337

Radio-Haus Elektro-Röckel Marienstraße 81 Telefon 6914 — Elektrotechn. Installationsgeschäft für elektr. Licht-, Kraft-, Klingel-, Signal-Neon- und Radio-Anlagen. Vertrieb sämtlich. Bedarfsartikel, Ratenabkommen. (14865)

Max Visel 11487 — Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen. Sämtl. elektr. Bedarfsartikel, Radioanlagen, Reparat. — Rankestraße Nr. 14 / Telefon 5890

Glasereien Schreinereien

Wendelin Braun Bau- u. Möbelschreinerei Glaserei 78246 — Leopoldstraße 13, Telefon 5923

MARKSTAHLER & BARTH Schiebefenster — in höchster Vollendung. Ausführung in jeder Holzart, Größe u. Teilung 83026

Karl Martin 78247 — Bau- u Möbelschreinerei — Schaufenster u. Ladeneinr., Reparaturen — Akademiestr. 9-11, Fernspr. 1634

78218 **GEBR. KOLB** Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei — Schaufenster- und Ladeneinrichtungen — Bachft. 43. Tel. 2073 — Mod. Wohnungseinrcht.

Ferd. Lang Inhaber: Ferd. und Karl Lang — 14866 GLASEREI — Akademiestr. 27 Telef. 2901

Ludwig Seiderer Spezialwerkstätte für feine Fensterkonstruktion — Glasschleiferei, Spiegelbelegerei — Telephon Nr. 6020 6021

Sanit. Anlagen

CHRISTIAN BECK Karlsruhe-Rüppurr 13105 — Ostendorfplatz 5 — Telef. 3718 — Baublechnerei, Installation, San. Einrichtungen, Wandtoiletten, Badeeinrichtungen, Gas- u. Kohlenherde, Haus- und Küchengeräte.

Eduard Fiuck Akademiestr. 22, Telefon 2348 — 13117 — Blechnerei und Installationsgeschäft

Wilhelm Kögele Werderstr. 62 Gegr. 1876 Tel. 2072 — Neuanlagen. Ergänzungen. Reparaturen.

Ludwig Körner Baublechnerei u. Installation — Sanitäre Einrichtungen 78225 — Klauprechtstr. 15 Telefon 3151

Wilh. Schlebach Inh. Ad. Schlebach — führt Arbeiten aus für Neuanlagen, Erweiterungen u. Instandsetzungen bei Gas-, Wasser-, sanitären und elektr. Einrichtungen sowie für Baublechnerei 83024 — Erbprinzenstr. 6 Fernsprecher 1898

Otto Haas Werderstr. 25 u. 26 Tel 1863 — Blechnerei u. Installationsgeschäft — Sanit. Anlagen.

Baugeschäfte

Bauhütte Karlsruhe Gemeinnützige Bauges. m. b. H. — Marienstr. 96 Tel. 5200 — Uebernahme aller ins Fach einschl. Arbeiten bis zu schlüsselfertigen Bauten

Friedr. u. Emil Bindschädel Augartenstr. 32, Tel. 1636 — Maurer- und Betonarbeiten für Hoch- und Tiefbau. Alle vorkommenden Reparaturen.

Franz Herrmann Büro u. Lager: Sofienstr. 146, Telefon 557 — Maurer-, Zement- und Betonarbeiten für Hoch- u. Tiefbau, Entwässerungen, Umbauten und Reparaturen jeder Art, Schlüsselfertige Bauten. Solide Ausführung, erstklassige Referenzen.

Wilhelm Müller Beton- und Eisen-Betonbau — Körnerstr. 57 / Telefon 1362.

J. F. NAGEL Baugeschäft — Sofienstrasse 116 ● Fernsprecher 758 — Sämtliche einschl. Maurer-, Zimmerer- und Beton-Arbeiten. / Uebernahme schlüsselfertiger Neu- und Umbauten.

Otto Pfisterer Baumeister — Hoch- und Tiefbau — Pfalzstr. 22 / Telefon 3568.

Zimmergeschäfte

Albert Amolsch Zimmergeschäft — Klauprechtstr. 17, Telefon 4162

Friedr. Bechtel Zimmergeschäft 78242 — Neckarstr. 14 Tel. 760

Karl Messang Zimmergeschäft — Holzhandlung — Schlüsselfertige Bauten, — Treppenbau — Kriegsstraße 238, Telefon 1599

Martin Jizenhöfer & Co. Zimmergeschäft u. Holzhandlg. — KARLSRUHE i. B. — Gottesauerstr. 24 Tel. 5562 — Spezialität: Treppenbau. 11485

Gg. Wilh. Moch Zimmer-Geschäft — Treppenbau, Schreinerei — Kaiserallee 129, Tel. 5802 78219

Georg Schaffert u. Sohn Zimmer- u. Baugeschäft — Holzhausbau in allen Arten — Vertr. der Lignolitt Leichtbauplatten 81204 — Lameystraße 47 Telefon 1084

Schlosser

Wilhelm Daler Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionswerkstätte — Adlerstr. 7 — Tel. 1258 11468

Jos. Enghofer Kunst- und Bauschlosserei — Eisenkonstruktionen — Grenzstr. 26 Telefon 1276 — Ausführung aller ins Fach einschl. Arbeiten. 13120

Jos. Kiby 11488 — Leopoldstr. 19 Tel. 6940

Friedr. Lang Schützenstraße 9 / Telefon 1235 — Kunstschmiede

Oskar Maier Bauschlosserei / Eisenkonstruktionen — Feuersichere Türen u. Tore / Stahlholztüren / Stahl-Fenster / Gasschutztüren — Gerwigstr. 9, Telefon 1944

Friedr. Raif früher Alb. Fischer Wwe, — Kaiserallee 95 Tel. 1748 — Kunst- und Bauschlosserei. — Eisenkonstruktionen —

Ofensetzer

Ludw. Landes Rüppurrerstr. 7 u. 18, Tel. 5901. — Kachelofen-, Zentralheizungen- u. Platten-Spezialgeschäft. — Reparaturen jeder Art. (14859)

Keine Schwarzarbeit! Geh' zum Fachmann!

Fr. Kirchenbauer & Sohn Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr. - Tel. 7074 — Neuanfertigung von Kachelöfen und Kachelherden / Fachgemäße Einrichtungen von Kesselfeuerungen u. Heizungsanlagen f. mehrere Stockwerke Reparaturen aller Art prompt u. billig

JOSEPH KLEBER Akademiestr. 29 Telefon 2035 — 11466 Gas- u. Kohlenherde — Kachelöfen — Esch-Orig.-Dauerbrandöfen

Gottlieb Schaal Ofensetzmeister — Lessingstraße 35 Telefon 4198 — 78244 Ein- und Mehrzimmer-Kachel - Heizanlagen. Reinigen von Oefen u. Herden Reparaturen.

Rudolf Siegel Kachelofenbaugeschäft — Karlsruhe a. Rh. Hirschstr. 19, Fernspr. 1471 — Spezialität: Ein- und Mehrzimmerheizungsanlagen, wand- u. Bodenbelage — Alleinvertreter der Summa-Oefen (78224

Steinmetzer u. Kunststeinfabr.

Friedrich Barth Steinbruchbetrieb und Steinhauerei — Ausführung sämtlicher Steinhauerarbeiten Lieferung von Pflaster-, Mauer-, Schichten-Steinen. 13112 — Fernsprecher Nr. 3971 / Degenfeldstr. 7

S. Bortoluzzi & G. Krauss Baugeschäft u. Kunststeinwerk — Nebeniusstr. 12 Telefon 1549 — Spez.: Terrazzo- u. Kunststeinarbeiten

Conrad & Fürter Inhaber H. Fürter 13113 — Karl-Wilhelmstr. 70 — Telephon 4067 — Steinhauer- und Grabsteingeschäft — Ausführung aller einschlägigen Arbeiten

Jul. Greischmann Pfauenstr. 17 Tel. 5061 — Ausführung sämtl. Steinmetzarbeit. — 13119 in Natur- und Kunststeinen.

Heim & Gersiner Oberfeldstraße 9 / Telefon 4268 — Kunststeinfabrikation - Zementwaren - Spez.; Treppen aller Art

RUPP & MOELLER Steinwerke Karlsruhe — Bauarbeiten — Denkmäler — Möbelplatten

Tapeten — Linoleum

Tapeten in reichhaltig. Auswahl bei **Ed. Beck** — Jetzt: Waldstr. 13 b. d. Beamtenbank — Tel. 3062 13110

Schafft Arbeit in Tapeten und Linoleum — 11470 **H. Durand** — Akademiestraße 35 Telefon 2435

Franz Gehrecke Nachf. Einziges Spezialgeschäft für 13106 — LINOLEUM — Telefon 2222 Leopoldstraße 31

Emil Jos. Heck Maler- u. Tapeziergeschäft — Khe. i. B. Zirkel 14 Tel. 4995

Nur der Fachmann kann Dich richtig beraten.

Rieger & Matthes Nachf. Inh. Rich. Becker — Tapeten-Spezialgeschäft — Reichste Auswahl in Siedlungstapeten — Tel. 1783, Kaiserstr. 233, a. d. Hirich str

Gipser und Stukkateur

Emil Allmendinger Gipser- u. Stukkateurgeschäft — Veilchenstr. 22 / Telefon 3288

ALFRED BOSCH Gipsermeister — Karlstr. 132 a Telefon 6974 — Ausführung sämtlich. Verputzarbeiten. Allein-Hersteller von Zementglasur für Treppenhaus- und Badezimmersockel.

August Butzer jr. Gipsermeister — Kaiserallee 143 Telefon 1386 — Innen- und Aussenputz, Edelputzfassaden.

ED. HAUER Gipser-Stukkateurgesch. — Ausführung sämtl. Innen- und Außenputz-Arbeiten — Gebhardstr. 11 Tel. 6953

Hermann Scherrer Gipsergeschäft — Lessingstr. 11 - Tel. 3632 — Ausführung sämtl. Verputz-Arbeiten

Karl Stober gepr. Gipsermeister — Luisenstr. 8 Telefon 6456 — Ausführung sämtl. Gipfer-, Stukkateur- und äusseren Putzarbeiten in jeder gewünschten Form.

Dachdecker

Carl Adler Andr. Appel Nachf. — Friedrich-Wolf-Straße 54, Tel. 11 und Kaiserallee 12a 83023 — Dachdeckergeschäft

Wilhelm Bertsche jr. Dachdeckergeschäft — Turnerstr. 9, Tel. 3019 78248 — Eindecken aller Art Dacharbeiten — Reelle Bedienung. Prompte Lieferung

Wilhelm Ganz Wwe. Dachdeckergeschäft — früher Weltzienstr. 27 jetzt Draisstr. 3 — Telephon Nr. 2086 — Gegründet 1898 — empfiehlt sich in bester Ausführung von Schiefer-, Ziegel-, Dachpappen und Holzzementarbeiten.

Johann Görg Scheffelstraße 51, Tel. 4192 — Ausführung sämtl. Art. Dacheindeckung, u. Reparaturen / Lager in Schiefer, Ziegel Holzzement und Dachpappe / Erstklassige Ausführung. Billige Preise.

Friedrich Keuper Dachdeckermeister — Hirschstr. 40 / Tel. 1698 / Gegr. 1894 — Uebernahme sämtl. Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel. Dachpappe Holzzement etc. — Reparaturen aller Art — Lager in sämtlichen Dachdeckerartikeln 11492

HERMANN KOCH Dachdeckergeschäft und Gerüstbau — Kriegsstr. 182 / Telefon 6957 — Ausführung sämtl. Dachreparaturen sowie aller einschlägigen Arbeiten — Isolieren v. feuchten Giebeln u. Wänden

Raumgestaltung

K. O. Augustiniok Polstermöbel und Dekorationen — Sophienstraße 54 — Gold. Medaille Wien 1907

Fachm. u. künstlerische Beratung — **Gebr. Himmelheber** Möbelfabrik — Kriegsstraße 25 Telefon 275

A. Kaiser Tapeziermeister — Amalienstraße 47 — Telephon Nr. 5970 — Werkstätten vornehmer Polstermöbel / Dekorationen / Matratzen Vollständige Betten. Formschön streng reell äusserst preiswert

Ludwig Ruff Polstermöbel und Dekorationen — Markgrafenstraße 38 — 11495 Telefon Nr. 5857

Leder bleibt Leder — Den guten Klubsessel aus der Spezialwerkstätte — 11500 **E. Schütz, Kaiserstr. 227** — Großes Lager. Franko Versand.

Einzelmöbel 14872 — wie Fauteuil, Chaiselongues, Matratzen, Divans, Couch — sowie Anfertigung und Aufmachen von Dekorationen zu billigen Preisen — **B. Dörr** Tapeziermeister Markgrafenst. 43

Viele sehen sich diesen herrlichen Film schon zum 4. und 5. Male an! Kommen Sie! Wir können ihn nur noch bis morgen zeigen!

Paula Wessely • Ad. Wohlbrück
in
Maskerade
Spielleitung: **WILLY FORST**
Beginn 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
UNION-LICHTSPIELE

Weinhaus **Gießkanne** Durlach am Basler Tor Telefon 417
Spezialausschank 13822
Bad., Pfälz., Hess. u. Mosel Weingüter

Kurtheater Baden-Baden
Gesamtgastspiel der Städtischen Theater Nürnberg / Leitung: Generalintendant Dr. Joh. Maurach

Samstag, 29. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20½—23¼, „**Der Obersteiger**", Operette in drei Akten von Carl Zeller.
Sonntag, 30. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—23½, „**Der Rosenkavalier**", Komödie für Musik in drei Aufzügen von Richard Strauß.
Montag, 1. Juli:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20½—23½, „**Der Vogelhändler**", Operette in drei Akten von Carl Zeller (in der Münchener Neubearbeitung).
Dienstag, 2. Juli:
Keine Vorstellung.
Mittwoch, 3. Juli: Kurtheater (Kleines Haus) 20½—23, „**Alt-Wien**", Operette in drei Akten von Lanner.
Donnerstag, 4. Juli:
Kurtheater (Kleines Haus) 20½—22½, „**Der Vetter aus Dingsda**", Operette in drei Akten von Eduard Künnecke.
Freitag, 5. Juli:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20½—23, Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. Zum letzten Male! „**Anna Karenina**", Große Oper in drei Akten von Jenö Hubay.
Samstag, 6. Juli:
Kurtheater (Kleines Haus) 20½—23¼, „**Der Zigeunerbaron**, Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Sonntag, 7. Juli:
Kurhausbühne (Großes Haus) 17½—20¼, Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen. Zum letzten Male! „**Lauf ins Glück**", Operette in 6 Bildern von Fred Raymond.

Preisermäßigung für ½ Dutzend-Karten in beiden Kur-Theatern.
Zahlreichen Wünschen entsprechend hat die Nürnberger Intendanz für den zweiten Spielmonat die Preise für de Ankauf von ½ Dutzend-Karten derart ermäßigt, daß Neueinkäufe von ½ Dutzend-Karten, die vom 30. Juni ab getätigt werden, eine Preisermäßigung von 30 % erhalten. Die Vorstellung des „Rosenkavalier" am Sonntag kann zu diesen Preisen bereits besucht werden. (12329)

Hotel Atlantic B.-Baden
Garten-Café-Restaurant
84560 Täglich nachmittags spielt
Kapelle Berg - Beygrau.

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „**Führer**".

Reisebüro Zeppelinbau Stuttg. Telefon 91027
Ferienfahrten
Fahrt mit Verpfl.

2Tg. Königschl.-Oberstdorf	23.—
3Tg. Rhein-Koblenz	31.—
2Tg. Schliers.-Bayr.Zell-München	23.50
3Tg. „ „ „	28.50
3T.Dinkelsb.-Nürnberg-Rothenbg.	28.50
5Tg. Bayr. Alpen und Seen	57.50
3Tg. Vierwaldstätter-See	35
3Tg. Luzern-Interlaken-Bern	37.50
3Tg. Pfalz-Saar-Verdun	38.—
7Tg. Mailand-Venedig	98.—
1W. Meran 69.— . . . . 2 W.	115.—

Ferienaufenth. 1W.v.38.-, 2W.v.69.-an
Musikhaus Fritz Müller
Karlsruhe, Kaiserstraße 96. Tel. 388.

Verschiedene kleine Anzeigen

Erfinder Selbsthilfe!
Auskunft kostenlos. Postfach 549, Stuttgart I. (13463

Tüchtiger
Schreiner
sucht Aufträge gleich welcher Art, Reparaturen, Beizen, Polteren, Neuanfertigung. Prompte u. billige Bedienung zugesich. H. Mink, Kaiserst. 138. (14789

Resi Waldstraße 30
Mein Herz der Königin (Dr. Struensee)
Interessantes Beiprogramm
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Gloria am Rondellplatz — Telefon 5170
LUIS TRENKERS packendstes Filmwerk:
Berge in Flammen
Wo. ab 4.00 — So. ab 2.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt
Heute und morgen jeweils nachm. von 2—4 Uhr **Große Jugend-Vorstellungen** Preise ab RM. –.30

Pali Herrenstraße 11
Adele Sandrock Paul Henckels u. a. in:
Der Herr Senator
Jugendliche haben Zutritt.
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Badisches Staatstheater
Samstag, den 29. Juni 1935.
B 30. Th.-Gem. I. S.-Gr.
Neu einstudiert:
Der Raub der Sabinerinnen
Schwank v. Franz u. Paul von Schönthan
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende:
Ervig, Frauendorfer, Gebelein, Genter, Gemmecke, Höcker, Kloeble, Kuhne, H. Müller, P. Müller.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Preise C (0.80—4.50 RM.)
So 30. 6. Polenblut

Weinhaus JUST
Heute **Hausfrauen-Nachmittag** bei kl. Preisen
Morgen Sonntag Abschieds-Abend

Grüner Baum 76232 **Tanz**

Roederer
Ecke Zähringer- u. Waldhornstraße
13700
Das gemütliche **Abendlokal**

Und abends zum **TANZ** in den **Wiener Hof** 14901

Kapitalien

20 000 Mk. bis 25 000 Mk. auf Ia Objekt von sicherem Zinszahler aus Privathand gesucht. Auszahl. 1. 10. od. 1. 1. 1936. Angebote unter Nr. 16512 an den Führer.

Ehrlicher u. arbeitsamer Mann sucht zur restlichen Bezahlung einer Maschine
2–3000 Mk. von Selbstgeber, gegen gute Bürgschaft, Zins u. monatliche Rückzahlg. zu leihen. Ang. u. Nr. 14820 an den Führer.

Heirat

Heirat
Beamtentochter, 32 J., 1,50 m groß, einfach u. natürlich, bisher Kinder-Erzieherin i. Ausland, tüchtig im Haushalt, mit schöner Aussteuer, wünscht solchen, einfach. Herrn in sicher. Stellg., z. Lebenskameraden. Zuschr. m. Bild u. 14440 an d. Führ.

Rest. „Weißer Berg" am Ludwigsplatz
Neu renoviert, sehenswerte Zunftstube, gemütlicher Aufenthalt. Kleiner Saal, 80—200 Personen fassend.
Sie essen gut u. preiswert u. trinken ein gutes Glas Schrempp-Prinz-Bier

STADTGARTEN
Samstag, den 29. Juni, 20—23 Uhr, im festlich geschmückten und beleuchteten Stadtgarten **Rosenfest** unter Mitwirkung des Männergesangvereins Silcherbund, der Tanzschule Mertens-Leger und des Musikvereins Harmonie.
20 bis 23 Uhr: Festkonzert der Harmonie-Kapelle, Leitung: Hugo Rudolph, Männerchöre des Männergesangvereins „Silcherbund", Leitung: Ehrenchormeister Friedrich Füller.
Auf dem Stadtgartensee i. Lichte d. Scheinwerfer:
21.30 Uhr: Nixenspiel.
22.15 Uhr: Huldigung an die Rose. Rosenschlacht. Tanzschule Mertens-Leger.
Lampionsbeleuchtung des Gartens und der Boote. Lämpchenbeleuchtung der Anlagen.
Eintritt: 40 Pfg., Abonnenten 20 Pfg., Kinder die Hälfte. Mitglieder der NS.-Organisation „Kraft durch Freude" 20 Pfg.
Bei schlechtem Wetter findet die gesamte Veranstaltung im groß. Saal der Festhalle statt.

Café Bauer
Samstag u. Sonntag
TANZ im Ratskeller
Gartenterrasse 14746

Zu vermieten

In mittelbadischer Stadt ist in bester Lage
Geschäfts- u. Wohnhaus
mit großen, luftigen Werkstätten, Lagerräumen, sowie Laden zu **verkaufen** oder zu **verpachten**. Geeignet für Großhandlung oder kleineren Fabrikationsbetrieb.
Ang. unt. Nr. 14398 an d. Führer.

Schlößchen
in reizvoller Lage im Donautal (Südbaden), mit ca. 12 Zimmer und Zubehör, auch Gartenland, zu vermieten. Angebote unt. Nr. 13743 an d. Führer.

Arbeits-Büro od. Lagerräume, El., Gas u. Wass., evtl. auf sof. zu v. Näh. Kaiserstr. 140 im Laden. (3930)

Werkstätte, Lagerraum, großer Hof zu verm. Sophienstr.47, Stb. II. (3924

Möblierte
Mansarde
freie Lage, zu vermieten. Preis 3.50 M einschl. Licht. Bischler, Kaiser-Allee 10 B. (3943

Hübsch möbl.
Mansarde
an Berufst. abzug. ob. Bedien. Kriegsstr. 67, part. (3946

Gr. sonn. Zim.
leer od. möbl., auf 1. Juli zu vermiet. Amalienstr. 24, II. (3871)

Gut möbl. Zim.
auf 1. Juli zu vm. Friedenst.22 II (3385

Gut möbl. Zim.
an ruhigen Mieter zu vermiet. (3868) Weitendstraße 38.

In gutem Hause **gut möbl. Zimmer** an sol. Herrn z. v. Belfortstr. 5, III. (3856)

Gut möbl. Zim.
mit besond. Eing., preisw. zu vm. Oftendstr.1, III. (3893

Gut möbl. Zim.
sof. od. sp. zu vm. Waldst.71, III. (3921

Möbliertes Zimmer gesond. Eing., Nähe Bahnh. z. v. Marie-Alexandrastraße 14, IV. lks. (3916

Ruh., gut möbliert. Zim. mit Badz.-Benutzung zu vermiet. Südl. Hildapromenade 5, part. (3923

Großes, gut **möbliertes Zimmer** zu verm. (3910 Sofienstraße 60, II, Nähe Mühlb. Tor.

Einf. möbl. 3.
billig zu verm. sof. od. 1. Juli. Boeckhstr. 26, IV. I. (3925

Möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten sof. od. 1. Juli z. v. Steinst.18, III (3653

2—3 helle **Zimmer**
1 Treppe, Neubau, Mühlburger Tor, m. Heizg., an einz. Herrn zu vermieten. Lessingstraße 1, parterre. (14824

Mod. 3 Zim.-Wohnung
mit Mans., Etagenheizg., einger. Bad, an ruh. Mieter auf 1. Sept. od. Okt. zu vermiet. Näh. Karlstraße 75, I. Telefon 2936. (14829

Hirschstraße 22, I.
33.-Wohnung
zu vermieten. Anzusehen 10—11 u. 4—5 Uhr. (3882)

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und allem Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Kriegsstr. Nr. 183, I. (14821

Schöne
7 Zimmer-Wohnung
Vorholzstr. 35, III., Ecke Hirschstraße, m. großer Wohndiele, Warmwasserheizung und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen 11—12 und 4—6 Uhr. Näheres nur Vorholzstr.33, I. Eingang Gartenseite Veranda. (14127)

Schöne (14490
73.-Wohnung
Bahnhofstr. 10, II., mit Etagenheizung u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 10, I.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Sonnige 7 3.-Wohnung
Westendstr. 46, 2 Aufg., reichl. Zubeh., bes. geeignet f. Büro u. Praxis jegl. Art, auf sofort zu vermieten. Anzusehen v. 11—14 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr. Auskunft im 4. Stock. (13542

Mietgesuche

Schönes, gut
möbliertes Zimmer
(nicht Erdgeschoß), möglichst mit bes. Zugang sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. 3781 an d. Führer.

Alleinsteh. Dame sucht in Einf.-Haus
Durlach oder Grötzingen 2–3 3.-Wohn.
Angebote unt. Nr. 14779 an d. Führer.

Eigenheim-Modell-Schau
der Bausparkasse „**SPARSI**" *Singen-Hohentwiel auf der*
Braunen Messe in Rastatt
in der städtischen Festhalle, Ludwig-Wilhelm-Platz / Musterschau schöner Eigenheime / Auskunft und Druckschriften kostenlos auf der braunen Messe Stand Nr. 9, oder durch
Rich. Kappeler, Rastatt, Kapellenstr. 12
14638

Schloßplatz 7
b. Traudt gr. sonn. Zimmer z. v. (3947

2 Zimmer,
leer od. möbliert, od. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vm. Engelhardt, Kaiserstraße 241a. (3926

Wohn- und Schlafzimmer
1—2 Bett., sof. zu vm. Rob.-Wagner-Allee Nr. 8, II., r. (3848)

23.-Wohnung
mit gr. geschlossener Sonnenveranda, Vorplatz, 1. St., a. 1. Aug. in geschlossenem Hause an pktl. Zahler zu vermiet. Anzuseh. v. 10—11 und 14—16 Uhr. Michael Johannes, Albsiedlung, Boettgestraße 20, II. Stock. (3951

In Förch
(Schloß Favorite), schöne 2 Z.-Wohng. zu 15 M zu verm. Näh. das. Haus 20. (3944

In Neubau d. Weststadt (Zweifamh.) sehr geräum., neuzeitl., mit jed. Annehmlichk. ausgest.
23.-Wohnung
m. Loggia, Veranda u. evtl. Garage per 1. 10. 35 zu verm. Pr. 80 RM mit Heiz. ohne Garage. Ang. u. 3649 an d. Führer oder Tel. 6194.

43.-Wohn.
mit 2 groß. Mans., III. St., a. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Ulmer, Aug.-Dürr-Str. 7, Tel. 5555. (14785

Schöne
43.-Wohnung
mit Bad, a. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Goethestr. 45, im Laden. 14811)

Schöne, neu hergerichtete, billige
5 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer u. Mans. auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu verm. 3. Stock. Gut. Haus. Sonnenseite, Nähe der Hirschbrücke. Angebote unter 3808 an den Führer.

53.-Wohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstr. 56, (16513 Büro Lacroix, Telefon 1738.

Schöne große
63.-Wohnung
m. Zentralh. u. reichl. Zubehör im 2. Stock auf 1. Okt. od. früh. zu vermieten. (3933 Beiertheimer Allee 32, I.

1 Zimmer-Wohnung in Oststadt auf 1. Okt. od. früher ges. Pünktliche Zahlerin, Rentnerin. Angeb. u. 3928 a. d. Führer.

23.-Wohnung
von ält. Ehep. a. 1. August gesucht. Miete im voraus. Angebote unt. 3631 an den Führer.

2–0. 3 3.-W.
v. jg. Ehep. auf 1. Okt. ges. Ang. u. 3788 an d. Führer.

Sonnige
2–3 3.-Wohn.
von pünktl. Zahler (2 Person.) auf 1. Oktober od. früher gesucht. Angebote unter 3934 an den Führer.

2–od. 3 3.-W.
von alleinst. Dame sof. od. 1. X. ges. Angebote unt. 3950 an den Führer.

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung
Wir verkaufen in diesen Tagen die Einrichtung unseres früheren Ladens **Kaiserstraße 133**, bestehend aus Ladentheken, Glasschaukästen, Schränken, fahrbarem Auslagetisch, Kassenschrank, Schaufenster-Aushangflächen mit eingeb. elektr. Beleuchtung usw. Näheres durch unsere Finanzverwaltung, Teles. 7927. Führer-Verlag G. m. b. H.

Eich. **Schlafzimmer** billig zu verkaufen
Schorpp & Strub
Möbelwerkstätte
Au am Rhein Eichesheimerstraße
— Ehestandsdarlehen — 8298

D.- u. H.-Rad
gebr., preisw. z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (14535)

Dam.- u. Herr.-Rad billig zu verkaufen. Maß, Werderstr. Nr. 73, Hof. (79857

Zu verkf. Klavier, Rollwand, Küchent., Betten, Spieg., Bilder, Kom. u. Haushaltungsgegenst. Zu erfr. Bismarckstr. 73, III. (3940

Lest den Führer

5/25 Citroen-Limousine, 4-Sitzer, steuerfrei, prima instand, umstb. billig zu verk. (3894 HugoSachsenheimer, Mühlbach b. Brett.

Zu verkaufen
ein gut erhaltener
Mercedes-Benz-Personenwag.
50 PS, 4sitz., steuerfrei, Preis 1200 RM. August Brändle, Papierwarenfabrik, Weingarten/Bd. (14778)

Phönix-Motorräder
200 ccm 395.—
350 ccm 665.—
500 ccm 775.—
Teilzahlung.
Otto Krauß, Karlsruhe. Zähringerstraße 53a (72759)

Motorrad
D - Maschine, 500 ccm, spl., neu ber., Zündapp, 250 ccm, spottb. z. vkf. Rüppurrerstr. 92, Hof. (3877)

Motorrad
„Puch", 500 ccm, erstkl. Bergsteiger, 7000 Klm. gefahr., steuerfrei, i. tadell. Zustande, zu verkaufen. Birnbach, Werderstr. Nr. 16. (3880)

z. Löwenrachen
Täglich das große 14952
Sensations - Programm
Morgen Abschied von unseren so beliebten Künstlern und der ausgezeichn. Kapelle **Eugen Cuhl**
Ab Montag neues Programm

Parkschlößle Durlach
Heute **TANZ** ‖ Sonntag **TANZ-TEE**
Hugo Strübel spielt mit seinen Solisten
Herrliche Terrassen und Garten

Pforzheim
Beckh am Markt
Bekannt gute Einkehr
Vorzügliche, preiswerte Küche
Beckh-Pilsner, Ia Weine
Stadtzentrum! Parkplatz!

Schon für RM. 33.- monatl. können Sie im eigenen Heim wohnen
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich aufklärende Druckschrift D 18
Bausparkasse
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H., Köln, Riehlerstr.31a
Unsere bisher. Darlehenszuteilungen:
über 25.5 Millionen Reichsmark

D.- u. H.-Rad
billig zu verk. (3912 Schweiß, Fasanenplatz 13.

Radio,
4 Röhren AEG. „Geadem" m. Lautsprecher weg. Wegzug billig zu verkaufen. Friedrich-Wolffstr. 92. (3909

2 Möbelrollen
u. 2rädr. Handwagen m. Federn zu verk. oder zu vermieten. Rich. Kopp, Schmiedemeister, Blumenstr. Nr. 27. (3918

Gut erh. Bett
zu vk. Uhlandstr.30, II. r. Vetter. (3917

Gut erhaltener dunkelblauer **Kinderwagen** zu verk. Daxlanden, Liliensstr. 20. (3927

Baidibettchen
modernes, fahrbares, sehr gut erhalten, preiswert abzugeb. Klosestraße 40, p., rechts. (14788

Wohnzimmer-Büfett
Eiche mit Nußb., ger. Ecken, neu, 140 breit 88.— M, 160 breit 115.— M, Chaiselong. 22.— M. Kastner, Douglasstraße 26. (14489

Plüschgarnit.
(1 Sofa u. 4 Sess.), gut erhalt. u. 1 Kl. Schreibtisch (pol.) und 2 Nachttische, preisw. zu verkauf. Näheres: Marie-Alexandrastr. 40a, II (3850)

Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufs., Sofa, Ruhebett, 4 Stühle, Weißlack, eis. Bettstelle, Waschgestell etc. billig zu verkaufen. (14830 K. Wilh. Hofmann, Kaiserstraße 69, Ecke Waldhornstr.

Fast neuer w.
Emailherd u. Zimmerofen
wegen Wegzug billig zu verkaufen. Wilhelmstr. Nr. 45, 3. Stock, rechts.

Schreibtisch
(Diplomat), dunkl. Eiche, gute Werkstattarbeit, umst.-halber f. billig abzugeben. Häringer, Kaiser-Allee 93, II.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Suche gegen bar zu kaufen:
Personenwagen
(kein Kleinauto), ca. 10/50—60. Bedingung: Bester Zustand, steuerfrei. Angeb. unter 14538 an den Führer.

Kleinwagen
in gut. Zustande, D.K.W. u. B.M.W. bevorz., evtl. auch nicht abgelöst, geg. bar zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 3879 an d. Führer.
DKW 200 ccm, el. Licht, 70 M, **DKW**, Sattelbank, el. Licht, 190 M z. vk. Nuitsstr. 20. (3948)

Hinaus in die Natur
mit einem neuen 13674
Gritzner-Kayser-Rad
dem heimatlichen Qualitäts-Erzeugnis
Große Auswahl preiswert bei
O. Schaufler, Kreuzstraße 21

Café **MUSEUM** Kapelle Waldmann-Gietmann 14951
Heute Samstag **TANZ-ABEND**
Morgen Sonntag **Abschiedskonzerte**

Amtliche Versteigerungen

Schmutzige Böden? Dann **Weigolin** das flüssige **Bodenreinigungs- u. Bleichmittel** z. Aufhellen und Reinigen von Fußböden aller Art. Fettlös., große Reinigungskraft einfach und bequem in der Anwendung. Erspart das lästige Spänen. Verhindert übermäßiges Austrocknen u. Sprödwerden der Böden. Ein Versuch überzeugt.
Gottl. Weigle Chem. Fabrik Fellbach 30 Fa. gegr. 1883

Immobilien

Wohnhaus
in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

Hausverkauf.
3×4 3., m. allem neuzeitl. Zub., Vor u. gr. Hintergart. fr. L., Bahnhofsn. (Weiherfeld) prw zu verk. Ang. unter 3941 an d. Führer.

Pension
mit Jahresbetrieb, altbekanntes, gutes Haus, mit 22 Betten, altershalber zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14823 an den Führer.

Café des Westens
Samstag und Sonntag
Abschieds-Konzerte und Ehren-Abend der beliebten
5 Melodiker
ab 1. Juli Attraktions-Gastspiel
Geschw. Gyallay
vom Wilhelmsbau Stuttgart 14494

Café Odeon
SAMSTAG
Tanz-Abend
Von unseren Fenstern aus können Sie
THEO WILDHAGEN,
den König der Kraft, sehen, wenn er den Möbelwagen durch die Kaiserstraße zieht. 14832
Spezialität:
Erfrischende Eisgetränke.

Schwaben-Reisen
mit neuzeitlichen Omnibussen

ab 30. 6. 1935 jeden Sonntag:

7 Tage Venedig	98.—
7 Tage Schweizer Berge u. italienische Seen	105.—
8 Tage Genua/Riviera	115.—
14Tage Dolomiten	125.—

ab 1. 7. 1935 jeden Montag:

6 Tage Dolomiten/Südtirol	90.—
10Tage Hamburg-Berlin	120.—

ab 2. 7. 1935 jeden Dienstag:

2 Tage Bodensee	19.—
3 Tage Südschwarzwald	31.—
3 Tage Rhein/Koblenz	32.—
4 Tage Saar/Mosel/Rhein	46.50
3 Tage Fränk. Schweiz	30.—
3 Tage Königsschlösser	34.—
5 Tage Alpen und Seen	61.—
3 Tage Vierwaldstättersee	36.—
Jeden Montag Fahrtgelegenheit nach München	7.50

außerdem unsere herrlichen
URLAUBS-REISEN
Es kann jedermann mitreisen. Prospekte gerne! (14635
Gesellschaft Schwaben e.V.
Königstraße 5 Tel. 27684

Tanklager oder Tankstelle
mit größeren Tanks und Lagermöglichkeit für
Auto-Treibstoffe
mögl. mit Gleisanschluß in Karlsruhe, Bruchsal und Heidelberg, evtl. auch an den Hauptverkehrsstraßen gelegen, von größerer Firma zu kaufen oder zu pachten gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 3949 an den Führer.

Gut gehendes
Bahnhof-Hotel
in verkehrsreich. Garnison- u. Badestadt im Schwarzwald (Eisenbahnknotenpunkt), 13 Betten, Zentralheizung, fließ. Wasser, Autogarage, an tüchtige kautionsfähige Fachleute zu vermieten, evtl. bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14764 an den Führer.

Großer Waldverkauf.
Im Auftrag der Erben der Frau Rosine Girrbach Witwe in Igelsberg werden am (14626)
Samstag, 20. Juli 1935, nachm. 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Igelsberg, Kreis Freudenstadt, die folgenden, vorwiegend auf gutem Boden stockenden und wuchsigen Femel-Nadelwaldungen öffentlich versteigert. (14626

Markung Igelsberg:

P. Nr.			Wert RM.
136/1	(Holzwiese)	39 a 02 qm	500.—
187/2	Elzenbronnen	3 ha 70 a 40 qm	11 500.—
202	desgl.	5 ha 26 a 77 qm	24 500.—
195/2	desgl.	2 ha 65 a 78 qm	11 000.—
194/2	desgl.	2 ha 81 a 80 qm	14 000.—
256	(Streuplatz)	4 ha 44 a 81 qm	5 100.—
201	Elzenbronnen	2 ha 66 a 81 qm	13 000.—
144/2	Löchlesberg	88 a 99 qm	4 900.—
144/3	desgl.	2 ha 53 a 12 qm	8 000.—
193/3	Elzenbronnen	18 a 26 qm	800.—
101/5	(Holzplatz)	2 a 22 qm	20.—
P. Nr.	**Markung Besenfeld:**		
455	Kirchbühl	5 ha 80 a 35 qm	
456	desgl.	5 ha 95 a 92 qm	48 000.—
P. Nr.	**Markung Obermusbach:**		
352/3	Reichenbacherwald	1 ha 46 a 98 qm	4 400.—
352/5	desgl.	89 a 35 qm	2 100.—
352/6	desgl.	4 ha 04 a 07 qm	23 800.—
395	Mäder	78 a 29 qm	2 300.—

Bewertung und Aufnahme des Holzbestands erfolgten durch forstwirtschaftlichen Sachverständigen. Voraussichtlich findet nur ein Termin statt. Liebhaber werde eingeladen, Unbekannte haben Vermögen nachzuweisen.
Wegen evtl. Besichtigung wende man sich an Friedrich Girrbach, Landwirt in Igelsberg, im übrigen erteilt der Unterzeichnete jede gewünschte Auskunft.
Bezirksnotar Wolff in Baiersbronn
(Württ. Schwarzwald). Telefon SA. 2141—43.

Achtung
Handwerker u. Gewerbetreibende! Haben Sie Außenstände?
Schwerbeibringliche od. ausgeklagte Forderungen? Wenden Sie sich vertrauend an uns. Unsere 10-jährigen Erfolge u. Erfahrungen garantieren auch Ihnen ungeahnte Erfolge. Erfolgsnachweise selbst in hoffnungslosen Fällen. Unsere Spezialität: Einziehung von Forderungen, ausgeklagten u. als Verlust abgebuchten Beträgen aller Art. Unser Bezirksvertreter wird Sie kostenlos u. unverbindl. beraten. Schreiben Sie Postkarte an (14825)
Bayerlein & Co., Spez. Inkasso-Büro
Bezirksvertr. A. Graf, Karlsruhe, Luisenstr. 69a.

Kombiniert ist modern
Sacco
Wir zeigen Ihnen korrekte Zusammenstellung, neue Farben, elegante Machart 14741
25.- 31.- 39.50 43.-
Hosen
Fresko-, Flanell- u. Kammgarnstoffe grün, grau und beige
9.75 13.50 16.50 20.-
Jost & Schank G.m.b.H. Karlsruhe a. Rh. Kaiserstraße, Ecke Herrenstr.

Liegestühle 3.25, 4.50, 6.50, 8.–, 9.50
Korbmöbel
Sonnenschirme
Harmonikabetten
Kinderwagen
kaufen Sie bei besonders reicher Auswahl im Spezialhaus
Christmann
Kaiserstraße 135 b. Adolf Hitlerplatz 81039
Autolieferung frei Haus.

Bekanntmachung.
Das Schiedsamt hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1935 folgende Zahnärzte und Dentisten vom 1. Juli 1935 ab zur Tätigkeit bei den Krankenkassen zugelassen:
I. Zahnärzte:
Für den Verteilungsbezirk Bruchsal: Dr. Immerschitt Josef.
Für den Verteilungsbezirk Konstanz: Dr. Rebholz Hans.
Für den Verteilungsbezirk Schopfheim: Dr. Dephilipp Edith.
Für den Verteilungsbezirk Ueberlingen: Dr. Jägle Erwin.
II. Dentisten:
Für den Verteilungsbezirk Bühl: Sigrist Arthur.
Für den Verteilungsbezirk Karlsruhe: Weigel Fritz.
Für den Verteilungsbezirk Mannheim: 1. Böcker Willy (m. Wohnsitz in Käfertal). 2. Kappes, Fritz.
Für den Verteilungsbezirk Säckingen: Ostermeyer Karl (Wohnsitz Rheinfelden).
Für den Verteilungsbezirk Weinheim: Stiel Max.
Jeder zur Einlegung eines Rechtsmittels Berechtigte kann binnen zwei Wochen nach dem Ende der Aushangsfrist (§ 46 der Schiedsamtsordnung vom 28. April 1932) die Erteilung einer Ausfertigung des Beschlusses mit Gründen gegen Erstattung der dadurch entstehenden Kosten beantragen. (13649)
Karlsruhe, den 27. Juni 1935.
Schiedsamt für Zahnärzte und Dentisten.

Eckgrundstück
Landhaus, 5 Zim., mit 2 Küchen, bzw. 3 Zimmer u. Küche, mit reichl. Zubehör u. Kleinstallungen, anschl. Garten, auch als Lagerplatz bzw. gewerbl. Benützung sehr geeignet, da in verkehrsreicher Lage von Rüppurr gelegen, sofort oder später zu vermieten. Außerdem verkaufe noch Bauplatz von 768 qm an der Schule. Zuschriften und Referenzen unter 14815 an den Führer.

Herren-Artikel 16696

Oberhemden mit passendem Kragen	6.20 4.90 4.40 3.60
Sporthemden mit festem Kragen	3.90 3.30 2.90
Polohemden m. ½ Arm. Gr. 4 (Größensteigerung -.25)	2.10
Po'oblusen mit ½ Arm, Gr. 4	1.60
Netzjacken	1.05 -.75 -.60
Herrenschlüpfer	1.35 1.00 -.90
Sportstrümpfe	1.60 1.45 1.30
weiß	2.40
Herrensocken	1.05 -.85 -.65 -.45
Binder hübsche Muster	1.40, 1.00 -.85
Gummi-Sportgürtel	1.95 1.45 1.25

ERB
Karlsruhe, Kaiserstr. 115
Mühlburg, Philippstr. 1